



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

Russische Literatur im deutschsprachigen Raum
2000-2009

Verfasserin

Barbara Retschnig

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 393

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Vergleichende Literaturwissenschaft

Betreuer:

Univ.-Prof. Dr. Norbert Bachleitner

DANKESCHÖN!

Mein Dank gilt allen Arbeitskollegen und Freunden, die mich unterstützt und mir während der langen Phase des Diplomarbeit Schreibens immer wieder Mut gemacht haben, sowie meinem geduldigen Betreuer Univ.-Prof. Dr. Norbert Bachleitner.

Ganz besonders möchte ich mich aber bei meinen Eltern bedanken, die mir das Studium ermöglicht haben und mir bei allen Problemen immer bedingungslos beigestanden haben.

Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung	3
----------------------------	----------

ALLGEMEINER TEIL UND VORBEREITUNGEN

1. Russische Literatur – deutsche Rezeption.....	9
---	----------

2. Literaturtheoretische Grundlagen.....	12
---	-----------

3. Wie erstellt man eine Bibliographie?.....	17
---	-----------

3.1. Index Translationum.....	17
-------------------------------	----

3.2. Die Deutsche Nationalbibliothek (DNB).....	19
---	----

3.3. Karlheinz Kasper und seine Artikel.....	20
--	----

4. Vorgangsweise beim Erstellen der Bibliographie.....	21
---	-----------

4.1. Bereinigen.....	21
----------------------	----

4.2. Sortieren und Ergänzen.....	22
----------------------------------	----

4.3. Inhaltliche Untersuchung.....	23
------------------------------------	----

4.3.1. Zeitliche Zuordnung - vermitteltes Zeitbild	24
--	----

4.3.2. Genreinteilung.....	25
----------------------------	----

4.4. Grautöne	26
---------------------	----

AUSWERTUNG DER BIBLIOGRAPHIE

5. Grundlagen.....	31
---------------------------	-----------

5.1. Anzahl der neuen Übersetzungen 2000-2009.....	31
--	----

5.2. Der deutschsprachige Raum – Deutschland, Österreich, Schweiz	34
---	----

5.3. Die produktionsstärksten Verlage.....	34
--	----

5.4. Die aktivsten Übersetzer	37
-------------------------------------	----

5.4.1. Hintergründe und Übersetzertätigkeit vor dem Berichtszeitraum	39
5.4.1.1. Ganna-Maria Braungardt	39
5.4.1.2. Peter Urban	40
5.4.1.3. Thomas Reschke	41
5.4.1.4. Swetlana Geier	42
5.5. Die meistübersetzten Autoren	47
6. Wie stabil sind Allianzen im Literaturbetrieb?	49
6.1. Verlag – Autor – Übersetzer –Allianz?	49
6.1.1. Boris Akunin – seine Verlage, seine Übersetzer	50
6.1.2. Sergej Lukianenkos (Haupt)Übersetzerin und sein Verlag	54
6.1.3. Anton Čechov und seine Bedeutung für Übersetzer und Verlag	55
6.2. Neuübersetzungen – „Jede Zeit braucht ihre Übersetzung“	58
7. Vermitteltes Russlandbild und Themen	63
7.1. Russland im Wandel der Zeit	63
7.1.2. Russische Autoren von heute	65
7.2. Welchen Genres gehören die Werke an?	67
7.2.1. Krimiliteratur	68
7.2.2. Erlebtes	70
7.2.3. Bücher mit überwiegend fantastischen Elementen	72
7.2.4. Berichte vom Leben ethnischer Minderheiten	73
8. Der Spezialfall Lyrikübersetzung	74
9. Fazit	77
Quellenangabe für die Bibliographie	80
Literaturverzeichnis	81

ANHANG

Übersicht Diagramme und Tabellen
 Bereinigte und ergänzte Bibliographie
 Abstract
 Lebenslauf

0. Einleitung

In dieser Arbeit stelle ich mir die Aufgabe, eine Bibliographie für die Übersetzungen vom Russischen ins Deutsche im Berichtszeitraum 2000-2009 zu erstellen und diese anschließend nach verschiedenen Kriterien zu analysieren.

Die Entscheidung zur Eingrenzung des Untersuchungsgebietes nach Sprachen und nicht nach Ländern hat mehrere Gründe. Bis auf sehr wenige Einzelfälle war die Originalsprache der Werke leichter zu ermitteln als der Erstveröffentlichungsort eines Werkes oder die Staatszugehörigkeit eines Autors (die zum Beispiel bei Andrej Kurkov Probleme bereiten würde), die sich im Laufe eines Lebens auch ändern kann. Zum anderen beschränken im 21. Jahrhundert, im Gegensatz zu anderen Zeiten, nicht politische Gegebenheiten und Länderzugehörigkeiten, sondern die Sprachgrenzen den kulturellen Austausch und machen die Vermittlung durch Übersetzer notwendig. Um die Gesamtheit der Arbeiten dieser Literaturvermittler betrachten zu können, ist es nötig, auf Staatsgrenzen zu verzichten und alle russisch schreibenden Autoren in die Analyse aufzunehmen.

Die Entscheidung für den Berichtszeitraum ist zum einem dem Wunsch geschuldet, eine möglichst aktuelle Analyse zu liefern, zum andern bietet sich die Zeit rund um die Frankfurter Buchmesse 2003 für eine Analyse an. In einem relativ kleinen Zeitraum von 10 Jahren rund um dieses Ereignis lässt sich dessen Einfluss und die weitere Entwicklung am Buchmarkt beobachten. Diese Zeit eignet sich auch sehr gut für die Methode, die ich zum Erstellen der Bibliographie angewandt habe.

Im ersten Teil der Arbeit werde ich zuerst einige allgemeine Grundlagen der russisch-deutschen Literaturbeziehungen ausführen. Des Weiteren werde ich die theoretischen Grundlagen dieser Arbeit kurz darlegen. Danach werde ich mich den Problemen widmen, die bei der Auswahl des Datenmaterials und den Arbeiten die zur Bereinigung, Vereinheitlichung und Ergänzung desselben nötig waren, um zu einer sinnvollen und für diese Untersuchung benutzbaren Bibliographie zu kommen.

Im zweiten Teil wird es dann um die Auswertung der erhaltenen Daten gehen – und zwar möchte ich sowohl für die Verlage als auch für die Autoren und Übersetzer einige Aussagen anhand von Statistiken treffen. Diese sollen dann mit einzelnen Beispielen weiter ausgeführt werden. Hierbei wird der Schwerpunkt vor allem auf den Übersetzern liegen. Die ausgearbeiteten Beispiele sind nur exemplarisch und können nicht auf die gesamte, sehr vielfältige Übersetzerlandschaft bezogen werden.

Die Beziehungen zwischen den drei Einheiten Verlag, Übersetzer und Autor werden ebenfalls anhand einiger Beispiele genauer betrachtet werden.

Anhand der angereicherten Bibliographie wird es möglich sein einen Blick auf die verschiedenen Bilder Russlands zu werfen, die dem deutschsprachigen Publikum im Berichtszeitraum angeboten wurden. Hier wird es darum gehen zu sehen, in welcher Zeit die übersetzten Werke spielen und welchem Genre sie angehören. Interessant ist hier, welche Charakteristika es einem Werk erleichtern, Eingang auf dem deutschsprachigen Buchmarkt zu finden. Bei diesen Untersuchungen kann es immer nur um einen bei der jeweiligen Analyse definierten Teil der Werke gehen, da sich zum Beispiel Prosawerke oder Anthologien nur sehr selten einer bestimmten Zeit und/oder einem bestimmten Thema zuordnen lassen.

Aufgrund der sehr speziellen Gegebenheiten der Lyrikübersetzung wird diese in einem extra Kapitel Erwähnung finden.

Die Untersuchung von Theaterstücken würde eine andere und besondere Vorgehensweise nötig machen – diese werden daher in dieser Arbeit keinen eigenen Themenbereich ausmachen. Soweit möglich werden Theaterstücke bei den einzelnen Analysen berücksichtigt.

Einige allgemeine formale Hinweise möchte ich an dieser Stelle noch angeben:

Wenn in der folgenden Arbeit Prozentzahlen angegeben sind, wurden diese immer mathematisch auf ganze Zahlen gerundet. Die in Tabellen und Statistiken benutzten Daten beruhen, wenn nicht anders beschrieben, auf der ganzen oder eingeschränkten bereinigten und ergänzten Bibliographie (siehe Anhang).

Die Namen russischstämmiger Personen werden in der Arbeit in wissenschaftlicher Transkription angegeben – dies gilt natürlich nicht für Zitate. Bei Literaturhinweisen, dem

Literaturverzeichnis und der Bibliographie wurde allerdings die Schreibweise des jeweiligen Verlags gewählt.

Aufgrund der Schwierigkeiten und der Umständlichkeit, zu der die deutsche Sprache meistens führt, wenn man geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet, habe ich in dieser Arbeit in allgemeinen Sätzen darauf verzichtet. Dafür möchte ich alle Leserinnen um Verständnis bitten.

Allgemeiner Teil und Vorbereitungen

1. Russische Literatur – deutsche Rezeption

Um die Arbeit in einen passenden Zeitrahmen zu stellen, möchte ich nun einen kurzen Abriss zu den russisch-deutschen Wechselbeziehungen erstellen.

Der Beginn der ersten bedeutenden Beziehungen zwischen Russland und Deutschland lässt sich in der Regierungszeit Peters des Großen, Anfang des 18. Jahrhunderts, festmachen. Erst durch ihn öffnet sich Russland nach Westen und die Grundlage für alle weiteren Wechselbeziehungen wird gelegt.¹

Die Öffnung ermöglicht es russischen Autoren wie Gogol', Puškin, Lermantov, Turgenev und anderen einen ersten Höhepunkt der russischen Literatur im deutschen Raum auszulösen. In den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts ist russische Literatur in Deutschland ein besonders großes Thema. Das beruht zum Teil darauf, dass Deutschland für Russland durch die bekannten Philosophen (Hegel, Kant, Schelling usw.) immer mehr an Bedeutung gewinnt, was dazu führt, dass viele russische Intellektuelle und Literaten Westeuropa besuchen, was wiederum den Austausch von Gedanken und Literatur weiter fördert. So kommt es auch, dass Tolstoj und Dostoevskij bis heute zu den Autoren gehören, die im deutschsprachigen Raum als die wichtigsten und als *die* authentischen russischen Schriftsteller wahrgenommen werden. In weiterer Folge kommt es durch den durch diese bekannten Autoren begonnen Austausch auch zur intensiven Rezeption der Symbolisten und von Autoren wie Majakovskij und Čechov.² Eine genauere Analyse der in österreichischen Verlagen erschienen russischen Literatur in der Zeit von 1900-1938 liefert Monika Stödtner in ihrer Diplomarbeit³, in der sie sowohl auf die Rahmenbedingungen als auch auf einzelne Übersetzer und Verlage in dieser Zeit eingeht. Den größten Raum nimmt in ihrer Arbeit die Übersetzung der bedeutenden Lyriker dieses Zeitraums der Russischen Literatur ein.

Im Jahr 1979 schreibt Helen von Ssachno über die Art, wie russische Literatur im deutschsprachigen Raum rezipiert wird:

¹ Vgl.: Rammelmeyer, Alfred: Grundsätzliches zu den deutsch-slavischen literarischen Wechselbeziehungen. In: Kaiser, Friedhelm Berthold; Strasiewski, Bernhard (Hrsg.): Wechselbeziehungen zwischen deutscher und slavischer Literatur; Böhlau; Köln, Wien 1978, S. 1-32.

² Vgl.: Rammelmeyer, Alfred: Die Aufnahme der russischen Literatur in Deutschland. In: Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte, Bd. 4; de Gruyter; Berlin 2. Aufl. 1984, S. 17ff.

³ Stödtner, Monika: Kulturtransfer. Übersetzte russische Literatur in österreichischen Verlagen, 1900-1938. Diplomarbeit; Wien 2005.

Unsere Verleger weisen in den Wachzetteln zu ihren Büchern immer wieder darauf hin, daß hier ein moderner Sowjetautor in *Tolstoj*s oder *Dostojewskijs* Spuren wandelt.⁴

Dass auch heute noch russische Literatur vor allem mit diesen Namen verknüpft wird und fast ausschließlich diese Literatur als Klassiker und Weltliteratur aus Russland gilt, „... ist auf den rigorosen Abbruch der kulturellen Beziehungen zu Rußland zurückzuführen, der durch die Feindbildpolitik des Dritten Reiches entstanden war.“⁵, meint Martina Warnke. Die weitere Verhärtung zwischen dem Westen und dem Osten, nicht nur in Europa, sowie die sich radikal gegenüberstehenden unterschiedlichen ideologische Systeme mit der Sowjetunion auf der einen und den USA auf der anderen Seite machen den kulturellen Austausch schwierig bis unmöglich. Dazu kommt vor allem in Deutschland auch noch die Spaltung durch den Eisernen Vorhang.

Wolfgang Kasack betont, dass die Perioden der Literatur in der Sowjetunion ab 1917 großteils durch politische Faktoren bedingt sind und ortet den Grund dafür in der „Folge des Anspruchs der Kommunistischen Partei der UdSSR, die Literatur zu leiten.“⁶ Je nach politischem Klima waren diese Auswirkungen mehr oder weniger deutlich spürbar.⁷ In der Sowjetunion wird zusätzlich versucht ausländische Einflüsse zu minimieren, Schriften aus dem Ausland werden zensiert und verboten. Teilweise können die sowjetischen Schriftsteller im eignen Land nicht veröffentlichen, es kommt zur Spaltung in regimekonforme Sowjetliteratur und die Tamisdat, Samisdat und Exilliteratur, was eine durchgehende Rezeption sowjetischer Literatur beinahe unmöglich werden lässt. So wird die Massenrezeption russischer Literatur immer mehr eingeschränkt. Natürlich gibt es auch hier Ausnahmen wie Pasternaks „Doktor Živago“ (1957). Das Buch darf in Russland nicht erscheinen, wird aber im westlichen Ausland veröffentlicht und Pasternak bekommt daraufhin 1958 den Nobelpreis für Literatur – muss diesen allerdings aufgrund der Repressalien, denen er in der Sowjetunion ausgesetzt wird, ablehnen.

⁴ Ssachno, Helen von: Verzerzte Perspektiven oder Mit den Augen des Westens. In: Lindemann, Gisela (Hrsg.): Sowjetliteratur heute; Beck; München 1979, S. 40.

⁵ Warnke, Martina: Die Rezeption russischer Gegenwartsprosa in der Bundesrepublik 1976-1995. Versuch einer Chronologie; Verlag Dr. Kovač; Hamburg 2000. Aus der Schriftenreihe: Poetica. Schriften zur Literaturwissenschaft; Band 54, S. 12.

⁶ Kasack, Wolfgang: Die russische Literatur 1945-1982 – mit einem Verzeichnis der Übersetzungen ins Deutsche; Verlag Otto Sagner in Kommission; München 1983, S. 7.

⁷ Vgl.: Kasack: Die russische Literatur 1945-1982, S. 7.

Dennoch kann die Aufnahme der russischen bzw. sowjetischen Literatur in dieser Zeit nur als bruchstückhaft beschrieben werden - „[...] eine *systematische*, breit gefächerte und kontinuierliche Aufnahme der russischen Gegenwartsliteratur scheint jedoch auszubleiben.“⁸

Eine der Personen, die nicht nur versuchen, die Geschehnisse am russisch-deutschen Übersetzungsmarkt im Blick zu behalten, sondern sich auch regelmäßig dazu äußern, ist Wolfgang Kasack. In zahlreichen Kurzrezensionen und Verzeichnissen versucht er einen Überblick über die Übersetzungen aus dem Russischen ins Deutsche zu liefern.⁹

Martina Warnke hingegen hat sich, in ihrer Dissertation: „Die Rezeption russischer Gegenwartsprosa in der Bundesrepublik 1976-1995“ (Justus-Liebig-Universität Giessen 1999) die Aufgabe gestellt, die Aufnahme der russischen Literatur in der Bundesrepublik Deutschland für die Jahre 1976-1995 zu erforschen. Dabei liegt ihr Schwerpunkt weniger auf der Auswertung der Übersetzungen nach Verfassern, Übersetzern und Verlagen, wie es in dieser Arbeit der Fall sein wird, sondern auf den Rezensionen, die zu diesen übersetzten Werken in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung in diesem Zeitraum veröffentlicht wurden. Ihr Fazit ist dabei ein recht positives:

Damit wird bereits auf rein quantitativer Basis deutlich, daß die Aufnahme russischer Gegenwartsliteratur kontinuierlich und stabil ist, die sporadische Rezeption einiger weniger Titel, wie sie für die unmittelbare Nachkriegszeit beschrieben worden ist, setzt sich nicht fort.¹⁰

Auch weist Warnke in ihren abschließenden Ausführungen mehrmals darauf hin, dass bei der Aufnahme der russischen Literatur im deutschsprachigen Raum eindeutige politische Einflüsse auszumachen sind. Ein markantes Beispiel dafür, das in ihren Berichtszeitraum fällt, ist das deutliche Ansteigen der Übersetzungszahlen nach 1985 und damit nach dem Machtantritt Gorbačevs.¹¹

An all diese Entwicklungen und Ergebnisse möchte ich nun mit meiner Arbeit anknüpfen und aufzeigen, welche Literatur dem Leser heute als russische Literatur angeboten wird und welches Russlandbild im deutschsprachigen Raum im angehenden 21. Jahrhundert forciert wird.

⁸ Warnke: Die Rezeption russischer Gegenwartsprosa in der Bundesrepublik 1976-1995, S. 14.

⁹ Vgl. dazu: Kasack, Wolfgang: Die russische Literatur 1945 – 1982. - Kasack, Wolfgang: Russische Literatur des 20. Jahrhunderts in deutscher Sprache. 250 Kurzrezensionen von Übersetzungen 1976-1983; Verlag Otto Sagner in Kommission; München 1985. - Kasack, Wolfgang: 350 Kurzrezensionen von Übersetzungen 1976 – 1983; Sagner Verl.; München 1985. - Kasack, Wolfgang: 450 Kurzrezensionen von Übersetzungen 1984 – 1990; Sagner Verl.; München 1991.

¹⁰ Warnke: Die Rezeption russischer Gegenwartsprosa in der Bundesrepublik 1976-1995, S. 316.

¹¹ Vgl.: Warnke: Die Rezeption russischer Gegenwartsprosa in der Bundesrepublik 1976-1995; S. 316 ff.

2. Literaturtheoretische Grundlagen

Die theoretische Grundlage für meine später angestellten Überlegungen, die von der vom Datenmaterial erhaltenen Statistik ausgehen, findet sich konzentriert zusammengefasst in dem Artikel „Auf dem Weg zu einer Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum“ von Norbert Bachleitner und Michaela Wolf.¹²

Als Erstes ist es sinnvoll, sich die russische und deutsche Sprache im weltweiten Vergleich anzusehen, um die Bedeutung dieser beiden Sprachen besser einordnen zu können. Wenn man die Menge der übersetzten Literatur betrachtet, wird sehr schnell klar, dass nicht allen Sprachen am Übersetzungsmarkt die gleiche Bedeutung zukommt. Bei seiner Betrachtung der Übersetzung als ein „cultural world system“ nennt Heilbron dies die „Core-periphery structure“¹³. Neben dem Englischen, aus dem so viel übersetzt wird, dass es bereits als „hyper-central“¹⁴ definiert werden kann, bilden Russisch und Deutsch gemeinsam mit dem Französischen die Gruppe der zentralen Sprachen, aus denen weltweit am meisten übersetzt wird.¹⁵ Dabei ist zentralen Sprachen als Charaktermerkmal gemein, dass zwar viel aus ihnen übersetzt wird, jedoch der Transfer aus anderen Sprachen beschränkt bleibt.¹⁶

Über die Intensität des Übersetzens und des dadurch bewirkten Kulturtransfers sowie die Richtung der Übersetzungsströme entscheiden also die Position einer bestimmten Sprache und der damit verbundenen Kultur sowie die daraus folgenden Kräfteverhältnisse im internationalen Feld.¹⁷

¹² Bachleitner, Norbert; Wolf, Michaela: Auf dem Weg zu einer Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum. In: Bachleitner, Norbert; Wolf, Michaela (Hrsg.): Themenheft: Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum (=Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 29, 2004, Heft 2), S. 1-25

Bachleitner, Norbert; Wolf, Michaela: Einleitung: Zur soziologischen Erforschung der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum. In: Bachleitner, Norbert; Wolf, Michaela (Hg.): Streifzüge im translatorischen Feld. Zur Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum (= Repräsentation – Transformation Bd. 5); LIT; Wien 2010, S. 7 - 32.

¹³ Heilbron, Johan: Translation as a cultural world system. In: Perspectives. Studies in Translatology; 8. Jg., 2010, Heft 1, S. 12.

¹⁴ Heilbron: Translation as a cultural world system, S. 14.

¹⁵ Vgl.: Heilbron: Translation as a cultural world system, S. 14.

¹⁶ Vgl.: Bachleitner; Wolf: Auf dem Weg zu einer Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum, S. 2.

¹⁷ Bachleitner; Wolf: Auf dem Weg zu einer Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum, S. 2.

Man kann also die russische und deutsche Sprache, da es sich bei beiden um zentrale Sprachen handelt, als gleichberechtigt nebeneinanderstellen.

Auf dem Gebiet der literarischen Übersetzung gibt es zwei gegensätzliche Kräfte, die berücksichtigt werden müssen. Hierbei handelt es sich um das Spannungsverhältnis zwischen ökonomischem und symbolischem Kapital.¹⁸ Kommerzielle Punkte müssen bei jeder Übersetzung berücksichtigt werden: Übersetzer müssen bezahlt, Rechte gekauft werden. Auf der einen Seite gibt es Autoren, die sehr populär bei einer breiten Leserschaft sind, deren Werke allerdings nicht zur renommierten und/oder kanonisierten Literatur zählen. Eine Übersetzung kann in diesen Fällen einen großen ökonomischen Vorteil bieten, jedoch hält sich die Anerkennung der Fachwelt für diese Autoren und damit auch für deren Übersetzer und Verleger in Grenzen. Dies wird vor allem auf Autoren der Genre Krimi und fantastischer Literatur zutreffen – in welchem Ausmaß aus diesen Gebieten Übersetzungen vorliegen wird in der Arbeit Thema sein. Umgekehrt werden gerade aus dem Russischen immer noch häufig Klassiker neu übersetzt, die – genauso wie andere Werke der sogenannten „hohen“ Literatur - nicht unbedingt Verkaufsschlager sind, die aber den Übersetzern bei gelungener Arbeit viel Anerkennung und dem Verlag viel Achtung einbringen können. „In der Regel wird eine Mischung des Strebens nach ökonomischem und symbolischem Kapital vorliegen.“¹⁹

Was genau bedeutet diese Struktur aus ökonomischem und symbolischem Kapital aber konkret für die Situation der Übersetzer?

ÜbersetzerInnen können in Adaption von Überlegungen Bourieus als soziale AkteurInnen aufgefasst werden, die in einem Feld von Möglichkeiten, auf dem bestimmte ‚Spielregeln‘ herrschen, agieren.²⁰

Diese „Spielregeln“ bergen gerade für Übersetzer, die von diesem Beruf ihren Lebensunterhalt bestreiten, also als sogenannte „Nur-Übersetzer“²¹ tätig sind, deutliche

¹⁸ Vgl.: Bachleitner; Wolf: Auf dem Weg zu einer Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum, S. 2 u. S. 8.

¹⁹ Bachleitner; Wolf: Auf dem Weg zu einer Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum, S. 4.

²⁰ Bachleitner; Wolf: Auf dem Weg zu einer Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum, S. 6.

²¹ Vgl.: Lauber, Cornelia: Selbstporträts. Zum soziologischen Profil von Literaturübersetzern aus dem Französischen (= Transfer. Düsseldorfer Materialien zur Literaturübersetzung 10); Gunter Narr Verlag; Tübingen 1996.

Einschränkungen. In letzter Konsequenz führen sie dazu, dass viele Übersetzer, vor allem wenn sie sich auf Belletristik spezialisiert haben, auch anderen Erwerbstätigkeiten nachgehen, zum Beispiel als Lektoren und/oder als wissenschaftliche Mitarbeiter an Universitäten. Dabei spielen Übersetzer eine Schlüsselrolle bei allen internationalen Transfervorgängen.

Da bei internationalen Transfervorgängen ein Austausch von symbolischem Kapital zwischen Verfassern und Verfasserinnen der Originale und Vermittlern bzw. Vermittlerinnen stattfindet, dient die Übersetzung sowohl den Interessen von VertreterInnen der Ausgangskultur wie auch von AkteurInnen der Zielkultur. Je nach Position von Originalautor/autorin und ÜbersetzerIn in ihrem jeweils eigenen Feld kann im einzelnen Fall die Akkumulation von Kapital auf der Seite des Verfassers bzw. der Verfasserin der fremdsprachlichen Vorlage oder bei dem Übersetzer/der Übersetzerin überwiegen.²²

Konkret folgt daraus, dass ein Übersetzer, der einen bekannten und anerkannten Autor überträgt, dadurch symbolisches (und in Konsequenz auch ökonomisches) Kapital anhäufen kann, während ein Autor, der noch nicht so bekannt ist, durch eine Übersetzung in eine der dominanten Sprachen den Durchbruch am internationalen Markt schaffen kann. Von dem durch diese Übersetzung angehäuften symbolischen und ökonomischen Kapital kann er vor allem bei einem literarischen Erfolg noch länger zehren.

Für diese Arbeit besonders interessant ist die Bildung von Allianzen, welche darauf hinauslaufen, dass Klassiker der russischen Literatur sowie bereits etablierte Werke neuerer Autoren von Übersetzern bearbeitet werden, die sich bereits einen Namen gemacht haben. „Im Feld bilden sich um die kapitalstarken Akteurinnen und Akteure Machtzentren heraus.“²³ Im Zuge dieser Arbeit möchte ich anhand einiger Beispiele aufzeigen, wie diese Dynamik bei der russischen Literatur am deutschsprachigen Buchmarkt 2000-2009 zum Tragen kommt.

Natürlich muss man immer auch bedenken, dass die Übersetzer nicht im luftleeren Raum arbeiten, sondern immer im Zusammenhang mit Verlagen, literarischen Agenturen, Förderstellen usw. gesehen werden müssen. Auch wenn in dieser Arbeit der Schwerpunkt auf den Übersetzern liegt, muss klar sein, dass nur ein kleiner Teil dieser Gruppe in seinen

²² Bachleitner; Wolf: Auf dem Weg zu einer Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum, S. 6.

²³ Bachleitner; Wolf: Auf dem Weg zu einer Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum, S. 6f.

Entscheidungen mehr oder weniger frei ist – je nachdem wie viel symbolisches Kapital bereits angehäuft wurde und wie gefestigt dadurch die Position des Übersetzers im literarischen Feld ist. Nicht zu vergessen ist dabei auch die ökonomische Komponente. Mit derjenigen Literatur, welche die höchste Anerkennung bekommt, ist oft nicht das meiste Geld zu machen – hier greifen zum einen oft Förderungen für Übersetzungen, zum anderen verdienen viele Übersetzer zumindest einen Teil ihres Lebensunterhalts mit einem anderen Beruf. Es muss allerdings ganz klar gesagt werden, dass die meisten Übersetzer unter schweren Bedingungen arbeiten und starken Produktionszwängen ausgesetzt sind. Es gibt zwar Möglichkeiten, Förderungen zu bekommen²⁴, jedoch kann dies die grundlegenden Probleme dieser Berufsgruppe nicht ändern.

Eine der größten Anforderungen an Übersetzer ist, dass man ihre Tätigkeit beim Lesen gar nicht bemerken sollte. Oder wie es Swetlana Geier formuliert:

Die beste Übersetzung ist die, die man nicht wahrnimmt. Sie muss leben, einen Pulsschlag haben, und man darf nicht stolpern. Wie soll ich auf meine Leistung pochen? Die Leistung besteht darin, dass man sie nicht wahrnimmt.²⁵

Obwohl man sich – wie Einzelbeispiele beweisen – durchaus als *der* Übersetzer eines bekannten Autors etablieren kann – wie es zum Beispiel Swetlana Geier als Dostoevskij Übersetzerin getan hat – bleibt man trotzdem für den Leser immer die Person, die im Schatten agiert, und deren Existenz man am liebsten zugunsten eines Gefühls des direkten Kontakts mit dem Autoren vergessen möchte. Um dieses Gefühl zu erzeugen, braucht es begabte Übersetzer. Dies ist eine der Forderungen, die verdeutlichen, dass Übersetzen mehr ist als eine „untergeordnete Hilfstätigkeit“, als die es immer wieder gerne und nicht nur von Verlagen gesehen wird. Es ist allerdings eine Tatsache, dass der Einfluss von Übersetzern begrenzt ist:

Trotz dieser potentiellen Möglichkeit der ÜbersetzerInnen, im ‚Feld‘ verbesserte Positionen zu erlangen, scheint es um ihren sozialen Status eher schlecht bestellt. Sie sind, abgesehen von den individuellen Positionen im ‚Feld‘, zweifellos die schwächsten Glieder in der translatorischen Verarbeitungskette.²⁶

²⁴ Für Russland z.B. das „Literarische Colloquium Berlin“, das im Rahmen des „Übersetzungsförderungsprogramms für Belletristik aus den Ländern Mittel- und Osteuropas“ 45 Werke der russischen Literatur allein im Berichtszeitraum gefördert hat. Vgl.: <http://www.lcb.de/uebersetzer/uebersetzungen/>; 18.11.2012

²⁵ Ohn’ Echo. Gespräch mit Swetlana Geier, 28. Juli 1986. In: Geier, Swetlana: Ein Leben zwischen Sprachen. Aufgezeichnet von Taja Gut; Fischer Taschenbuch Verlag; Frankfurt 2011; S. 141.

²⁶ Bachleitner; Wolf: Auf dem Weg zu einer Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum, S. 8.

Neben dem Schreiben eines eigenen Werkes wird die Übersetzung eines solchen von vielen nur als notwendige, aber eindeutig untergeordnete Arbeit angesehen, eher ein Handwerk als eine Kunst. Der Schwerpunkt der Wahrnehmung liegt auf dem Wert des Originals und nicht auf der Schwierigkeit des Erschaffens eines gleichwertigen Gegenstücks in einer anderen Sprache.²⁷

Besser wird die Situation der Übersetzer auch nicht durch die befürchtete steigende Kommerzialisierung der Buchmärkte. Durch Monopolisierung und die zunehmende Bedeutung von Bestsellern aus dem angloamerikanischen Raum findet eine Verschiebung hin zur größeren Bedeutung des ökonomischen Pols statt.²⁸ Gerade in solchen Fällen steigt der Druck auf Übersetzer, ihre Arbeit möglichst schnell und billig abzuliefern, noch weiter an.

Die Möglichkeit zur Übersetzung von Bestsellern haben a priori nur Verlage, die einer großen, finanzkräftigen Verlagsgruppe angehören. Nur sie können bei der Versteigerung der Lizenzen mitbieten und verfügen über die nötigen Mittel zur Bewerbung von Bestsellern.²⁹

Dabei sollte man aber auch bedenken, dass ein Erfolg durch einen Bestseller auch genug ökonomisches Kapital einbringen kann, um Titel zu veröffentlichen, die das Verlagsprogramm erweitern und dem Erwerb symbolischen Kapitals dienen.

Kleinere und mittlere Verlage versuchen dagegen oft ein individuelles Profil aufzubauen, indem sie sich in bestimmten Nischen oder mit einzelnen Autoren profilieren.³⁰ Dies kann auch dazu führen, dass gerade kleinere Verlage nicht in erster Linie auf das Anhäufen von ökonomischem Kapital bedacht sind, sondern sich auf das Veröffentlichen von Werken spezialisieren, die hohes symbolisches Kapital einbringen. Petra Metz zeigt dies am Beispiel des Antje Kunstmann Verlags.³¹

²⁷ Bachleitner; Wolf: Auf dem Weg zu einer Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum, S. 8.

²⁸ Vgl.: Bachleitner; Wolf: Auf dem Weg zu einer Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum, S. 13.

²⁹ Bachleitner; Wolf: Auf dem Weg zu einer Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum, S. 13.

³⁰ Vgl.: Bachleitner; Wolf: Auf dem Weg zu einer Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum, S. 13.

³¹ Vgl.: Metz, Petra: Houellebecq, Franzen & Co. Die Suche nach dem Bestseller oder Nischenprogramm? Tendenzen des Literaturimports in deutschen Verlagen. In: Bachleitner, Norbert; Wolf, Michaela (Hrsg.):

3. Wie erstellt man eine Bibliographie?

In einer ersten Phase meiner Arbeit ging es darum herauszufinden, wie sich am besten eine Bibliographie für deutschsprachige Übersetzungen russischer Literatur erstellen lässt. Es galt drei mögliche Quellen auf ihre Tauglichkeit als Informationslieferant zu überprüfen, nämlich den Index Translationum, den Katalog der deutschen Nationalbibliothek und die jährlich erscheinenden Berichte über russische Literatur in neuen deutschen Übersetzungen von Karlheinz Kasper in der Zeitschrift „Osteuropa“.

3.1. Index Translationum³²

Der Index Translationum ist wohl das erste Instrument an das man für die Erstellung einer Bibliographie denkt – schließlich wurde er geschaffen um weltweite Übersetzungsströme abzubilden. Wenn man sich jedoch etwas genauer mit dieser Quelle beschäftigt, stößt man schnell auf Probleme und Unstimmigkeiten.

Der Index Translationum feiert 2012 sein 80jähriges Bestehen (mit kurzer Unterbrechung im 2. Weltkrieg). In dieser Zeit sind immer mehr Länder und Sprachen hinzugekommen (derzeit ca. 150 Länder).³³ Prinzipiell ist dieses konstante Anwachsen zu begrüßen, allerdings ist darin auch das Problem des Index Translationum begründet. Es gibt nämlich kaum genügend Personal, um die gemeldeten Veröffentlichungen einzugeben und natürlich passieren, gerade bei Personalmangel, auch Fehler. Dass auch noch in den verschiedenen Ländern nachgefragt und auf Vollständigkeit der gelieferten Daten bestanden wird, ist aufgrund der finanziellen und personellen Lage derzeit nicht in einer wünschenswerten Qualität durchführbar. So ist der Index Translationum von den jeweiligen Nationalbibliotheken abhängig, die Neuerscheinungen melden – die Vollständigkeit dieser Daten hängt jedoch von der jeweiligen Gesetzgebung und der Zusammenarbeit mit den Verlagen im jeweiligen Land ab.

Themenheft: Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum (= Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 29, 2004, Heft 2); S. 38f.

³² www.unesco.org/xtrans/; 18.11.2012.

³³ portal.unesco.org/culture/en/ev.php-URL_ID=11558&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html; 18.11.2012.

Werner Heidermann hat den Index Translationum mit einigen einfachen Suchanfragen getestet und seine Befunde 2007 in einem Artikel in dem Sammelband „Quo vadis Translatologie“³⁴ veröffentlicht. Das Hauptproblem sieht Heidermann in der fehlenden Vollständigkeit der Datenbank. Sein Fazit zur Datenqualität im Index Translationum: „Vielmehr ist die Zusammenstellung derzeit noch zu wahllos und fehlerhaft, um als Basis für gründliche wissenschaftliche Forschung dienen zu können.“³⁵ Keine ermutigenden Worte. Ein weiteres Problem ist die fehlende Unterscheidung zwischen Erstübersetzung und Neuausgabe sowie Neudruck und Neuauflage, was eine genaue Analyse des Übersetzermarktes extrem schwierig macht. Darüber hinaus gibt es immer wieder Fehler in der Datenbank, es tauchen z. B. Übersetzungen auf, die nicht aus der gewählten Landessprache kommen. Um zu den für diese Arbeit relevanten Treffern zu kommen, könnte man nur den Themenbereich Literatur wählen, dieser umfasst allerdings auch die Literaturwissenschaft. Außerdem kommt es hier zu Irrläufer aus anderen Themenbereichen.³⁶

Einige kleinere Probleme, die Heidermann in seinem Artikel aufführt, wurden zwar inzwischen behoben,³⁷ allerdings gibt es immer noch genug schwerwiegende Einwände gegen die Verwendung des Index Translationum als Grundlage für diese Arbeit. Schickt man eine Suche mit den Kriterien Originalsprache Russisch, Zielsprache Deutsch, Fachgebiet Literatur und Zeitraum 2000-2009 ab, bekommt man über 800 Treffer. Aufgrund der oben angeführten Probleme müsste jeder davon einzeln nachrecherchiert und intellektuell auf Relevanz und Richtigkeit geprüft werden – was den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde. Selbst wenn man diese Aufgabe gewissenhaft erledigt, hat man allerdings noch immer keine vollständige Bibliographie. Bei einem stichprobenartigen Vergleich mit der Datenbank der Deutschen Nationalbibliothek hat sich herausgestellt, dass die Daten für die einzelnen Jahre nicht übereinstimmen. In beiden Ergebnislisten sind Treffer vorhanden, die bei der anderen fehlen.

³⁴ Heidermann, Werner: Retten was der Rettung hoffentlich gar nicht bedarf! – Der Index Translationum der UNESCO. Aus: Wotjak, Gerd (Hrsg.): Quo vadis Translatologie; Frank & Timme; Leipzig 2007; S. 133-142.

³⁵ Heidermann: Retten was der Rettung hoffentlich gar nicht bedarf!; S. 138.

³⁶ Vgl. auch: Heidermann: Retten was der Rettung hoffentlich gar nicht bedarf!, S. 136.

³⁷ z. B. ist es jetzt möglich einen Autor nicht nur mit Nachnamen zu suchen, sondern die Anfrage durch den Vornamen einzuschränken, was z. B. bei Thomas Mann eine wesentliche Verbesserung ist.

3.2. Die Deutsche Nationalbibliothek (DNB)³⁸

Der Katalog der Deutschen Nationalbibliothek war für meine Arbeit unverzichtbar. Der größte Vorteil ist die dezidierte Aufgabe der DNB, die in §2 Absatz 1 des „Gesetz über die Deutsche Nationalbibliothek“³⁹ geregelt ist:

Die Bibliothek hat die Aufgabe,

1. a. die ab 1913 in Deutschland veröffentlichten Medienwerke und
 - b. die ab 1913 im Ausland veröffentlichten deutschsprachigen Medienwerke, Übersetzungen deutschsprachiger Medienwerke in andere Sprachen und fremdsprachigen Medienwerke über Deutschland
- im Original zu sammeln, zu inventarisieren, zu erschließen und bibliografisch zu verzeichnen, auf Dauer zu sichern und für die Allgemeinheit nutzbar zu machen sowie zentrale bibliothekarische und nationalbibliografische Dienste zu leisten, [...]⁴⁰

Im Gegensatz zum Index Translationum gibt es hier also eine gesetzliche Richtlinie, die die Vollständigkeit des Datenmaterials garantiert.

Das Problem stellt in diesem Fall der Online-Katalog der DNB dar, der nicht auf diese Arbeit zugeschnitten ist und leider keine spezifische Suche nach Übersetzungen aus einer bestimmten Originalsprache in eine bestimmte Zielsprache erlaubt. Von einigen engagierten Mitarbeitern der DNB habe ich auf Nachfrage erfahren, dass es eine Möglichkeit gibt, in der erweiterten Suche durch die Eingabe von „Codierten Angaben“ zumindest überwiegend Bücher zu bekommen, die aus dem Russischen ins Deutsche übersetzt wurden – leider scheinen auch hier ein paar Fehltreffer aus anderen Sprachen auf. Diesen Suchstring⁴¹ kann man auch weiter auf Materialart Bücher und Sachgruppe Belletristik sowie auf das jeweils gewünschte Jahr eingrenzen. Für die Jahre 2000-2009 ergibt dieser Suchstring am 30.10.2012 ein Ergebnisset von 1002 Werken. Diese müsste man nun alle genau prüfen um festzustellen, um welche Werke es sich genau handelt und ob sie für diese Arbeit relevant sind. Da alle im deutschsprachigen Buchhandel neu erscheinenden Titel verzeichnet sind, müsste abgeklärt werden, ob es sich um eine neue Übersetzung oder nur um eine Neuauflage oder einen Neudruck handelt. Zusätzlich ist zu erwähnen, dass diese Abfrage nicht

³⁸ www.dnb.de; 18.11.2012.

³⁹ www.gesetze-im-internet.de/dnbg/index.html; 17.08.2012.

⁴⁰ www.gesetze-im-internet.de/dnbg/_2.html; 18.11.2012.

⁴¹ Der Suchstring lautet: `cod=ger and cod=rus not cod=ru not cod=rg and`

durchgehend funktioniert hat und bei einigen meiner Versuche keine Ergebnisse geliefert wurden.

Die DNB ist und bleibt als Hilfsmittel unersetzbar, jedoch habe ich mich aus oben genannten Gründen dagegen entschieden, sie als Basis für meine Bibliographie zu nützen.

3.3. Karlheinz Kasper und seine Artikel⁴²

In der Zeitschrift „Osteuropa“ erschien jeweils zu Beginn der Jahre 2001-2010 ein Artikel von Karlheinz Kasper, in dem er die im Jahr zuvor erschienenen Übersetzungen aus dem Russischen ins Deutsche behandelt. Am Anfang konzentrierte er sich dabei auf Autoren aus dem 20. Jahrhundert, bereits für das Jahr 2002 weitete er das Konzept aber auf alle russischsprachigen Autoren aus. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, habe ich die Titelaufführungen für die Jahre 2000 und 2001 mithilfe der DNB ergänzt. Dabei habe ich für diese beiden Jahre einen Vergleich der von der DNB gelieferten Datensammlung und der Bibliographie Kaspers angestellt. Das erfreuliche Ergebnis: abgesehen von der Ergänzung der Autoren vor der Jahrhundertwende waren 2000 nur vier (davon zwei Dramen und ein Gedichtband) und 2001 kein einziger Datensatz in der DNB auszumachen, der den Kriterien der Bibliographie entsprach und nicht von Karlheinz Kasper angeführt wurde. Das spricht für die Qualität und Vollständigkeit der von Karlheinz Kasper gesammelten Daten. Außerdem sprach für die Nutzung dieser Artikel, dass einige der von mir benötigten Informationen dort bereits vorhanden waren. Trotzdem war von vornherein klar, dass die Daten bereinigt, ergänzt, sortiert und in eine statistisch auswertbare Form gebracht werden mussten.

⁴² Siehe: Quellenangabe für die Bibliographie, S. 76.

4. Vorgangsweise beim Erstellen der Bibliographie

Nachdem sämtliche Daten aus den Artikeln von Karlheinz Kasper in eine Excel-Datei eingetragen wurden, mussten diese zum Zweck der weiteren Verarbeitung kontrolliert, bereinigt und ergänzt werden.

4.1. Bereinigen

Als erstes habe ich alle Werke entfernt, die überhaupt nicht dem Gebiet der Belletristik entsprachen, sondern eindeutig den Sachbüchern zuzuordnen waren. Dies war manchmal eine sehr schwierig zu bewältigende Gratwanderung. So wurde zum Beispiel „Beevor, Antony [u.a.]: Ein Schriftsteller im Krieg. Wassili Grossman und die Rote Armee 1941 – 1945; Bertelsmann Verlag; München 2007.“ als Biographie und daher als Sachbuch eingeordnet, während das Werk von Maria Tschechowa: „Mein Bruder Anton Tschechow“⁴³ eine eindeutige literarische Dimension aufweist.

Eine besondere Herausforderung war die Aussonderung jener Werke, die keine neuen Übersetzungen darstellen, sondern sich auf ältere Fassungen berufen. Vor allem bei Sammlungen jeglicher Art war es oft schwierig und manchmal ohne Ansicht des Buches unmöglich herauszufinden, ob eine neue Übersetzung in Auftrag gegeben wurde. Wenn ein solches Werk an der Universitätsbibliothek Wien vorhanden war, habe ich es bestellt und die Quellenangaben eingesehen. So konnte in diesen Fällen eine den Tatsachen entsprechende Entscheidung gefällt werden.

Ebenfalls in der ursprünglichen Datenmenge enthalten waren einige wenige Werke, die nicht aus der russischen Sprache ins Deutsche übersetzt wurden, sondern auf dem Gebiet Russlands veröffentlicht aber in anderen Sprachen verfasst waren und die deshalb nicht in den Themenbereich dieser Arbeit fallen.

⁴³ Tschechowa, Maria: Mein Bruder Anton Tschechow; Kindler Verlag; Berlin 2004.

4.2. Sortieren und Ergänzen⁴⁴

Zunächst wurden die bibliographischen Daten wie Autor, Titel, Übersetzer, Verlag, Erscheinungsort und Erscheinungsjahr aufgenommen, die nötig sind, um die umtriebigsten Teilnehmer am Übersetzungsmarkt herauszufinden, Vergleiche anstellen zu können und allgemeine Aussagen über die Gepflogenheiten des Übersetzungsmarktes zu treffen.

Des Weiteren wurden alle Lyrik-Werke, Sammlungen⁴⁵ und Sammelwerke⁴⁶ von mir markiert, um diese für einige der Abfragen, in denen sie keine Rolle spielen bzw. für die diese nicht auswertbar sind, aus der Liste hinausnehmen zu können. Dies betrifft zum Beispiel die Frage, welche Autoren und Übersetzer mit den meisten Werken am Markt beteiligt sind – in diesen Fällen wurden Sammelwerke, die Werke von sehr unterschiedlichen Autoren enthalten können und Sammlungen, die teilweise von vielen Übersetzern übertragen wurden, von der Analyse ausgenommen. Eine andere Schwierigkeit ergab sich dadurch, dass Sammelwerke Autoren aus vielen verschiedenen Epochen umfassen können und sich daher das Gesamtwerk schwer einer Entstehungszeit zuordnen lässt. Die Lyrik wird vor allem deshalb später gesondert untersucht werden, da diese eine ganz eigene Herausforderung an den Übersetzer stellt, und daher zu vermuten ist, dass sich nur Spezialisten an so eine Aufgabe heranwagen (vgl. Kapitel 8). Besonders schwer einzuordnen ist die Sonderform des Poems, das, da es sich um ein Einzelwerk handelt, trotz seiner lyrischen Qualitäten in die Untersuchungen der Einzelwerke der Prosa miteinbezogen wurde. Diese ersten Aufgaben fallen größtenteils in das Gebiet sortieren, hin und wieder wurden aber schon hier zusätzliche Recherchen vor allem im Katalog der DNB⁴⁷ oder auch Sichtungen der Bücher nötig, um möglichst genaue und vollständige Daten zu erhalten.

Für die Angabe, ob es sich um eine Erstübersetzung handelt, und wenn nicht, wann die erste Übersetzung stattfand, waren Recherchen im Katalog der DNB nötig. Da dort alle in Deutschland, Österreich und der Schweiz veröffentlichten Übersetzungen seit 1913 nachgewiesen sein müssen, kann man durch geschicktes Suchen frühere Übersetzungen finden beziehungsweise ausschließen.

⁴⁴ Für eine Liste der für die Ergänzung der Informationen eingesehen Internetseiten siehe Quellenangaben für die Bibliographie, S. 76.

⁴⁵ Definition: Mehrere Werke eines Autors

⁴⁶ Definition: Mehrere Werke verschiedener Autoren

⁴⁷ <https://portal.dnb.de/>; 18.11.2012.

Für die Erscheinungszeit des Originals habe ich mich auf Recherchen in der Russischen Staatsbibliothek (RGB)⁴⁸ gestützt. Dies ist vor allem für neuere Bestände hilfreich, da in Bibliotheken ältere Werke oft nur in Zettelkatalogform erschlossen sind. Die RGB unterliegt als Staatsbibliothek ähnlichen Sammelrichtlinien wie die DNB, sowohl in der Sowjetunion als auch in der heutigen russischen Föderation wird ein Exemplar aller im Land verlegten Bücher dort hinterlegt.⁴⁹ Trotzdem waren einige Werke nicht im Katalog der RGB nachzuweisen, was wohl dem russischen Literaturmarkt geschuldet ist, auf dem Erstveröffentlichungen in Zeitschriften traditionsgemäß eine größere Rolle spielen als im deutschsprachigen Raum.

Die Form der Erstveröffentlichung unterscheidet sich zudem bis heute von der in der Bundesrepublik üblichen Hardcover-Ausgabe. Literarische Texte erscheinen in Russland zuerst in Zeitschriften, erst danach folgt eventuell eine Buchausgabe, [...]⁵⁰

4.3. Inhaltliche Untersuchung⁵¹

Natürlich ist es schwierig, eine quantitative Untersuchung über den Inhalt von Büchern anzustellen, daher habe ich mich dazu entschlossen, diese durch zwei genau definierbare Komponenten abzubilden, nämlich durch die im jeweiligen Roman dargestellte(n) Epoche(n) der russischen Geschichte sowie dem Genre, dem das Werk zuzuordnen ist. In dieser Kategorie wurden alle Werke aufgenommen für die eine Untersuchung nach inhaltlichen Kriterien möglich war. Dies trifft vor allem auf Einzelwerke zu, aber auch auf Sammlungen, wenn diese unter einem bestimmten Thema stehen. Für Sammelwerke ist aufgrund der vielen beteiligten Autoren und der thematisch oft weit gegriffenen Gebiete keine Auswertung nach inhaltlichen Kriterien erfolgt.

⁴⁸ Российская Государственная Библиотека: <http://www.rsl.ru/>; 18.11.2012.

⁴⁹ Vgl.: http://de.wikipedia.org/wiki/Russische_Staatsbibliothek; 11.12.2012.

⁵⁰ Warnke, Martina: Die Rezeption russischer Gegenwartsprosa in der Bundesrepublik 1976-1995. Versuch einer Chronologie; Verlag Dr. Kovač; Hamburg 2000. Aus der Schriftenreihe: Poetica. Schriften zur Literaturwissenschaft; Band 54; S. 17.

⁵¹ Für eine Liste der für die inhaltliche Zuordnung der Informationen eingesehen Internetseiten siehe Quellenangaben für die Bibliographie, S. 76.

4.3.1. Zeitliche Zuordnung – vermitteltes Zeitbild

Bei der dargestellten Zeit ging es darum, einen Kompromiss zwischen einer feinen und groben Einteilung zu finden. Es spielten vor allem politische, aber auch literarische Gründe eine Rolle. So kam es schließlich zu folgenden vier Zeitabschnitten, die ich in dieser Form sowohl für die Zuordnung der Autoren zu einer bestimmten Zeit – also sozusagen die Bedingungen, unter denen diese schrieben – als auch für die Einordnung des dargestellten Russlandsbildes genutzt habe – unter der Prämisse, dass in jeder dieser Zeitepochen das Leben in Russland fundamental anders war:

- 1 **Russland heute:** umfasst alle Werke, die die Zeit nach 1991, also nach dem Fall der Sowjetunion behandeln. Da nach dem Ende des sowjetischen Regimes die Zensur wegfiel, spielt deren Ende nicht nur politisch eine Rolle, sondern ist auch für die Literatur relevant und ist daher eine logische Epochengrenze. Themen wie die neue Freiheit und was man damit anfängt, neue Russen und die Mafia sind hier oft zentral.
- 2 **Sowjetunion:** umfasst alle Werke, die die Zeit zwischen 1945 und 1991 behandeln, und somit nach Ende des Zweiten Weltkrieges in der Atmosphäre des immer und überall spürbaren, den Lebensalltag bestimmenden, wenn auch phasenweise mehr oder weniger strengen Regimes der Sowjetunion spielen – beziehungsweise alle Autoren, deren Hauptschaffenszeit in diese Epoche fällt.
- 3 Die Zeit **zwischen 1900 und 1945** ist zum einen durch die beiden Weltkriege geprägt, zum anderen durch eine sehr spezielle literarische Epoche, deren Werke sich inhaltlich oft gar keiner Zeit und/oder keinem Thema zuordnen lassen.
- 4 Die Zeit **vor 1900.** Es handelt sich um Literatur, die einen Einblick in das Leben im Kaiserreich Russland gewährt sowie um die sogenannten „klassischen“ Autoren.

Für die spätere Auswertung musste es ermöglicht werden, ein Werk mehreren Zeitabschnitten zuzuordnen. Zusätzlich zu dieser Einteilung war noch die Kategorie Ausland nötig, nämlich für alle Werke, die nicht in Russland spielen und daher auch kein Russlandbild vermitteln können.

Bei der Nutzung dieser Einteilung für die Zuordnung der Autoren zu einzelnen Epochen traten teilweise Schwierigkeiten auf, nämlich dann, wenn sich die Schaffensperiode eines Autors über die gezogenen Grenzen hinweg erstreckt. Dies hat sich vor allem bei der Grenze zwischen „1“ und „2“ als Problem herausgestellt, da in diesen Fällen oft noch nicht feststellbar ist, welches nun tatsächlich das Hauptwerk oder die Hauptschaffensperiode eines Autors ist. Es gibt auch einige Autoren, die bereits zwischen 1900 und 1945 zu schreiben begonnen haben, und ihr Schaffen zumindest in der jungen Sowjetunion weiterführen konnten. In all diesen Fällen war es nötig, nach bestem Wissen und Gewissen eine Entscheidung für eine ordnende Epoche zu treffen – der zweite Zeitabschnitt wurde als mögliches späteres Unterscheidungskriterium mit angegeben. Neben den Lebensdaten der Autoren spielte bei der Zuordnung vor allem eine Rolle, wann die Werke mit der größten Bedeutung geschaffen wurden, aber auch welcher Stilrichtung die Autoren im Allgemeinen zugeordnet werden. So habe ich z.B. Anna Achmatowa „3“ zugeordnet, obwohl eines ihrer Hauptwerke „Poem ohne Held“ erst später geschaffen wurde – üblicherweise wird sie aber mit dem silbernen Zeitalter der Russischen Literatur zu Beginn des 21. Jahrhunderts verbunden. Bei der Zuordnung der Autoren war vor allem Lauer's „Geschichte der russischen Literatur“⁵² sehr hilfreich, allerdings ließen sich Informationen zu neueren Autoren in einigen Fällen nur über Verlage und die Homepages der Autoren oder sogar nur über Wikipedia⁵³ finden.

4.3.2. Genreeinteilung

Neben der zeitlichen Komponente stellt sich auch die Frage, welchen Genres die neuen Übersetzungen aus der russischen Sprache zuzuordnen sind. So ist zum Beispiel immer wieder in Rezensionen und Artikeln zur russischen Literatur die Rede von der Bedeutung der russischen Krimiliteratur am deutschsprachigen Buchmarkt und von der Zugehörigkeit zu einem Genre, das zu Interesse an einer Übersetzung führt.⁵⁴ Um dies zu überprüfen bzw. zu

⁵² Lauer, Reinhard: Geschichte der russischen Literatur. Von 1700 bis zur Gegenwart; Verlag C. H. Beck; München 2. Aufl., 2009.

⁵³ www.wikipedia.de; 18.11.2012.
ru.wikipedia.org; 18.11.2012.

⁵⁴ Vgl. z.B.: Schubinskij, Walerij : Kaum bekannt. Falsch verstanden. Die aktuelle russische Literatur auf dem deutschen Buchmarkt. In: Die Welt, 8.10.2003.

bestätigen, habe ich **Kriminalliteratur** (beziehungsweise auch Thriller und alles was man dem Genre zuordnen kann) als eines der Genres eingeführt.

Der Punkt Fantasy, Science-Fiction, Utopie, Antiutopie und Märchen, also alles, was man unter dem Titel „**überwiegend Fantastisches**“ zusammenziehen kann, ergibt sich logisch, wenn man bedenkt, dass diese Titel oft keinem Russlandbild zugeordnet werden können, da sie in der Zukunft oder in einer erfundenen Welt spielen. Natürlich können sie trotzdem auf einer bestimmten Phase der Geschichte Russlands basieren – das wesentliche Kriterium für diese Kategorie ist jedoch, dass das fantastische Element überwiegt. Außerdem ist es in diesem Fall auch interessant sich anzuschauen, welche russische Fantasyautoren im deutschsprachigen Raum Erfolg haben und ob fantastische Romane aufgrund der Beliebtheit des Fantasy-Genres größere Chancen auf Übersetzung haben.

Die Einführung der Kategorien **Autobiographie bzw. Erfahrungsbericht** sowie **Kinder- und Jugendliteratur** hingegen ist in einer arbeitstechnischen Überlegung begründet. Es erlaubt, dass, einige der Werke, die zwar nicht unbedingt Romancharakter haben aber dennoch eine eindeutige literarische Qualität besitzen, ohne Probleme in die Liste der untersuchten Werke eingegliedert werden können. Es wird sich auch zeigen, dass durch diese Unterscheidung einige interessante Fragestellungen beantwortet werden können.

Der Punkt **Ethnisches** ist hinzugekommen, da sich gezeigt hat, dass oft von verschiedenen Völkern in der Sowjetunion bzw. in Russland die Rede ist und sich hier einige Ansätze für eine Interpretation des Interesses der Leser am deutschsprachigen Buchmarkt auf tun.

4.4. Grautöne

Diese genaue Aufführung der Vorgangsweise soll auch dazu dienen, aufzuzeigen welche Probleme bei der Erstellung der Bibliographie und der Ergänzung der Daten aufgetaucht sind, und wie diese gelöst wurden. Es bleibt aber die Tatsache bestehen, dass es oft schwierig ist, ein Werk definitiv in eine der Sparten einzuordnen. Ab wann ist ein Werk keine Belletristik mehr, sondern Literaturwissenschaft oder Nachlassveröffentlichung? Wie kann man einen Schriftsteller einer Zeit zuordnen, wenn dessen Hauptwerk genau in eine Übergangszeit oder in mehrere Zeitabschnitte fällt? Ab wann gilt ein Werk als überwiegend fantastisch und in welchen Fällen hat es nur fantastische Einflüsse? Was, wenn ein

Übersetzer für $\frac{3}{4}$ des Werkes verantwortlich zeichnet, aber auch andere Personen beteiligt waren? Oft ist es auch überraschend schwer nachzurecherchieren ob ein Werk tatsächlich aus dem Russischen übersetzt wurde oder womöglich Russisch nur als Bindeglied diente und die Originalsprache eine andere ist. Trotz dieser Schwierigkeiten muss bei einer Statistik für jedes Werk eine Entscheidung getroffen werden, nämlich: wo ist es am ehesten zuzuordnen - selbst dann, wenn Werke eigentlich zwei Kategorien zuzuordnen wären. Für manche der statistischen Auswertungen ist es unmöglich, dies in allen Details nachzuzeichnen. Daher muss bei allen folgenden Statistikzahlen immer eine Fehlertoleranz mitgedacht werden.

Auswertung der Bibliographie

5. Grundlagen

5.1. Anzahl der neuen Übersetzungen 2000-2009

Als Erstes ist es sinnvoll, sich anzuschauen wie groß der Datenpool ist, der nach der Bereinigung und Überarbeitung der Bibliographie vorhanden ist. Dabei kommt folgende Tabelle zustande:

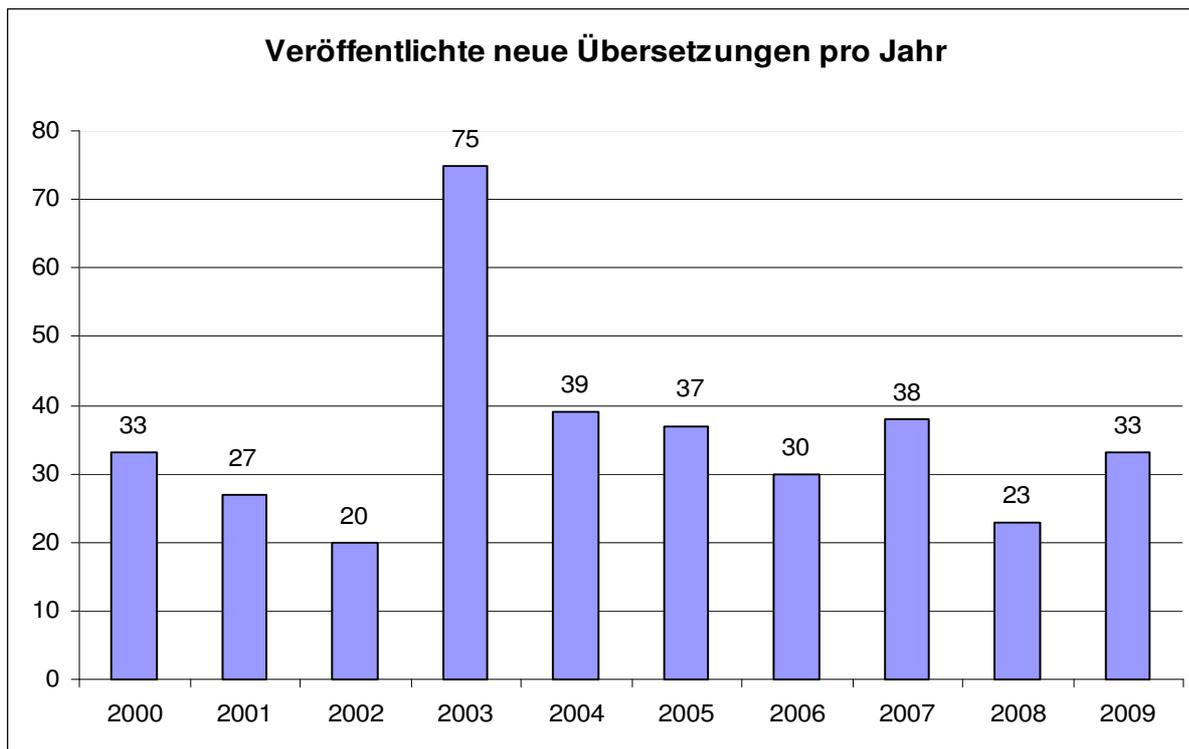
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	Gesamt
Allgemein	33	27	20	75	39	37	30	38	23	33	355
Einzelwerke	18	18	12	52	27	29	21	25	15	25	242
Anteil Einzelwerke in %	54,5	66,7	60	69,3	69,2	78,4	70	65,8	65,2	75,8	68,2
Werke ohne SK*	28	25	19	68	37	36	29	36	22	33	333

* SK = Sammelwerk (enthält mehrere Werke von mehreren Autoren)

Tab. 1: Zeigt die Aufteilung der erschienen Titel aufgeschlüsselt nach den Jahren des Berichtszeitraums. Einzeln aufgeführt werden alle Einzelwerke – also diejenigen, die keine Sammlungen oder Sammelwerke sind. Quelle hierfür ist die bereinigte und ergänzte Bibliographie.

„Einzelwerke“ umfasst in diesem Fall alle Einträge, die nicht aus mehreren Erzählungen und Gedichten bestehen, also auch Poeme oder Dramen. In der Folge wird in vielen Fällen nicht die Gesamtanzahl der Bücher herangezogen werden, sondern die um Sammlungen (ein Autor, mehrere Werke) und vor allem um Sammelwerke (mehrere Werke von mehreren Autoren) bereinigte Statistik.

Bedeutende Bewegungen und Veränderungen am Buchmarkt werden deutlich, wenn man die Zahl der erschienen Bücher in einer Graphik darstellt.



Diagr. 1: Zeigt Anzahl der veröffentlichten Bücher pro Jahr. Die Angaben beruhen auf der gesamten bereinigten Bibliographie (355 Werke) wie sie im Anhang zu finden ist.

In den Jahren 2000-2002 geht der Trend zu immer weniger neuen Übersetzungen – die Wende kommt im Jahr 2003. Es stellt sich also die Frage nach der Ursache für den deutlichen Übersetzungsanstieg in diesem Jahr. Tatsächlich gibt es 2003 ein Ereignis, das die Verlage auf Russland aufmerksam machen soll und sein Ziel auch nicht verfehlt – Russland ist Gastland auf der Frankfurter Buchmesse. Dies führte nicht nur zu mehreren neuen Übersetzungen, sondern auch zu einigen Neuauflagen russischer Literatur und stoppt die ständige Verkleinerung des Übersetzungsaufkommens aus dem Russischen. Vladimir Kaminer vermutet allerdings in seinem Artikel „Trostlose Helden. 2003das [!] Jahr, in dem wir die russische Literatur abhaken.“, dass Russland als Gastland 2003 bedeutet, dass damit dieses Land „abgehakt“ ist und man sich dem nächsten Staat zuwenden wird⁵⁵. Eine tatsächliche Langzeitwirkung des Schwerpunktes der Frankfurter Buchmesse lässt sich nicht feststellen. Mit Ausnahme von 2008 wurden danach zumindest immer über 30 Werke neu übersetzt, was zwar im Vergleich zu 2003 sehr wenig ist, allerdings einen vorsichtig

⁵⁵ Vgl.: Kaminer, Wladimir: *Trostlose Helden. 2003das [!] Jahr, in dem wir die russische Literatur abhaken.* Heute wird die Frankfurter Buchmesse eröffnet, Schwerpunkt: Russland. Alles, was Sie schon immer über Bücher aus diesem Land wissen wollten, sich bislang aber nicht zu fragen trauten. In: taz, die Tageszeitung; 07.10.2003, S. 15.

optimistischen Blick in die Zukunft der russisch-deutschen Literaturbeziehungen zulässt. So äußert sich auch Karlheinz Kasper:

Nach dem Boom im Jahr 2003, als Russland Gastland der Frankfurter Buchmesse war, hat sich die Anzahl der Übersetzungen aus dem Russischen 2004 wieder auf das langjährige Normalmaß von etwa 40 Titeln eingependelt.⁵⁶

Die gestiegene Besucherzahl der Frankfurter Buchmesse 2003 zeigt aber auf jeden Fall, dass Russland ein Thema ist, das die Leute bewegt. Beinahe euphorisch schreibt die Frankfurter Allgemeine Zeitung in ihrem Artikel zur Frankfurter Buchmesse:

Eine ganz besonders große Zahl an Neuerscheinungen verdankt der Bücherherbst dem diesjährigen Schwerpunktland der Messe: Rußland. Es ist, als hätte man hierzulande lange, lange Zeit nur auf eine Gelegenheit gewartet, endlich all die schönen, neuen, großen Bücher vom anderen Ende Europas übersetzen zu können. Als hätte man nur darauf gewartet, die zeitgenössische Literatur dem deutschen Leser in einer großen Neuerscheinungsexplosion endlich präsentieren zu können.⁵⁷

Ähnlich sieht das auch Karlheinz Kasper, wenn er schreibt: „Im Jahr 2003 sind einige gravierende Übersetzungsdefizite behoben worden.“⁵⁸ Er bezieht sich dabei auf Titel, die in Russland in den Jahren zuvor erfolgreich waren und die nun zu den neuen Übersetzungen 2003 gehören. So konnte die Frankfurter Buchmesse den Kulturtransfer zwischen den beiden Sprachen zumindest für dieses eine Jahr intensivieren.

⁵⁶ Kasper, Karlheinz: Von Anton Čechov bis Eduard Uspenskij. Russische Literatur in deutschen Übersetzungen 2004. In: Osteuropa, 55. Jg., 2005, Heft 7, S. 147.

⁵⁷ Weidemann, Volker: Nach Russland und zurück. In: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 05.01.2003, Nr. 40, S. 25.

⁵⁸ Kasper, Karlheinz: Rußlands „Neue Seiten“. Russische Literatur in deutschen Übersetzungen 2003. In: Osteuropa, 54. Jg., 2004, Heft 1, S. 90-109, S. 91.

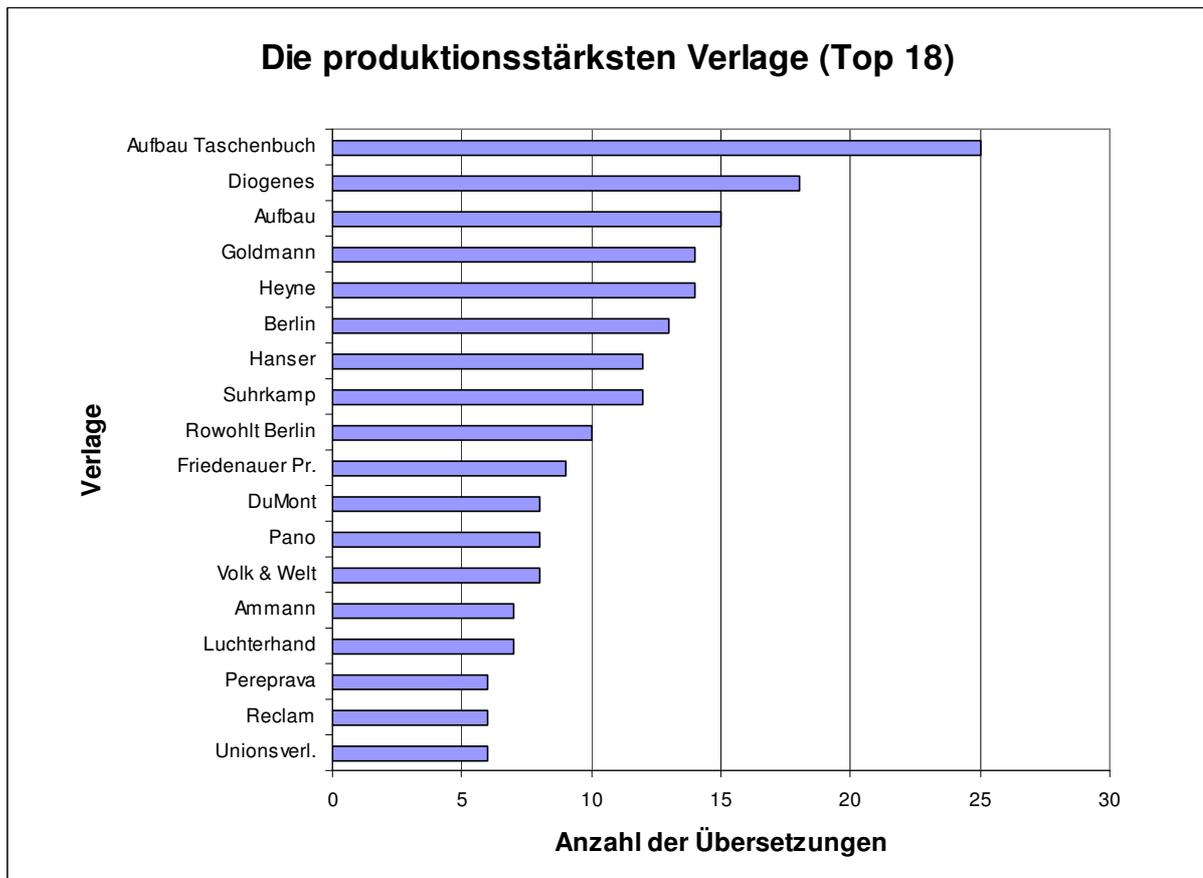
5.2. Der deutschsprachige Raum – Deutschland, Österreich, Schweiz

Bevor man sich die Verlage im Einzelnen anschaut, um herauszufinden, welche am Übersetzungsmarkt am umtriebigen sind, ist es auch noch interessant zu sehen, wie viel in den einzelnen Ländern des deutschsprachigen Raums produziert wurde. Die folgende Aufzählung geht immer nach dem zuerst genannten Verlagsort, das heißt, dass der Urs Engler Verlag, der seinen Verlagssitz in Basel, Weil am Rhein und Wien angibt, hier zur Schweiz gezählt wird, während Artemis & Winkler (Düsseldorf und Zürich) zu Deutschland zählt.

Österreich liegt mit 13 Werken in 10 Jahren doch recht abgeschlagen und kann seiner Vermittlerrolle hier nur schwer gerecht werden. Sehr engagiert hingegen ist man in der Schweiz, wo insgesamt 50 Bücher - teilweise in Kooperation mit Deutschland - erschienen sind. Das sind im Schnitt immerhin fünf neue Übersetzungen pro Jahr. Die restlichen 292 Werke wurden in Deutschland verlegt. Im Fall von Deutschland ist natürlich auch mitzubedenken, dass gerade im Bereich der ehemaligen DDR bereits nur aufgrund der politischen Gegebenheiten eine lange Tradition im Übersetzen russischer Werke vorhanden ist – beziehungsweise die Bundesrepublik für die Verbreitung der in der Sowjetunion verbotenen Bücher eine Rolle spielte.

5.3. Die produktionsstärksten Verlage

Die verschiedenen Strömungen auf dem Buchmarkt sind oft schwer nachzuvollziehen. Welche Entscheidungen von Lektoren, Agenten und Übersetzern dazu führen, dass manche Werke übersetzt werden, andere jedoch nicht, ist von Außen schwer bis unmöglich nach zu verfolgen. Klar ist hingegen, dass die Verlage in diesem System eine wichtige Rolle spielen, was zu der Frage führt: Welche Verlage Deutschlands, Österreichs und der Schweiz dominieren das Übersetzungsgeschehen aus dem Russischen in den deutschsprachigen Raum?



Diagr. 2: Die Angaben beruhen auf der gesamten bereinigten Bibliographie (355 Werke), wie sie im Anhang zu finden ist. Verlage mit gleich vielen Übersetzungen sind alphabetisch geordnet.

Diese Tabelle zeigt die 18 Verlage mit dem größten Aufkommen an Übersetzungen – sie alle haben 6 oder mehr Werke im Berichtszeitraum verlegt. Diese stärksten Verlage halten gemeinsam 198 Werke, also 39% der Übersetzungen von 2000-2009. Interessant ist auch, dass von diesen 18 stärksten Verlagen mit dem Diogenes, dem Pano und dem Ammann Verlag drei in der Schweiz beheimatet sind und dass der Verlag Pereprava aus Wien nicht hinter den deutschen Verlagen zurücksteht.

Mit Abstand das größte Übersetzungsvolumen hat aber der Aufbau Verlag. Besonders deutlich wird dies, wenn man den Aufbau Taschenbuchverlag zum Aufbau Verlag hinzuzählt, dann kommen 40 Übersetzungen in 10 Jahren zusammen. Da kann dann auch der Diogenes Verlag mit seinen 18 Übersetzungen nicht mehr mithalten.

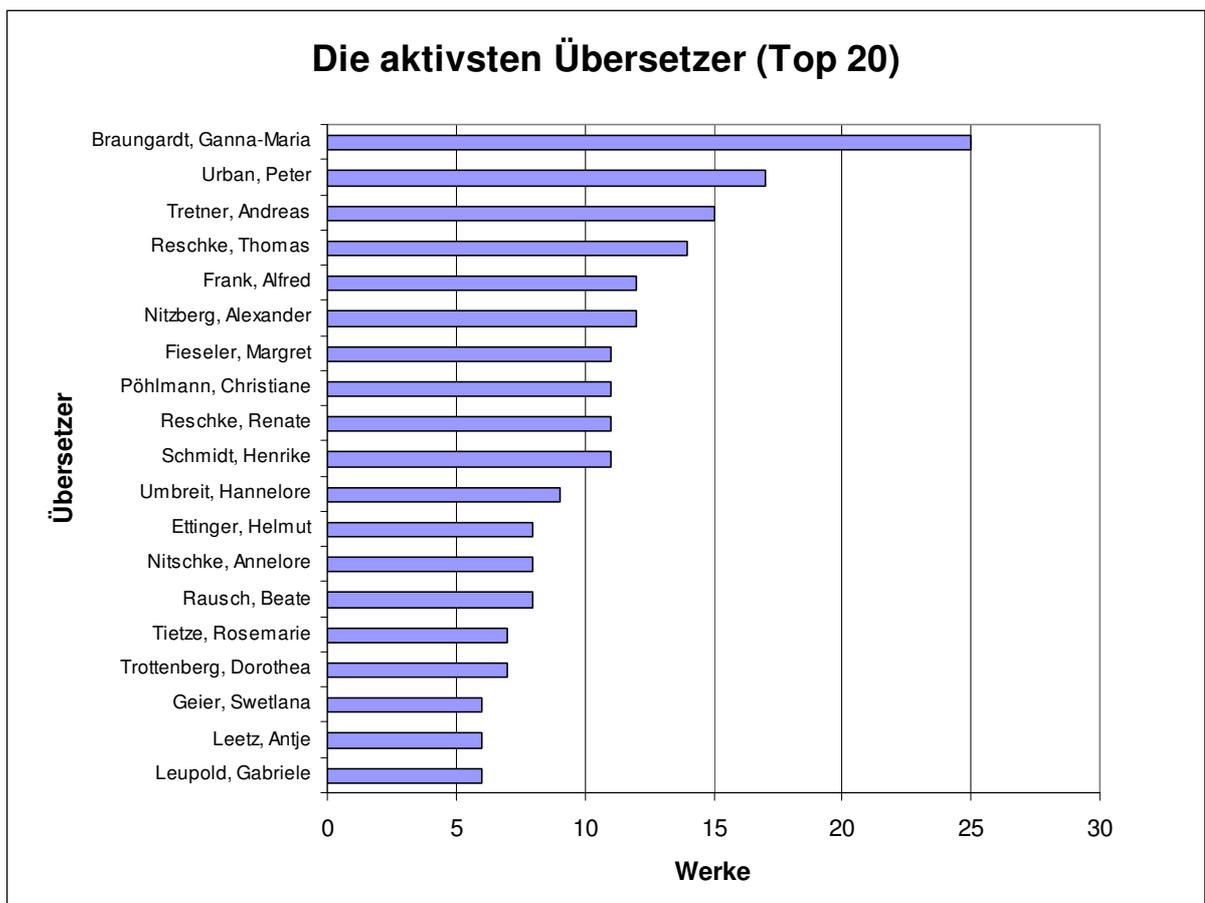
Ursachen dafür sind die vielen Krimiübersetzungen zeitgenössischer Autoren vor allem von Boris Akunin, die alleine schon 12 Bücher im Aufbau Taschenbuchverlag ausmachen. Auch

großen Erfolg haben die weiblichen Krimiautorinnen Daria Doncova, ebenfalls im Taschenbuch- und Polina Daškova im Aufbau Verlag.

Im Gegensatz dazu hat der Diogenes Verlag neben bekannten zeitgenössischen Autoren wie Andrej Kurkov auch Peter Urbans Neuübersetzungen von Anton Čechov herausgebracht. Die Quantität kann also nur ein erster Hinweis sein und spricht nicht unbedingt für die Qualität der in dem jeweiligen Verlag veröffentlichten Werke.

5.4. Die aktivsten Übersetzer

Das wichtigste Glied in der translatorischen Verarbeitungskette sind aber sicher die Übersetzer – sobald es um einen Kulturtransfer (oder auch nur um einen Informationstransfer) von einer Sprache in die andere geht, kann auf sie nicht verzichtet werden. Dies macht die Frage, welche Personen beim Übersetzen aus dem Russischen im Berichtszeitraum am aktivsten sind, zu einem der Kernpunkte dieser Analyse.



Diagr. 3: Alle Übersetzer, die an 6 oder mehr Werken der bereinigten Bibliographie mitgearbeitet haben. Übersetzer mit gleich vielen Werken sind alphabetisch geordnet. Werke von 2-3 Übersetzern wurden für jeden Übersetzer gezählt, Werke von mehr als 3 Übersetzern wurden nicht berücksichtigt.

Diese 20 Übersetzer haben gemeinsam an 208⁵⁹ der 355 Werke mitgearbeitet, das heißt sie waren an beinahe 60% der Produktion beteiligt. Man kann also durchaus sagen, dass diese Übersetzer eine sehr große Rolle am russisch-deutschen Übersetzungsmarkt spielen. Die 10 Spitzenreiter haben im Durchschnitt jeweils mindestens ein Werk im Jahr übersetzt – Ganna-

⁵⁹ Diese Zahl weicht von der Gesamtzahl der in der Graphik gezeigten Werke ab, da an zwei Werken jeweils zwei der Übersetzer der Top 20 gearbeitet haben.

Maria Braungardt hat sogar einen Schnitt von über 2 Werken pro Jahr. Peter Urban hat im Schnitt 1,7 Werke pro Jahr herausgebracht – nicht viel anders Andreas Tretner und Thomas Reschke. Neben diesen sehr aktiven Übersetzern gibt es aber auch 82 Übersetzer, die nur ein Werk oder zwei Werke in den untersuchten 10 Jahren übersetzt haben.

Überhaupt lassen sich bei den Übersetzern vielfältige Tendenzen feststellen. Während einige Übersetzer wie z.B. Sabine Grebing ausschließlich oder fast ausschließlich für einen Verlag arbeiten, gibt es auch solche wie Andreas Tretner, die für mehrere unterschiedliche Verlage tätig sind. Die genaueren Zusammenhänge werden anhand einiger Beispiele in einem späteren Kapitel beschrieben. Ähnlich ist es bei dem Zusammenhang von Übersetzer und Autor – auch dies wird noch genauer zu untersuchen sein.

Genauer betrachten möchte ich an dieser Stelle die Verteilung der Werke auf männliche und weibliche Übersetzer. Immer wieder wird darauf hingewiesen, dass Übersetzen im Allgemeinen als eine weibliche Tätigkeit wahrgenommen wird und der größere Anteil der Übersetzer aus Frauen besteht. Gleichzeitig scheinen allerdings vor allem Männer die Förderungen und die Anerkennung für ihre Übersetzung zu erhalten.⁶⁰ Wenn man sich die Verteilung der Werke in der für diese Arbeit erstellten Bibliographie ansieht, stellt man allerdings ein ausgewogeneres Verhältnis als erwartet fest, nämlich von 41% Männern zu 59% Frauen.⁶¹ Von den Übersetzern, die mehr als 10 Werken im Berichtszeitraum erarbeitet haben, finden sich je 5 Frauen und 5 Männer. Nur wenn man die Graphik der 20 aktivsten Übersetzer heranzieht, ergibt sich ein Ungleichgewicht von 14 Frauen zu 6 Männern. Über die Verleihung von Übersetzerstipendien und Preisen kann ich im Rahmen dieser Arbeit keine Aussage treffen, jedoch möchte ich zu bedenken geben, dass eine der bekanntesten und prestigeträchtigsten Übersetzer aus dem Russischen Swetlana Geier ist. Meine Daten zeigen also weder bei den Übersetzern insgesamt, noch bei den aktivsten Übersetzern im Speziellen ein deutliches Übergewicht in Richtung Männer oder Frauen.

⁶⁰ Vgl. z.B.: Bachleitner, Norbert; Wolf, Michaela: Einleitung: Zur soziologischen Erforschung der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum. In: Bachleitner, Norbert; Wolf, Michaela (Hg.): Streifzüge im translatorischen Feld. Zur Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum (= Repräsentation – Transformation Bd. 5); LIT; Wien 2010, S. 7-32, S. 20f.

⁶¹ Für die Erstellung dieser Angaben wurden bei Werke von 2-3 Übersetzern alle Übersetzer berücksichtigt, haben mehr als 3 Übersetzer ein Werk bearbeitet wurden sie nicht gezählt und ausgewertet.

5.4.1. Hintergründe und Übersetzertätigkeit vor dem Berichtszeitraum

Beispielhaft werde ich hier nun auf einige Übersetzer, ihren Werdegang und ihre Tätigkeit vor dem Berichtszeitraum näher eingehen – nicht zuletzt um eine Basis zu bilden, aufgrund der in den folgenden Kapiteln näher auf die Bedeutung der einzelnen Übersetzer und den Zusammenhang zwischen den Autoren, den Verlagen und den Übersetzern eingegangen werden kann. Mitunter ist es ein Problem, Informationen zu den einzelnen Personen zu bekommen, da über viele Übersetzer nur wenig bekannt ist. Umso interessanter sind die Lebensläufe und Meinungen derer, die recherchiert werden konnten.

5.4.1.1. Ganna-Maria Braungardt

Ganna-Maria Braungardt wird 1956 in Crimmitschau in Sachsen geboren und erwirbt sich ihre Russisch- und Literaturkenntnisse beim Studium „Russische Sprache und Literatur“ in Woronesch (Zentralrussland). In den Jahren 1980-1985 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Akademie der Wissenschaften der DDR tätig. Danach arbeitet sie im Verlag Volk und Welt als Lektorin sowie als freiberufliche Übersetzerin und Dolmetscherin. Um auch als Übersetzerin und Dolmetscherin für Gerichte und Notare arbeiten zu können, legt sie 1992 eine staatliche Prüfung ab. Nicht nur nichtliterarische Texte und Prosa überträgt sie ins Deutsche, sondern auch einige Theaterstücke. Unter anderem übersetzt Braungardt Texte von Sergej Kaledin, Daniil Granin, Ljudmila Ulickaja, Andrej Illeš und Boris Kagarlickij.⁶² An der Universität Tübingen hat sie Gelegenheit als „Translator in Residence“ am slavischen Seminar einen Kurs für „Literarisches Übersetzen Russisch-Deutsch“ zu halten.⁶³

Die Zahl der Werke, an denen Braungardt im Berichtszeitraum mitgearbeitet hat, ist beeindruckend. In nur 10 Jahren hat sie 25 Werke übersetzt, das bedeutet im Schnitt 2,5 Werke pro Jahr.

⁶² Vgl.: http://playservice.iti-germany.de/index.php?1=1&page=person_det&FLD_SEARCH=&FLD_CASE=28&FLD_ISO=&direkt_count=0&id=1462; 06.10.2012. Es handelt sich um eine Information von „Play Service“ die sich zur Aufgabe gemacht haben jeweils im Frühherbst einen Überblick über die aktuelle Theatersaison im deutschsprachigen Raum zu geben. Vgl.: http://www.iti-germany.de/info_playservice.shtml; 06.10.2012.

⁶³ Vgl.: <http://www.uni-tuebingen.de/en/faculties/faculty-of-humanities/fachbereiche/neuphilologie/slavisches-seminar/textabdruoecke/ganna-maria-braungardt.html>; 06.10.2012.

5.4.1.2. Peter Urban

Einer der wichtigsten Vermittler zwischen Russland und Deutschland auf literarischem Gebiet ist Peter Urban. 1941 in Berlin geboren und in der Bundesrepublik aufgewachsen, ist der große Verdienst Peter Urbans die Neuübersetzung der Theaterstücke Čechovs. Zuvor war der russische Schriftsteller im deutschsprachigen Raum kaum bekannt. 1960 beginnt der Slawist und damalige Suhrkamp-Lektor Peter Urban mit der Neuübersetzung der Theaterstücke und ist damit so erfolgreich, dass Čechov heute nach Shakespeare der meistgespielte Autor in Übersetzung ist. Erich Klein schreibt im „Falter“ in einer Rezension: „Čechov in Deutschland – das ist Peter Urban.“⁶⁴

Auch seine neuesten Übersetzungen nach 1999 beschäftigen sich noch mit Čechov; nach den Theaterstücken will er auch die insgesamt 551 Erzählungen des Autors übersetzen. Frühe Erzählungen erscheinen bereits 2002 im Schweizer Diogenes Verlag. Außerdem erscheint 2005 bei Kein & Aber (ebenfalls in der Schweiz) die Erofeev Übersetzung „Moskau – Petruški: ein Poem“, wofür er zum zweiten Mal für den „Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung“⁶⁵, der vom Börsenverein des deutschen Buchhandels vergeben wird, nominiert wird.

Neben Čechov interessiert er sich unter anderem auch für Puškin, 2003 kommt im Fischer-Taschenbuchverlag das Werk „Ägyptische Nächte“ in Urbans neuer Übersetzung heraus. Urbans Puškin Übersetzung finden ihr größtes Lob wohl bei Norbert Wehr, der in einer Laudatio anlässlich des Leipziger Buchpreises 2000 schreibt, er hätte Puškin erst dank Urbans Übersetzung entdeckt und schätzen gelernt.⁶⁶

Neben der Neuentdeckung dieser Autoren ist Urban auch für die Vermittlung der russischen Avantgardeautoren des frühen 20. Jahrhunderts (Daniil Charms, Isaak Babel, Velimir Chlebnikov, Leonid Dobyčín) zu einem großen Teil verantwortlich.⁶⁷

Mit 111 Publikationen ist Peter Urbans Normeintrag im Katalog der DNB verknüpft.⁶⁸ Obwohl hier auch Neuauflagen und nicht nur neue Übersetzungen dabei sind und sich Peter

⁶⁴ Klein, Erich: „Kein Kind von Traurigkeit“. In: Falter. 28/04 vom 07.07.2004, S. 20.

⁶⁵ Siehe: <http://www.leipzig.de/buchpreis/>; 07.09.2012.

⁶⁶ Vgl.: Wehr, Norbert: Mit Puškin in Sibirien .Laudatio auf Peter Urban. http://www.leipzig.de/imperia/md/content/41_kulturamt/literatur/2000_norbert_wehr_laudatio_peter_urban.pdf; 07.09.2012.

⁶⁷ Vgl.: Wehr, Norbert: Mit Puškin in Sibirien .Laudatio auf Peter Urban. http://www.leipzig.de/imperia/md/content/41_kulturamt/literatur/2000_norbert_wehr_laudatio_peter_urban.pdf; 07.09.2012.

http://www.preis-der-leipziger-buchmesse.de/nomin/Nomi_Ueberset.pdf; 10.12.2007.

<http://www.verlagderautoren.de/author-detail/autor/urban-peter>; 07.09.2012.

Urban auch als Herausgeber betätigt, zeigt diese Zahl doch, wie groß seine Bedeutung für den Kulturtransfer von Russland in den deutschsprachigen Raum ist. Mit 17 Übersetzungen ist er der zweitproduktivste Übersetzer im hier untersuchten Zeitraum.

5.4.1.3. Thomas Reschke

Thomas Reschke kann man am ehesten als das Gegenstück Ostdeutschlands zu Peter Urban bezeichnen. 1932 in Danzig-Langfuhr geboren gehört er zu den produktivsten Übersetzern, zuerst der DDR, dann auch der BRD. An der Humboldt-Universität in Berlin studiert er Slawistik und arbeitet ab 1955 als Redakteur und Lektor im Verlag Kultur und Fortschritt, zunächst in einem zweijährigen Volontariat. 1964 geht der Verlag im Volk und Welt Verlag auf, der 2001 die letzten Bücher herausbringt, da er seinerseits 2000 in den Luchterhand Literaturverlag übergeht.

Reschke beschäftigt sich schon seit 1957 – zuerst nur nebenbei – mit Übersetzungen, ab 1990 ist er freiberuflich in diesem Bereich tätig. Insgesamt übersetzt er in vier Jahrzehnten über 100 Romane, Bühnenstücke und Erzählungen sowie auch Kinderbücher aus dem Russischen. Da der Anfang seiner übersetzerischen Tätigkeit in die Zeit der DDR fällt, übersetzt er auch Werke der Sowjetliteratur, also z.B. von Gor'kij oder auch das sehr erfolgreiche Buch Ostrowskijs „Wie der Stahl gehärtet wurde“, in die deutsche Sprache.

Bekannt wird er aber vor allem für seine Übersetzungen der Werke Bulgakovs und Pasternaks. Seiner Übersetzung von Bulgakovs „Meister und Margarita“ kommt besondere Bedeutung zu.

Der [Reschke] da mit sechsunddreißig Jahren sein Meisterwerk vorlegte, das ihn alsbald nicht nur bekannt, sondern nachgerade berühmt machte, in eigentümlicher Symbiose mit einem Autor, den er auf den Schultern seiner Übersetzung in die Halle des Weltruhms [!] getragen hatte - dieser jugendliche Übersetzer war bereits ein reifer Meister, als ihm ein eminenten Lektor, Ralf Schröder, diesen Text anvertraute.⁶⁹

1968 erscheint seine Übersetzung des Werks – noch bevor es in Russland in Buchform verlegt wird. Damals streicht die Zensur einige Stellen, die er natürlich auch nicht übersetzen darf; das kann er aber 1995 in einer Neubearbeitung des Werkes nachholen. Dies ist ein

⁶⁸ Abfrage am 30.10.2012, Angaben laut Normdateneintrag im Katalog der DNB.

⁶⁹ Dieckmann, Friedrich: Thomas Reschke zu Ehren. <http://euk-straelen.de/deutsch/uebersetzerpreis/thomas-reschkeuebersetzerpreis-2001/laudatio-dr-friedrich-dieckmann/index.html>; 05.09.2012

eindeutiger Fall, in dem sich Autor und Übersetzer gegenseitig zu Bekanntheit und Bedeutung verhelfen. Erst 2012 überträgt Alexander Nitzberg (siehe Kapitel 8) Bulgakovs Meisterwerk neu. Sucht man im Katalog der DNB mit „Bulgakov Reschke Meister“, kommt man auf 47 Bücher, die in Gesamtausgaben oder als Einzelausgaben erschienen sind. Zwischen 2000 und 2009 wird kein Werk von Bulgakov in neuer Übersetzung veröffentlicht – Thomas Reschke schließt, gemeinsam mit seiner Frau Renate, das Projekt der Übersetzung des Gesamtwerks für den Verlag Volk & Welt vor dieser Zeit und somit zum Glück auch vor dem Untergang des Verlags ab. Aber nicht nur Bulgakov, auch Pasternaks „Doktor Schiwago“ übersetzt Reschke erfolgreich, ebenso wie die Autoren Isaak Babel, Michail Zoščenko, Ilf, Petrov und andere. Nach der Wende fertigt er auch einige Übersetzungen gemeinsam mit seiner Frau Renate Reschke an – besonders zu erwähnen sind hier Übersetzungen von Boris Akunins Werken im Aufbau-Taschenbuchverlag, von denen später noch ausführlicher die Rede sein wird.

Thomas Reschke bleibt die Anerkennung für seinen herausragenden und ausdauernden Beitrag zum Literaturbetrieb weder in der DDR noch später verwehrt, er erhält zahlreiche Übersetzerpreise und auch Stipendien des Deutschen Literaturfonds (zusammen mit seiner Frau Renate) – was wohl auch die konzentrierte Übersetzerarbeit ermöglicht.⁷⁰

5.4.1.4. Swetlana Geier

Dank eines recht hohen Bekanntheitsgrades der Übersetzerin Swetlana Geier ist nicht nur deren Lebensweg und ihre Ausbildung bekannt, sondern auch viel über ihre Ansichten zum Leben und zum Übersetzen. Dies verdanken wir neben zwei Büchern⁷¹ und zahlreichen Artikeln aus vielfältigen Anlässen auch einem Film über sie. Daher ist es mir möglich, etwas genauer auf ihre Lebensgeschichte und ihre Übersetzungsmethode einzugehen.

Swetlana Geier wird 1923 in Kiew als Tochter russischer Eltern geboren. Gleich nach ihrem Abitur beginnt sie als Übersetzerin zu arbeiten. Als die deutschen Truppen in Kiew

⁷⁰ Vgl.: <http://www.klangkontext.de/boltenhagen/buch03/reschke.html>; 05.09.2012.

Dieckmann, Friedrich: Thomas Reschke zu Ehren. <http://euk-straelen.de/deutsch/uebersetzerpreis/thomas-reschkeuebersetzerpreis-2001/laudatio-dr-friedrich-dieckmann/index.html>; 05.09.2012.

Thomas Reschke zum 75. Geburtstag. „Denn sie wissen nicht, was wir tun“.

<http://web.archive.org/web/20070930204801/http://www.mdr.de/mdr-figaro/literatur/4526333.html>;
10.10.2012.

⁷¹ Geier, Swetlana: Ein Leben zwischen Sprachen. Aufgezeichnet von Taja Gut; Pforte Verlag; Dornach 2008.
Geier, Swetlana: Leben ist Übersetzen – Gespräche mit Lerke von Saalfeld; Ammann Verlag; Zürich 2008.

einmarschieren, kann sie ihr begonnenes Studium nicht weiterführen und beginnt daher mit der Arbeit als Dolmetscherin für eine Dortmunder Brückenbaufirma, um sich so ein Stipendium zu verdienen. Als das Unternehmen nach Niederlagen der deutschen Truppen Kiew wieder verlässt, geht sie gemeinsam mit ihrer Mutter nach Deutschland – aus Angst vor Repressalien. Ihre Arbeit wird nämlich als Kollaboration mit den Deutschen angesehen. In Deutschland werden die beiden Frauen 1943 in ein Lager für Ostarbeiter gebracht, aus dem sie Dank der Bemühungen deutscher Freunde bereits 1944 befreit werden. Nach Kriegsende studiert sie in Freiburg im Breisgau Germanistik und Vergleichende Sprachwissenschaft und wird danach dort Lehrbeauftragte für russische Sprache und Literatur. Auch an der Universität Karlsruhe und der Universität Witten/Herdecke hat sie Lehraufträge als Lektorin. Bereits in den 50er Jahren beginnt sie mit dem Übersetzen literarischer Werke – eigentlich nur für sich selbst, doch ein Freund schickt eine ersten Übersetzungen (zwei Werke von Leonid Andrejev) an einen Verlag und so kommt es, dass sie an der Reihe „Rowohlt-Klassiker“ mitarbeitet. Neben der vielbeachteten Übersetzung von Sinjavskijs Werken (1977-2002) erregt sie vor allem mit ihren Neuübersetzungen von Dostoevskijs großen Romanen besondere Aufmerksamkeit – im Besonderen mit ihrer Übertragung von „Schuld und Sühne“ als „Verbrechen und Strafe“ 1994. Bereits 1964 hat sie dieses Werk für die Rowohlt Klassiker Reihe übersetzt, damals noch unter dem Titel „Raskolnikov. Schuld und Sühne.“ Sie selbst äußert sich dazu folgendermaßen:

Ich war damals blond, und es wäre mir nicht gelungen, den Titel Schuld und Sühne zu verabschieden. Aber es gab eine Fußnote, und da steht drin: Es gibt Gewohnheitsunrecht, das Buch heißt anders.⁷²

In ihrer neuen Übersetzung, die 1995 erscheint, lässt sie sich davon jedoch nicht mehr beeinflussen. Sie gibt dem Werk den neuen deutschen Titel „Verbrechen und Strafe“⁷³ und bringt damit die Problematik, eine angemessene Übersetzung zu schaffen, auch in das Blickfeld der allgemeinen Öffentlichkeit. 2008 kommen zwei Bücher über sie heraus, zum einen „Ein Leben zwischen Sprachen“⁷⁴ in dem Taja Gut die Übersetzerin zu ihrer bewegten

⁷² Geier: Ein Leben zwischen Sprachen; S. 116.

⁷³ Sie ist nicht die erste die diesen Titel verwendet, bereits 1924, Gregor Jarcho und Alexander Eliasberg sowie 1930 A. Kotulski. Danach jedoch kehrte man zu Schuld und Sühne als Titel zurück. Vgl.: Geier, Swetlana: Ein Leben zwischen den Sprachen, S. 151. sowie Katalog der Deutschen Nationalbibliothek (<http://www.dnb.de>).

⁷⁴ Geier, Swetlana: Ein Leben zwischen Sprachen. Aufgezeichnet von Taja Gut; Pforte Verlag; Dornach 2008. 2011 im Fischer Taschenbuch Verlag neu aufgelegt.

Lebensgeschichte und ihrer Übersetzertätigkeit befragt, zum anderen „Leben ist Übersetzen“⁷⁵ in dem sie von Lerke von Saalfeld interviewt wird. Letzteres ist bereits vergriffen und wird im Internet derzeit für ca. 40 Euro angeboten.⁷⁶ Außerdem wird sogar ein Film über sie gedreht: „Die Frau mit den 5 Elefanten“⁷⁷ in dem sie von ihren Ansichten, Erfahrungen und ihrer Arbeit erzählt. Dies alles zeigt ihre Bedeutung und macht sie zu einer der bekanntesten Übersetzer unserer Zeit.

Auch die Anerkennung von Kritikern und Fachkollegen bleibt ihr nicht verwehrt, von 1995-2007 erhält sie zahlreiche Auszeichnungen sowie Ehrendoktorwürden an der Universität Basel und in Freiburg. Anlässlich der Ehrenpromotion an der Universität Basel wurde sie unter anderem als „derzeit wohl bedeutendste Übersetzerin russischer Literatur im deutschsprachigen Raum“⁷⁸ bezeichnet. Karlheinz Kasper zählt ihre Verdienste auf: „Zurecht sagt man ihr nach, daß sie Dostoevskijs Stimmenchor endlich auch auf deutsch zum Klingen bringe, den Autor als Künstler entdecke und den Staub aus seinen Texten puste.“⁷⁹

Gerade dieses Interesse, das Geier der Sprechweise der Figuren entgegenbringt, hebt ihre Übersetzung von den bisherigen Dostoevskij Übertragungen ab:

Außerordentlich gerühmt worden sind die Dostojewski-Übersetzungen gerade dieses „tönenden“ Charakters wegen. Endlich, so hieß es, seien auch die verschiedenen „Stimmen der dostojewskischen Gestalten auseinanderzuhalten.“⁸⁰

Swetlana Geier sagt selbst, dass sie dem „Klang“, den Stimmen der Personen besondere Aufmerksamkeit schenkt:

Deutlicher als je zuvor höre ich die Personen des Romans sprechen. Ihre äußere Erscheinung, ihre Porträts sind für mich heute in den Hintergrund getreten. Es ist für mich viel bedeutsamer, was über ihre Sprache, Diktion und ihren Schreibstil gesagt wird. Die Figuren Dostojewskijs werden als Sprache erlebt, sie sind nicht nur das, was sie sagen, sondern wie sie es sagen, [...]⁸¹

⁷⁵ Geier, Swetlana: *Leben ist Übersetzen – Gespräche mit Lerke von Saalfeld*; Ammann Verlag; Zürich 2008.

⁷⁶ Laut Recherche im „Zentralen Verzeichnis Antiquarischer Bücher“ auf <http://www.zvab.com> am 24.09.2012.

⁷⁷ *Die Frau mit den 5 Elefanten*. Swetlana Geier – Dostojewskijs Stimme. Ein Film von Vadim Jendreyko; 2009.

⁷⁸ Ehrenpromotion Philosophisch-Historische Fakultät. Laudatio. <http://www.unibas.ch/index.cfm?uid=0F19C1DFC09F28B63412AE9E836B85B4>; 07.10.2012.

⁷⁹ Kasper, Karlheinz: *Die Bücherflut. Noch mehr russische Literatur in deutschen Übersetzungen 2003*. In: *Osteuropa*, 54. Jg., 2004, Heft 7, S. 78.

⁸⁰ Ebel, Martin: „Ein grüner Junge“ ist für Swetlana Geier der modernste Dostojewski. <http://www.welt.de/708277>; 07.10.2012.

⁸¹ Dostojewskij beim Wort genommen. Gespräch mit Swetlana Geier, 11. August 1993. In: Geier, Swetlana: *Ein Leben zwischen Sprachen*. Aufgezeichnet von Taja Gut; Pforte Verlag; Dornach 2008, S. 155.

Dass es ihr so gut gelingt, den „Ton“ der einzelnen Figuren einzufangen, liegt wohl auch an ihrer Vorgangsweise beim Übersetzen. Gerne zitiert sie in Interviews die deutsche Lehrerin aus ihrer Kindheit: „Nase hoch beim Übersetzen“⁸², was nichts mit Hochnäsigkeit zu tun hat, sondern laut Geier in der Praxis bedeutet: „Ich musste so übersetzen, dass ich den ersten Satz zuerst innerlich vor mir hatte und ihn dann übersetzte ohne auf das Blatt zu schauen – das, was ich heute mache.“⁸³ Nachdem sie das Buch mehrmals gelesen hat und praktisch auswendig kann, diktiert sie es einer Freundin – sie inkludiert dabei auch mögliche Varianten. Diesen Text lässt sie sich dann an einem anderen Tag nochmals vorlesen und bessert aus beziehungsweise wählt Varianten aus.⁸⁴ Dass Geier sich den Feinheiten und genauen Auswirkungen jedes Details ihrer Tätigkeit und auch den Eigenheiten bei der Übersetzung aus dem Russischen ins Deutsche extrem bewusst ist und dieses Wissen durch ihre Lehrtätigkeit immer weiter verbessert, macht die Stimmigkeit ihrer Übersetzungen aus. Die Genauigkeit und hohe Güte ihrer Arbeit wird dabei allerdings dadurch ermöglicht, dass sie nicht auf den Verdienst durch das Übersetzen angewiesen ist und daher auch nicht gezwungen ist, viel zu knappe Abgabetermine einzuhalten.

Neben ihrer Art zu übersetzen ist eine weitere Besonderheit an Swetlana Geier, dass sie aus ihrer Muttersprache Russisch in ihre Zweitsprache Deutsch übersetzt, also konträr zu den meisten Übersetzern. Dazu im Interview befragt äußert sie sich folgendermaßen: „Ich denke an Wilhelm von Humboldt, der gesagt hat, ein Übersetzer muss in beide Sprachen gleich gut übersetzen können.“⁸⁵ In einem anderen Interview führt sie dies weiter aus, indem sie klar macht, dass das Deutsche „zum Glück“ keine Fremdsprache ist, da sie mit einer Privatlehrerin bereits sehr früh Deutsch gelernt hat.⁸⁶ Wenn man dazu noch bedenkt, dass sie seit ihrem zwanzigsten Lebensjahr in Deutschland lebt, kann man also beinahe von einer zweiten Muttersprache reden.

Am 27.04.2003 feiert Swetlana Geier ihren 80sten Geburtstag, am 7.11.2010 stirbt sie im Alter von 87 Jahren.⁸⁷ Vom Übersetzen kann sie bis zu ihrem Lebensende nichts abhalten, denn:

⁸² Vgl. z.B. Geier: Ein Leben zwischen Sprachen, S. 62.

⁸³ Geier: Ein Leben zwischen Sprachen, S. 62.

⁸⁴ Vgl.: Ohn' Echo. Gespräch mit Swetlana Geier, 28.Juli 1986. In: Geier: Ein Leben zwischen Sprachen, S. 139f.

⁸⁵ Geier: Leben ist Übersetzen, S. 9.

⁸⁶ Thadden, Elisabeth von: Zum Glück. Swetlana Geier hat ein außergewöhnliches Leben lang die russische Literatur ins Deutsche gebracht. Ein Besuch bei der 84-jährigen Dame. In: Die Zeit, 12.07.2007, Nr. 29.

⁸⁷ Vgl.: Geier: Ein Leben zwischen Sprachen.

Ich habe mich nie als Übersetzerin gesehen. Auch heute, nach 50 Jahren, nicht. [...] Ich glaube ich fühle mich einfach als mich selber. Ich lebe gern, ich atme gern. Und Übersetzen ist eine Form zu atmen.⁸⁸

Mit 6 Werken in zehn Jahren gehört sie immer noch zu den aktivsten Übersetzern des Berichtszeitraums.

Geier: Leben ist Übersetzen.

Ehrenpromotion Philosophisch-Historische Fakultät. Laudatio.

<http://www.unibas.ch/index.cfm?uid=0F19C1DFC09F28B63412AE9E836B85B4>; 07.10.2012.

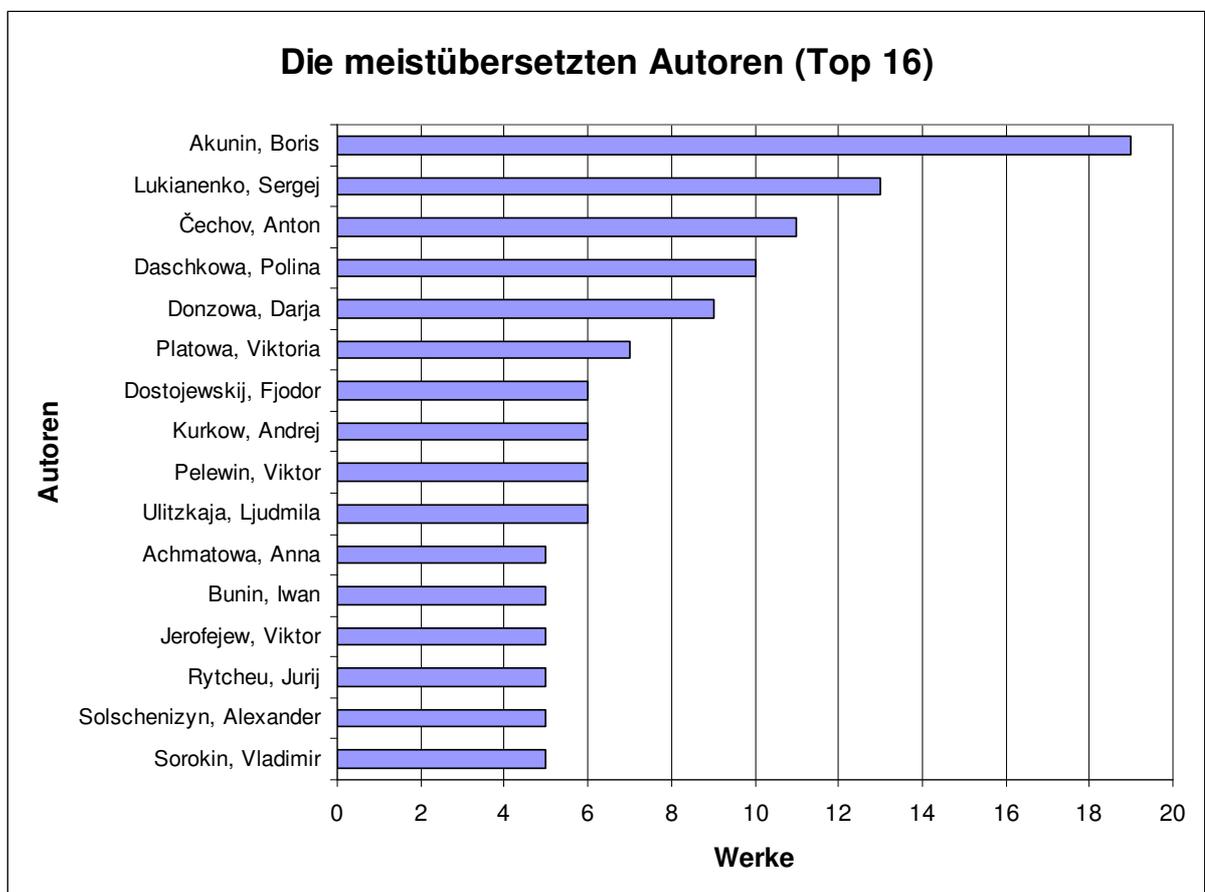
Swetlana Geier – Biografischer Überblick. http://www.5elefanten.ch/Swetlana_Geier; 07.10.2012.

Thadden: Zum Glück.

⁸⁸ Geier, Swetlana: Ein Leben zwischen den Sprachen, S. 124.

5.5 Die meistübersetzten Autoren

Welche Kriterien dazu führen, dass Literaturagenten, Verleger, Lektoren oder Übersetzer sich eines Werkes annehmen und wie es schließlich zu dessen Veröffentlichung kommt, kann und soll nicht Thema dieser Arbeit sein. Jedoch lassen sich anhand der erstellten Bibliographie die Auswirkungen der getroffenen Entscheidungen und der Tätigkeiten der Akteure im translatorischen Feld beobachten. Welche Autoren werden von Verlegern und Übersetzern am deutschsprachigen Markt gefördert? Welche haben am deutschsprachigen Markt Erfolg und erleben mehrfache Veröffentlichungen?



Diagr. 4: Autoren von denen 5 oder mehr Werke am deutschsprachigen Buchmarkt in den Jahren 2000-2009 veröffentlicht wurden. Autoren mit gleich vielen Werken sind alphabetisch geordnet. Sammelwerke (Werke von mehreren Autoren mit unterscheidbaren Anteilen) wurden vor der Auswertung aussortiert. Mitautoren wurden nicht berücksichtigt.

Unter dem Pseudonym Boris Akunin ist Grigori Čchartišvili mit Abstand der Autor mit den meisten Büchern am deutschsprachigen Markt. Seine Kriminalreihen um Fandorin, Schwester Pelagia und Nicholas Fandorin (Enkel von Erast Fandorin), die alle im Russland

vor oder kurz nach 1900 spielen, sind ein großer Erfolg. Erst 1998 kommt sein erstes Buch aus der Fandorin Serie auf den Markt – bereits zwei Jahre später erscheinen im Schnitt jährlich zwei Bücher von ihm. Er scheint nicht nur mit dem Genre, sondern auch mit der geschickten Konstruktion und hohen Qualität seiner Kriminalgeschichten den Publikumsgeschmack genau zu treffen. Er wird nicht nur von den Lesern, sondern auch von den Kritikern gelobt. So schreibt zum Beispiel der Spiegel über ihn:

Boris Akunin ist der führende russische Kriminalschriftsteller, allseits gelobt wegen ungewöhnlicher Sprachkunst und Originalität. Der 52-Jährige, [...] hat eine literarische Blitzkarriere gemacht: Erst 1998 veröffentlichte der studierte Japanologe, Literaturwissenschaftler und Übersetzer seinen ersten Roman, "Asasel", der in Deutschland unter dem Titel "Fandorin" erschien. In Russland hat Akunin (japanisch: Bösewicht) bisher mehr als 15 Millionen Bücher verkauft, sie wurden in 30 Sprachen übersetzt.⁸⁹

Dabei ist es laut seinen eigenen Worten nicht sein Anspruch, hohe Literatur zu schaffen, sondern die Leute mit seinen Romanen zu erreichen und ihnen etwas zu vermitteln.

Als Autor, der unterhalten will, pflegst du den Dialog mit dem Leser, du denkst ständig über dein Gegenüber nach. [...] Mein Publikum ist eine Dame, die umworben sein will, und sie ist nicht monogam. Du hast nur einfache Materialien in der Hand. Kein Gold, kein Silber, keine Edelsteine. Sondern Lehm, Wasser, Sand. Aus diesem prosaischen Material musst du etwas erschaffen, dass [!] mehr Leute erreicht als die Dinge aus Gold⁹⁰

Neben der hohen Anzahl von Krimiautoren wie Akunin, Daškova und anderen, sowie dem Fantasy-Autor Lukianenko in den Top 16, fällt aber auch auf, dass viele anerkannte Autoren der Weltliteratur immer wieder neu übersetzt werden. Čechov und Dostoevskij prägen als Klassiker so sehr unser Bild von der russischen Literatur, sind so prestigereiche Autoren, dass eine Neuübersetzung ihrer Werke schon alleine aus diesem Grund wichtig bleibt und Aufmerksamkeit erregt. Das führt dazu, dass eine gute Übertragung dieser Autoren dem Übersetzer ein höheres Prestige einbringen kann. Wobei im Falle Čechovs sein hundertstes Todesjahr 2004 bestimmt eine bedeutende Rolle spielt (allein in diesem Jahr wurden 6 der 11 Werke Čechovs herausgebracht). Dies ist auch einer der Hauptgründe für Neuübersetzungen, wie Wolfgang Pöckl in seinem Artikel zu diesem Thema aufzeigt – in Kapitel 6.2 wird die Zahl und Art der Neuübersetzungen dargestellt.

⁸⁹ „Wir sind Erben des Imperiums“- In: Der Spiegel, 10.11.2008, Nr. 46, S. 182.

⁹⁰ „Wir sind Erben des Imperiums“- In: Der Spiegel, 10.11.2008, Nr. 46, S. 182.

6. Wie stabil sind Allianzen im Literaturbetrieb?

Geht man von den in Kapitel 2 genannten theoretischen Grundlagen aus, so kann man annehmen, dass sich prestigestarke Verlage, Autoren und Übersetzer zu Allianzen zusammenschließen beziehungsweise zu diesen zusammengeschlossen werden und so der Markt eine Eigendynamik entwickelt, aufgrund derer sich an diesen Stellen immer mehr Kapital anhäuft.⁹¹

In dem Gefüge aus Autor, Übersetzer und Verlag sind die Verlage im Normalfall in der stärksten Position. Sie können sich Werke und Mitarbeiter aussuchen und haben als stärksten Konkurrenten andere Verlage. Dabei wurde auch ausgeführt, dass sich Verlage sowohl auf die Anhäufung von Geldkapital als auch von ideellem Kapital spezialisieren können, beziehungsweise im Idealfall eine Art Balance zwischen den beiden Polen anstreben.

6.1. Verlag – Autor – Übersetzer –Allianz?

Wird ein Autor immer vom gleichen Übersetzer übertragen? Vom gleichen Verlag veröffentlicht? Sehr schwer wird es in dieser Arbeit sein, den Gründen dafür nachzuspüren, warum ein Übersetzer für das Werk eines bestimmten Autors beauftragt wird. Anhand von Beispielen, die auf den vorhandenen Daten basieren, lässt sich aber durchaus aufzeigen, ob ein Autor-Übersetzerduo, das sich einmal gefunden hat, bestehen bleibt. Diese Überlegung soll die tatsächliche Stabilität und die Bildung von Machtzentren sowie die Eigendynamik am Übersetzermarkt exemplarisch aufzeigen.

⁹¹ Vgl.: Bachleitner, Norbert; Wolf, Michaela: Auf dem Weg zu einer Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum. In: Bachleitner, Norbert; Wolf, Michaela (Hrsg.): Themenheft: Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum (=Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 29, 2004, Heft 2), S. 6f.

6.1.1. Boris Akunin – seine Verlage, seine Übersetzer

Im Kapitel 5.5. wurde bereits kurz auf Akunin und seine Werke eingegangen. Da er zu den meistübersetzten Autoren im Berichtszeitraum gehört, lässt sich an ihm als Beispiel gut untersuchen, welche Autor-Übersetzer-Verlag Konstellationen sich über 10 Jahre hinweg ergeben. Die Basis für diese Überlegungen bildet folgende Tabelle, in der die Werke Akunins mit Übersetzern und Verlagen sowie Erscheinungsjahren angegeben sind.

Übersetzungen der Werke Boris Akunins 2000-2009			
Jahr	Buchtitel	Übersetzer	Verlag
2001	Fandorin.	Tretner, Andreas	Aufbau Tb*
2001	Türkisches Gambit. Fandorin ermittelt.	Reschke, Renate und Thomas	Aufbau Tb
2002	Mord auf der Leviathan. Fandorin ermittelt.	Reschke, Renate und Thomas	Aufbau Tb
2002	Der Tod des Achilles. Fandorin ermittelt.	Tretner, Andreas	Aufbau Tb
2003	Die Schönheit der toten Mädchen. Fandorin ermittelt.	Reschke, Thomas	Aufbau Tb
2003	Russischer Poker.	Reschke, Renate und Thomas	Aufbau Tb
2003	Pelagia und die weißen Hunde.	Reschke, Renate und Thomas	Goldmann
2004	Der Tote im Salonwagen. Fandorin ermittelt.	Tretner, Andreas	Aufbau Tb
2004	Die Entführung des Großfürsten. Fandorin ermittelt.	Reschke, Renate und Thomas	Aufbau Tb
2004	Pelagia und der rote Hahn.	Kouvchinnikova, Olga ; Hoppmann, Ingolf	Goldmann
2004	Pelagia und der schwarze Mönch.	Trottenberg, Dorothea	Goldmann
2005	Der Magier von Moskau. Fandorin ermittelt.	Reschke, Renate und Thomas	Aufbau Tb
2005	Die Liebhaber des Todes. Fandorin ermittelt.	Braungardt, Ganna-Maria	Aufbau Tb
2005	Die Bibliothek des Zaren. Ein Nicholas-Fandorin-Roman.	Veit, Birgit	Goldmann
2006	Die Diamantene Kutsche. Fandorin ermittelt.	Braungardt, Ganna-Maria	Aufbau Tb
2006	Favorit der Zarin. Ein Nicholas-Fandorin-Roman.	Veit, Birgit	Goldmann
2008	Das Geheimnis der Jadekette.	Reschke, Renate und Thomas	Aufbau Tb
2008	Schöner als der Tod. Friedhofsgeschichten.	Veit, Birgit	Goldmann
2009	Das Halsband des Leoparden. Fandorin ermittelt.	Braungardt, Ganna-Maria; Reschke, Renate und Thomas	Aufbau Tb

* Tb=Taschenbuch

Tab. 2: Zeigt die Werke Akunins die 2000-2009 im Aufbau Taschenbuch und im Goldmann Verlag übersetzt wurden sowie deren Übersetzer in einer zeitlich geordneten Tabelle. Quelle hierfür ist die bereinigte Bibliographie.

Wenn man Boris Akunin als den Autor mit den meisten Werken heranzieht, bemerkt man zum einen, dass alle Romane der Fandorin Reihe im Aufbau Taschenbuch Verlag erscheinen, die Reihe um die Schwester Pelagia und die Nicholas-Fandorin Serie jedoch im

Goldmann Verlag. Zeitlicher Schnitt lässt sich aber keiner feststellen. Der letzte Fandorin Roman im Aufbau Verlag im Berichtszeitraum erscheint 2009, der erste Roman im Goldmann Verlag bereits 2003. Die Vermutung liegt also nahe, dass die beiden Verlage die jeweiligen Rechte für die gesamte Serie gekauft haben.

Etwas komplexer wird es, wenn man sich die Anzahl der Übersetzer ansieht. Es sind acht an der Zahl – sie werden jedoch immer wieder mit Übersetzungen beauftragt. Für die Fandorin Reihe sind Renate und Thomas Reschke, sowie Ganna-Maria Braungardt und Andreas Tretner tätig, während die Nicholas Fandorin Romane von Birgit Veit übertragen werden.

Die meisten Übersetzungen hat das Team aus Renate und Thomas Reschke vorgenommen; gemeinsam haben sie an 8 der 19 Werke gearbeitet – und zwar nicht nur für den Aufbau Taschenbuch Verlag, sondern auch für den Goldmann Verlag. Wenn man einen Blick auf die Statistik der aktivsten Übersetzer (Diagr. 3) wirft, sieht man, dass Thomas Reschke mit 14 Werken und Renate Reschke mit 11 Werken beide zu den Top 10 der quantitativen Auswertung der Übersetzer gehören – 10 dieser Werke haben sie gemeinsam geschrieben, fast alle Übersetzungen Akunins. Dabei sind die beiden nicht die einzigen Akunin Übersetzer. Mit Thomas Reschke haben die Werke Akunins einen sehr bekannten, von der Fachwelt geschätzten Übersetzer bekommen, der sich mit der Übersetzung Bulgakovs und anderer bekannter Autoren schon einen Namen gemacht hat. Dass bereits für Akunins zweites Werk Thomas und Renate Reschke zuständig waren, zeugt vom großen Erfolg des Autoren. Andererseits trägt natürlich Akunins anhaltender Erfolg sowohl bei der Leserschaft als auch bei den Kritikern wiederum weiter zum Ansehen der Übersetzer bei, vor allem aber dürfte auch der ökonomische Gewinn dank großer Auflagen und guter Verkaufszahlen recht hoch sein. Eine mögliche Erklärung für die unterschiedlichen Werke, die Thomas Reschke in seinem Leben übersetzt hat, bietet er selbst in einem Interview:

Meine erste Bulgakow-Übersetzung – 'Meister und Margarita' - war 1967, die letzte war 1995. Das sind also fast dreißig Jahre. [...] Naja, das hat mein ganzes Leben geprägt, aber ich hab in den dreißig Jahren natürlich - zwischen den Bulgakow-Bänden gab's Pausen - und da hab ich viele andere Sachen gemacht: Gegenwartsautoren, Krimis, Märchenbücher, Erzählungen, Romane, alles Mögliche. Die Abwechslung, die hat mir immer Spaß gemacht.⁹²

⁹² Thomas Reschke zum 75. Geburtstag. „Denn sie wissen nicht, was wir tun“. <http://web.archive.org/web/20070930204801/http://www.mdr.de/mdr-figaro/literatur/4526333.html>; 10.10.2012.

Schon allein die schiere Anzahl der Bücher Akunins scheint es nötig zu machen, dass mehrere Übersetzer an seinem Werk arbeiten. Drei Werke aus der Fandorin Reihe, darunter das Erstlingswerk des Autors hat Andreas Tretner übersetzt, der noch vor Thomas Reschke an zweiter Stelle der produktivsten Übersetzer steht – gleich hinter Peter Urban (vgl. Diagr. 3). Seit 1985 arbeitet er als literarischer Übersetzer und hat sich seinen Namen unter anderem mit der Übersetzung von Viktor Pelevin und Vladimir Sorokin gemacht. Auch er hat schon einige Preise gewonnen und viel Lob unter anderem von Literaturkritikern für seine Arbeit erhalten. Seit 2010 arbeitet er auch als Gastlektor an der Universität Tübingen. Er ist studierter Übersetzer/Dolmetscher und überträgt neben dem Russischen auch noch aus dem Bulgarischen und Tschechischen.

Andreas Tretner ist also durchaus auch ein bereits etablierter und angesehener Übersetzer – in der Kombination mit Boris Akunin kann das sowohl für Autor als auch für Übersetzer nur Vorteile bringen.

Hingegen ist Birgit Veit eine Übersetzerin, die von ihrer Arbeit an Akunins Nicholas Fandorin Büchern profitieren wird – wenn die Bücher und die Übersetzung gut ankommen. Bisher hat sie insgesamt erst 9 literarische Übersetzungen vorgelegt⁹³, mit 6 Büchern im Berichtszeitraum kommt sie gerade noch in die Liste der Top-Übersetzer. Durch die Akunin Übersetzungen, die einem breiten Publikum auffallen und auch von Literaturkritikern nicht unbeachtet bleiben, könnte sie sich also profilieren, wenn sie eine gute Arbeit abliefert. Rezensionen zu den Werken, die auch die Übersetzerin und ihre Arbeit besprechen, sind in diesem Fall leider kaum vorhanden. Karlheinz Kasper zeigt sich jedoch von ihrer Übertragung des Romans „Die Bibliothek des Zaren“ beeindruckt:

Die Übersetzerin Birgit Veit versteht es ausgezeichnet, das historische Russisch, den Ganovenslang und die idiomatischen Nuancen der heutigen Moskauer Umgangssprache einzudeutschen.⁹⁴

⁹³ Bestimmt über den Katalog der DNB (<http://dnb.de>)

⁹⁴ Kasper, Karlheinz: Mit den Modellen des Weltalls wedelnd...“. Russische Literatur in deutschen Übersetzungen 2005. In: Osteuropa, 56. Jg., 2006, Heft 3, S.141.

Ganna-Maria Braungardt, die aktivste Übersetzerin im Berichtszeitraum, hat sich drei der Werke Akunins angenommen, eines davon hat sie gemeinsam mit Thomas und Renate Reschke bearbeitet. Um sie und ihre Tätigkeit besser einordnen zu können, möchte ich der Tabelle mit Akunins Werken eine mit ihren Übersetzungen gegenüberstellen:

Von Ganna-Maria Braungardt übersetzte Werke 2000-2009			
Jahr	Autor	Titel	Verlag
2001	Granin, Daniil	Peter der Große.	Volk & Welt
2001	Ulitzkaja, Ljudmila	Reise in den siebten Himmel.	Volk & Welt
2003	Bawilski, Dmitri	Das was wir Frühling nennen.	Aufbau
2003	Kostinskij, Alexander	Der Sternenverkäufer	Sankt Michaelsbund
2003	Marinina, Alexandra	Widrige Umstände. Anastasijas sechster Fall.	Aufbau Tb*
2003	Platowa, Viktoria	Ein Püppchen für das Ungeheuer.	Aufbau Tb
2003	Postnow, Oleg	Angst.	Rowohlt Berlin
2003	Ulitzkaja, Ljudmila	Die Lügen der Frauen.	Carl Hanser
2004	Daschkowa, Polina	Für Nikita.	Aufbau
2004	Platowa, Viktoria	Die letzte Zeugin. Kriminalroman.	Aufbau Tb
2005	Akunin, Boris	Die Liebhaber des Todes. Fandorin ermittelt.	Aufbau Tb
2005	Alexijewitsch, Swetlana	Die letzten Zeugen. Kinder im Zweiten Weltkrieg.	Aufbau Tb
2005	Kissina, Julia	Vergiss Tarantino.	Aufbau
2005	Kissina, Julia	Milin und der Zauberstift.	Bloomsbury
2005	Ulitzkaja, Ljudmila	Ein glücklicher Zufall und andere Kindergeschichten.	Hanser
2005	Ulitzkaja, Ljudmila	Ergebenst, euer Schurik.	Hanser
2005	Ustinowa, Tatjana	Blind ist die Nacht.	Wunderlich
2006	Akunin, Boris	Die Diamantene Kutsche. Fandorin ermittelt.	Aufbau Tb
2006	Daschkowa, Polina	Keiner wird weinen.	Aufbau
2007	Daschkowa, Polina	Der falsche Engel.	Aufbau
2007	Ulitzkaja, Ljudmila	Maschas Glück.	Carl Hanser
2008	Daschkowa, Polina	Das Haus der bösen Mädchen.	Aufbau
2009	Akunin, Boris	Das Halsband des Leoparden. Fandorin ermittelt.	Aufbau Tb
2009	Rjaschski, Grigori	Moskau, Bel Étage.	Kiepenheuer & Witsch
2009	Ulitzkaja, Ljudmila	Daniel Stein.	Carl Hanser

* Tb=Taschenbuch

Tab. 3: Zeigt die von Ganna-Maria Braungardt 2000-2009 angefertigten Übersetzungen mit Autor, Titel und Verlag in einer zeitlich geordneten Tabelle. Quelle hierfür ist die bereinigte Bibliographie.

Zumindest zwischen 2000 und 2009 liegt also der Schwerpunkt der Übersetzerin auf Kriminalromanen. 11 der in diesem Zeitraum veröffentlichten Werke sind diesem Genre zuzurechnen, wobei Polina Daschkowas Werke bereits vier davon ausmachen, drei davon sind Akunins Fandorin-Reihe zuzuordnen. Alle diese Kriminalromane hat sie für den Aufbau oder Aufbau Taschenbuchverlag übersetzt, mit Ausnahme von einem Buch im Wunderlich Verlag.

Boris Akunins Werke haben also recht viele und auch sehr unterschiedliche Übersetzer gefunden. Die Konstante ist hingegen der Aufbau (Taschenbuch)Verlag.

6.1.2. Sergej Lukianenkos (Haupt)Übersetzerin und sein Verlag

Neben dem bekannten Kriminalautoren Akunin möchte ich nun einen Blick auf die Verteilung der Werke des Fantasy-Autoren Sergej Lukianenko auf Übersetzer und Verlage werfen:

Übersetzungen der Werke Sergej Lukianenkos 2000-2009			
Jahr	Buchtitel	Übersetzer	Verlag
2005	Wächter der Nacht. Roman.	Pöhlmann, Christiane	Heyne
2006	Wächter des Zwilichts. Roman.	Pöhlmann, Christiane	Heyne
2006	Wächter des Tages. Roman.	Pöhlmann, Christiane	Heyne
2007	Spektrum. Roman.	Pöhlmann, Christiane	Heyne
2007	Wächter der Ewigkeit. Roman.	Pöhlmann, Christiane	Heyne
2007	Weltengänger. Roman.	Pöhlmann, Christiane	Heyne
2007	Das Schlangenschwert. Roman.	Worms, Ines	Beltz & Gelberg
2008	Weltenträumer. Roman.	Pöhlmann, Christiane	Heyne
2008	Der Herr der Finsternis.	Pöhlmann, Christiane	Beltz & Gelberg
2009	Die Ritter der vierzig Inseln. Roman.	Dondl, Matthias	Heyne
2009	Drachenspfade. Roman.	Freckmann, Anja	Heyne
2009	Sternenspiel. Roman.	Pöhlmann, Christiane	Heyne
2009	Sternenschatten. Roman.	Pöhlmann, Christiane	Heyne

Tab. 4: Zeigt die Werke Lukianenkos, die 2000-2009 erschienen sind, sowie die Verlage in denen sie veröffentlicht wurden und die Übersetzer der Titel in einer zeitlich geordneten Tabelle. Quelle hierfür ist die bereinigte Bibliographie.

Wenn man sich den in dieser Zeit am zweithäufigsten veröffentlichten Autor ansieht, bemerkt man hier im Gegensatz zu Akunin nicht nur beim Verlag (fast alle Bücher im Heyne Verlag erschienen) Einheitlichkeit. Es gibt eine eindeutige „Hauptübersetzerin“, nämlich Christine Pöhlmann. Sie hat nicht nur sämtliche Romane der Wächter Reihe übersetzt, sondern auch die Bücher Sternenspiel, Sternenschatten und einige andere. Nur drei von Lukianenkos Büchern wurden 2000-2009 von anderen Personen übertragen. Pöhlmann hat im Berichtszeitraum an 11 Werken gearbeitet, 10 davon waren Übersetzungen von Werken Lukianenkos; Nummer 11 ist Ručinskis „Teufels Werke. Ein Roman um Michail Bulgakows

"Der Meister und Magarita".", erschienen im Piper Verlag 2002 – also vor der Übersetzung von Lukianenkos Erfolgs-Fantasy-Roman „Wächter der Nacht“.

In beiden Fällen, sowohl bei Akunin als auch bei Lukianenko, sieht man, dass bekannte Übersetzer sehr wohl auch Autoren übersetzen, die nicht im klassischen Sinne zur „Hochliteratur“ gehören. Übersetzer, die sich noch keinen Namen mit der Übertragung von Klassikern gemacht haben, werden in Rezensionen kaum erwähnt und sind als Einzelpersonen im Internet kaum vorhanden – im Gegensatz zu den Personen deren Werdegang ich in Kapitel 5.4.1 beschrieben habe. Die Informationen über Birgit Veit und Christiane Pöhlmann, die im Internet auffindbar sind, sind fast ausschließlich die Angaben, welche Werke sie übersetzt haben. Wahrgenommen werden sie nur als der Name, der hinter „Aus dem Russischen übersetzt von ...“ oder „Ins Deutsche übertragen von ...“ steht.

6.1.3. Anton Čechov und seine Bedeutung für Übersetzer und Verlag

Wie sieht es aber aus, wenn man einen Autor der Weltliteratur wie Anton Čechov heranzieht, der auf der Liste der Autoren auf Platz 3 steht (vgl. Diagr. 4)? Kann ein solcher Autor nur von bereits etablierten Übersetzern übertragen werden? Führt die Übertragung seiner Werke zu größerer Bekanntheit seiner Übersetzer?

Schon die Logik diktiert, dass bei einem Werk eines Autors, zu dem schon etliche Bücher geschrieben wurden und zu dem schon zumindest eine, wenn nicht mehrere Übersetzungen existieren, die Qualität der Bearbeitung plötzlich zu einem wichtigen Auswahlkriterium wird und Vergleiche angestellt werden. Neue Übersetzungen werden an bereits bestehenden gemessen. Das bedeutet: Bei einer Erstübersetzung werden das Werk und der Autor diskutiert (war das Werk die Übersetzung wert?) – bei einer Neuübersetzung jedoch die Übersetzung selbst (hat sich die Neuübersetzung gelohnt?).

In reinen Daten schaut die Bearbeitung der Werke Čechovs im Berichtszeitraum folgendermaßen aus:

Übersetzungen der Werke Čechovs 2000-2009			
Jahr	Buchtitel	Übersetzer	Verlag
2000	Ein unnötiger Sieg. Frühe Novellen und kleine Romane.	Rausch, Beate; Urban, Peter	Diogenes Verlag
2000	Der Bär. Komödie in einem Akt.	Umbreit, Hannelore	Dt. Theaterverlag
2001	Humoresken und Satiren in zwei Bänden. 1880-1892.	Urban, Peter	Diogenes Verlag
2002	Frühe Erzählungen in zwei Bänden: 1880-1887.	Urban, Peter	Diogenes Verlag
2003	In der Sommerfrische. Erzählungen 1880-1887.	mehr als 3*	Artemis & Winkler Verlag
2003	Die Fürstin. Erzählungen 1887-1891.	mehr als 3	Artemis & Winkler Verlag
2004	Ariadna. Erzählungen 1892-1895.	mehr als 3	Artemis & Winkler
2004	Die Dame mit dem Hündchen. Erzählungen 1896-1903.	mehr als 3	Artemis & Winkler
2004	Ivanov. Komödie und Drama in vier Akten.	Urban, Peter	Diogenes Verlag
2004	Kaschtanka und andere Kindergeschichten.	Urban, Peter	Diogenes Verlag
2004	Diebe und andere Erzählungen.	Pross-Wreeth, Heddy	Nymphenburger Verlag

* mehr als 3 = von mehr als 3 Übersetzern bearbeitet

Tab. : Zeigt die Werke Čechovs die 2000-2009 übersetzt wurden, sowie deren Übersetzer in einer zeitlich geordneten Tabelle. Quelle hierfür ist die bereinigte Bibliographie.

Der Hauptverdienst für die zahlreichen (Neu)Übersetzungen Čechovs ist Peter Urban anzurechnen. 2001-2004 hat er bei Diogenes 4 der 12 Übersetzungen durchgeführt. Peter Urban hat sich durch Čechovs Theaterstücke einen Namen gemacht und so seinen Ruf aufgebaut (vgl. Kapitel 5.4.1.2) Inzwischen hat er auch Čechovs Briefe sowie Tage- und Notizbücher übersetzt und führt dieses Werk jetzt durch die Übertragung der Erzählungen und Geschichten weiter. Dank den Bemühungen Urbans und des Diogenes Verlags kann man nun in deutscher Sprache das Wirken Čechovs im gesamten Umfang nachvollziehen.

Schaut man sich die anderen von Peter Urban übersetzten Autoren an, so findet man lauter bekannte Namen: Gogol und Turgenev stehen ebenso auf der Liste wie Chams, Erofeev, Dobyčín und Gor. Es finden sich bei ihm keine Übersetzungen moderner Krimi- oder Fantasy-Romane, sondern nur Autoren der klassischen und der „hohen“ Literatur. Im Gegensatz zu Thomas Reschke, der ein sehr breites Übersetzungsprofil hat, spezialisiert sich Peter Urban auf einen Bereich der Übersetzungstätigkeit, mit dem sich sehr viel ideelles Kapital anhäufen lässt.

Der Verlag Artemis & Winkler hat sich im Berichtszeitraum sehr für die Übersetzung von Čechovs Erzählungen eingesetzt. In vier Bänden werden die gesamten Erzählungen von 1880-1903 abgedeckt. Interessant ist die Vorgehensweise des Verlages – mehrere Übersetzer arbeiten an den Gedichten, wobei Karlheinz Kasper zumindest den ersten beiden Bänden der Edition eine sehr gute Übersetzung bescheinigt:

Das Ziel der Neuübersetzungen – den oft ironischen Unterton, die Leichtigkeit und die stets souveräne Distanz des Erzählers in einer flüssig lesbaren und dennoch dem Original präzise folgenden Sprache herauszuarbeiten – haben alle beteiligten Übersetzer in einem hohen Maße erreicht.⁹⁵

Neben einem glücklichen Händchen bei der Auswahl der Übersetzer kann man diese sehr positive Reaktion eventuell auch darauf zurückführen, dass die Übersetzer sich nicht um die ganze Masse der Erzählungen kümmern mussten, sondern sich auf eine Aufgabe konzentrieren konnten.

Dies ist jedoch auch ein Beispiel dafür, dass Übersetzungen durchaus subjektiv bewertet werden. Nicht jede der Rezensionen zu dieser Erzählbandreihe fällt so positiv aus, Ralph Dutli spricht in seinem Artikel zu Čechovs hundertsten Todesjahr von sehr unterschiedlichen Leistungen der beteiligten Übersetzer und kritisiert auch die Auswahl der Erzählungen.⁹⁶

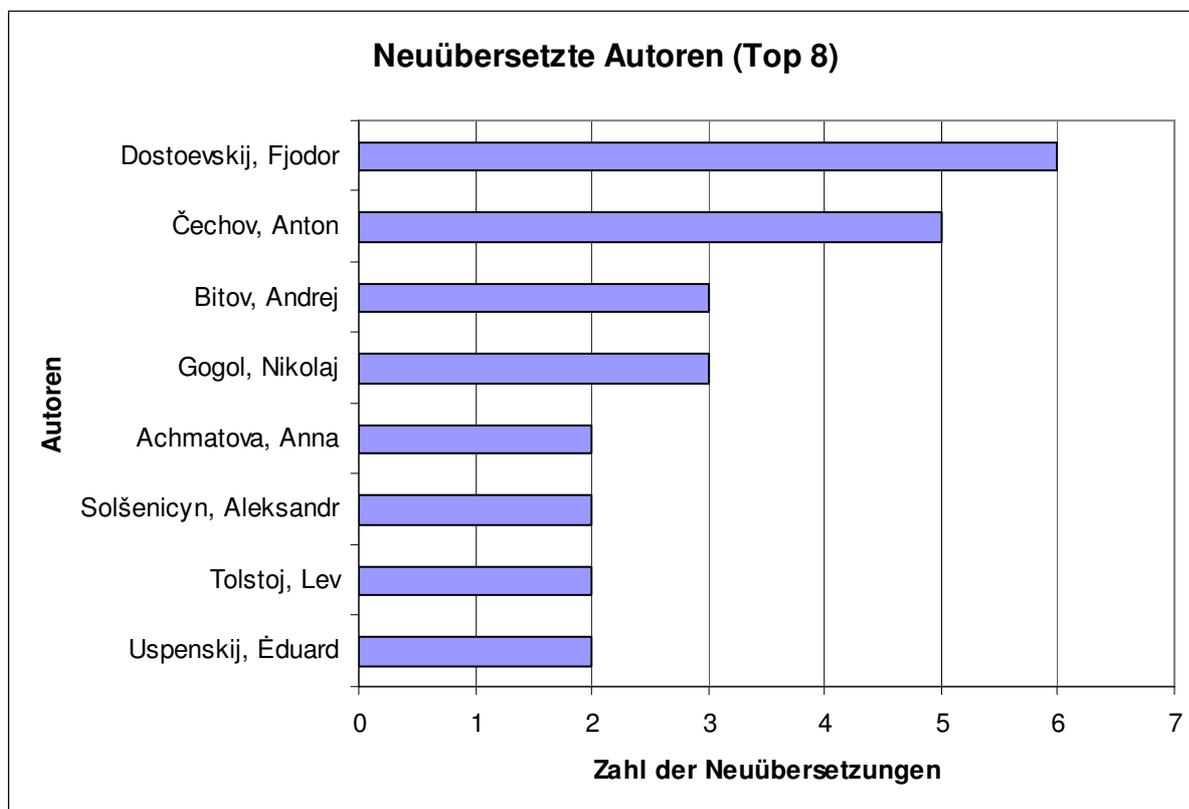
Diese Erzählbände Čechovs sind der einzige Beitrag des Artemis & Winkler Verlags zu den Übersetzungen aus dem Russischen im Berichtszeitraum.

⁹⁵ Kasper, Karlheinz: Die Bücherflut. Noch mehr russische Literatur in deutschen Übersetzungen 2003. In: Osteuropa, 54. Jg., 2004, Heft 7, S. 80.

⁹⁶ Vgl.: Dutli, Ralph: Tschechows kleiner Irrtum. Neuerscheinungen in seinem 100. Todesjahr. In: Neue Zürcher Zeitung, 29.01.2005, Nr. 24, S. 62.

6.2. Neuübersetzungen – „Jede Zeit braucht ihre Übersetzung“⁹⁷

Durch die bisherige Konzentration auf das dramatische Schaffen Čechovs kommt es in seinem Fall beim erzählerischen Werk zu Erst- statt Neuübersetzungen. Für die meisten klassischen Autoren trifft aber die Aussage zu, dass es sich bei den veröffentlichten Übersetzungen entweder um Neuauflagen oder Neuübersetzungen handelt. 46 eindeutige Neuübersetzungen konnte ich für den Berichtszeitraum ausmachen, das sind circa 13% der Gesamtproduktion. Dazu kommen einige Sammelwerke und Sammlungen, sowohl Gedichte als auch Erzählbände die aus teilweise Neuübersetzungen und teilweise im Deutschen vollständig neuen Werken bestehen. Wenn man sich die eindeutigen Neuübersetzungen für den Berichtszeitraum ansieht, ergibt sich folgendes Bild:



Diagr. 5: Autoren, deren Werke eindeutig und überwiegend Neuübersetzungen sind. Keine Sammelwerke (sind keinen einzelnen Autoren zuordenbar und bestehen oft aus teilweisen Neuübersetzungen), aber Sammlungen zählen mit und werden je nach ihrem Schwerpunkt auf Neu- oder gänzliche neue Übersetzungen miteinbezogen oder nicht. Autoren, deren Werke gleich oft Neuübersetzt wurden, sind alphabetisch geordnet.

⁹⁷ „Jede Zeit braucht ihre Übersetzung“. Die Basler Übersetzerin Dorothea Trottenberg erhält in Frankfurt den Celan-Preis. In: Basler Zeitung; 11.10.2012, S. 22.

Die Liste wird eindeutig von den klassischen Autoren angeführt, neben Dostoevskij und Čechov ist nur Bitov mit mehr als zwei Neuübersetzungen vertreten. Die Faszination, die Dostoevskij auf den deutschsprachigen Raum ausübt, ist nach wie vor ungebrochen, was wohl zu einem großen Teil der Arbeit Swetlana Geiers zu verdanken ist. Mit ihrer unermüdlichen und herausragenden Arbeit an den fünf großen Werken Dostoevskijs hat sie nicht nur sich selbst einen hohen Stellenwert im Übersetzungsgeschehen eingeräumt, sondern auch zu neuen Denkanstößen für das Werk des Autors angeregt – eine für beide gewinnbringende Beziehung.

Drei der von Geier bearbeiteten Werke erschienen im Berichtszeitraum, in dem sich jedoch auch noch andere Übersetzer den Werken Dostoevskijs angenommen haben:

Übersetzungen der Werke Fëdor Dostoevskijs			
Jahr	Buchtitel	Übersetzer	Verlag
2000	Der Jüngling.	Bennewitz, Fritz	Komet
2001	Der Grossinquisitor. Aus dem fünften Buch des Romans Die Brüder Karamasow.	Geier, Swetlana	Ammann
2003	Die Brüder Karamasow. Roman.	Geier, Swetlana	Ammann
2003	Tagebuch eines Schriftstellers 1873 und 1876-1881. Eine Auswahl.	Dalitz, Günter ; Bäuer, Margit	Aufbau
2003	Der Großinquisitor. Mit den Parallelstellen der Bibel.	Kasack, Wolfgang	Insel Tb*
2009	Der Spieler. Roman. Aus den Aufzeichnungen eines jungen Mannes.	Geier, Swetlana	Ammann

* Tb=Taschenbuch

Tab. 6: Zeigt die Werke Dostoevskijs, die 2000-2009 erschienen sind inklusive Verlag und Übersetzer in einer zeitlich geordneten Tabelle. Quelle hierfür ist die bereinigte Bibliographie.

Wolfgang Kasack fügt seiner Version des Kapitels „Der Großinquisitor“ die Parallelstellen aus der Bibel hinzu, was für das Verständnis des Werkes sehr hilfreich ist und somit dieser Übersetzung eine ganz eigene Berechtigung gibt.

Welche anderen Gründe können noch dazu führen, dass bestimmte Texte neu übersetzt werden – und warum bekommen bestimmte Autoren mehr Aufmerksamkeit als andere? Wolfgang Pöckl findet in seinem Artikel folgende Gründe für eine Neuübersetzung:

Bei der (Neu-)Übersetzung kanonischer Texte ausländischer Literaturen spielen neben der Sprache zumeist noch andere, aber vielleicht weniger offensichtliche oder am Text auch gar nicht ablesbare Faktoren eine wichtige Rolle. [...]

- a) Manchmal sind Übersetzer/Übersetzerinnen (und Verleger/Verlegerinnen) der Überzeugung, dass die bislang existierenden Übersetzungen nicht die (für die Gegenwart) relevanten Aspekte des Gehalts eines Werks akzentuieren oder nicht die adäquatesten sprachkünstlerischen Mittel einsetzen.
- b) Gemäß einem etwas abstrakteren Anspruch sollten die Texte der Weltliteratur stets in brauchbarer deutscher Übersetzung zur Verfügung stehen.
- c) Jubiläen bieten vielfach einen Vorwand, eine neue Übersetzung auf den Markt zu bringen, auch wenn die Nachfrage nicht unbedingt dringlich zu sein scheint.
- d) Eher zu den Kuriosa gehören Rechtsstreitigkeiten, die zu Neu- (vielleicht sollte man besser sagen Parallel-) Übersetzungen führen.
- e) In vielen Fällen sind es aber auch einfache Zufallskonstellationen, die zu Neuübersetzungen führen.⁹⁸

Wie bereits zuvor erwähnt, liegt die Häufigkeit der Neuübersetzung Čechovs wohl zu einem Großteil an dessen Todesjahr, das sich 2004 zum hundertsten Mal jährte. Damit trifft Punkt „c“ aus Pöckls Auflistung auf diesen Fall zu. In diesem Jubiläumsjahr wurden 6 der 11 Neuübersetzungen von Čechovs Werken herausgebracht. Wobei man im Falle Čechovs anmerken muss, dass nicht alle übersetzten Werke aus dem Berichtszeitraum in die Kategorie „Neuübersetzung“ fallen, da es sich vor allem bei seinen ersten Erzählungen zu einem Großteil um die erste Übertragung in die deutsche Sprache handelt.

Wenn man Swetlana Geier (siehe Kapitel 5.4.1.4) fragt, weshalb in ihren Augen eine neue Dostoevskij Übersetzung nötig war, lässt sich die Antwort unter Punkt „a“ einordnen: „Dostojewskij ist eben ein Beispiel dafür, dass Übersetzungen sterblich sind und jede Lesegeneration eine eigene Übersetzung braucht.“⁹⁹ Frühere Übersetzer waren vor allem oft der Meinung, Dostoevskijs Stil verbessern zu müssen¹⁰⁰, Swetlana Geier aber weiß um seine angeblichen Unarten und erkennt sie als Besonderheit seines Stils:

⁹⁸ Vgl.: Pöckl, Wolfgang: Neuübersetzungen: Zwischen Zufall und Notwendigkeit. In: Bachleitner, Norbert; Wolf, Michaela (Hg.): Streifzüge im translatorischen Feld. Zur Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum (= Repräsentation – Transformation Bd. 5); LIT; Wien 2010, S. 318.

⁹⁹ Dostojewskij beim Wort genommen. Gespräche mit Swetlana Geier, 11. August 1993. In: Geier, Swetlana: Ein Leben zwischen Sprachen. Aufgezeichnet von Taja Gut; Fischer Taschenbuch Verlag; Frankfurt 2011, Anhang, S. 149.

¹⁰⁰ Vgl.: Dostojewskij beim Wort genommen., S. 149.

Es ließe sich eine ganze Liste von Dostojewskijs sogenannten Unarten zusammenstellen – zum Beispiel die Reihung von anaphorischen Hauptsätzen, seine Vorliebe für Wiederholungen, das Ausstreuen von wiederkehrenden Adverbien, der unsymmetrische Satzbau–, die in Wirklichkeit unabdingbare Merkmale seiner Redekaskaden sind.¹⁰¹

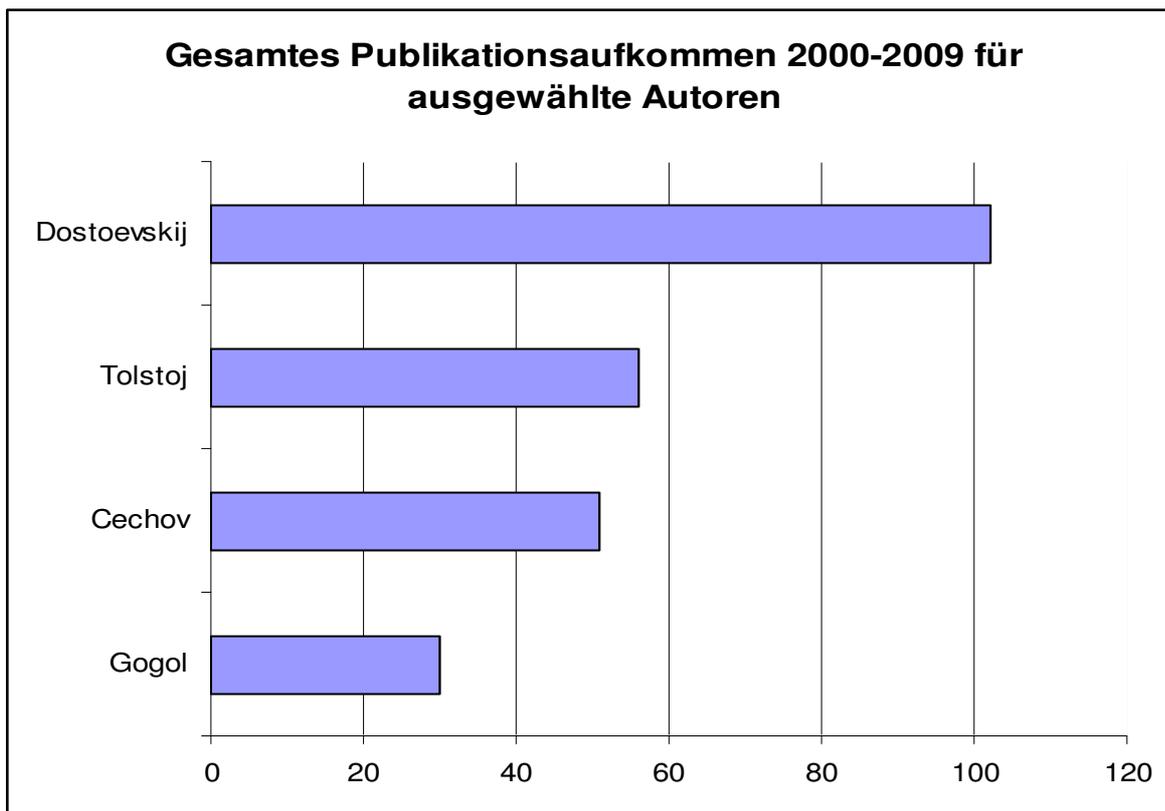
Überhaupt scheint in letzter Zeit ein Umdenken bei Neuübersetzungen stattgefunden zu haben. So äußert sich zum Beispiel auch Dorothea Trottenberg folgendermaßen:

Vielleicht braucht jede Zeit ihre eigene Übersetzung, zumindest hat jede Epoche ihre eigene Vorstellung von Übersetzung. Bis ins frühe 20. Jahrhundert hinein wurden die russischen Klassiker bei der Übersetzung gerne geglättet. Zeitgenössische Übersetzungen bemühen sich viel stärker, die Vielstimmigkeit der Texte und die unterschiedlichen Sprachregister abzubilden. Zum Beispiel gibt es bei Tolstoi diese sehr langen Satzperioden, die sich über zehn, fünfzehn Zeilen hinziehen. Da hat man lange versucht, diese Sätze aufzusplitten und sie in ihrer Länge nicht dem deutschen Publikum zuzumuten. Jetzt versucht man wieder, der Stillage des Originals näherzukommen.¹⁰²

Der Vollständigkeit halber möchte ich hier noch anführen, dass eine Suche in der Deutschen Nationalbibliothek nach allen erschienen Büchern Dostoevskijs, Tolstoj, Čechovs und Gogols – also nicht nur nach Neuübersetzungen ihrer Werke, sondern auch nach allen Neuauflagen und Nachdrucken – ein noch viel deutlicheres Bild des anhaltenden Interesses an diesen Autoren ergibt. Startet man eine Suchanfrage mit dem Autorennamen für 2000-2009 mit der Einschränkung auf die Medienart Buch und die Sachgruppe Belletristik kommt man zu beeindruckenden Mengen an Veröffentlichungen.

¹⁰¹ Dostojewskij beim Wort genommen, S. 150.

¹⁰² „Jede Zeit braucht ihre Übersetzung“, S. 22.



Diagr. 6: Die Zahlen ergeben sich aus der Suche nach den vier klassischen Autoren mit den meisten Neuübersetzungen im Berichtszeitraum (laut Diagr. 5) im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek. Die Suchabfrage umfasste den Autorennamen, den Berichtszeitraum 2000-2009, sowie eine Einschränkung auf die Medienart Buch und die Sachgruppe Belletristik.

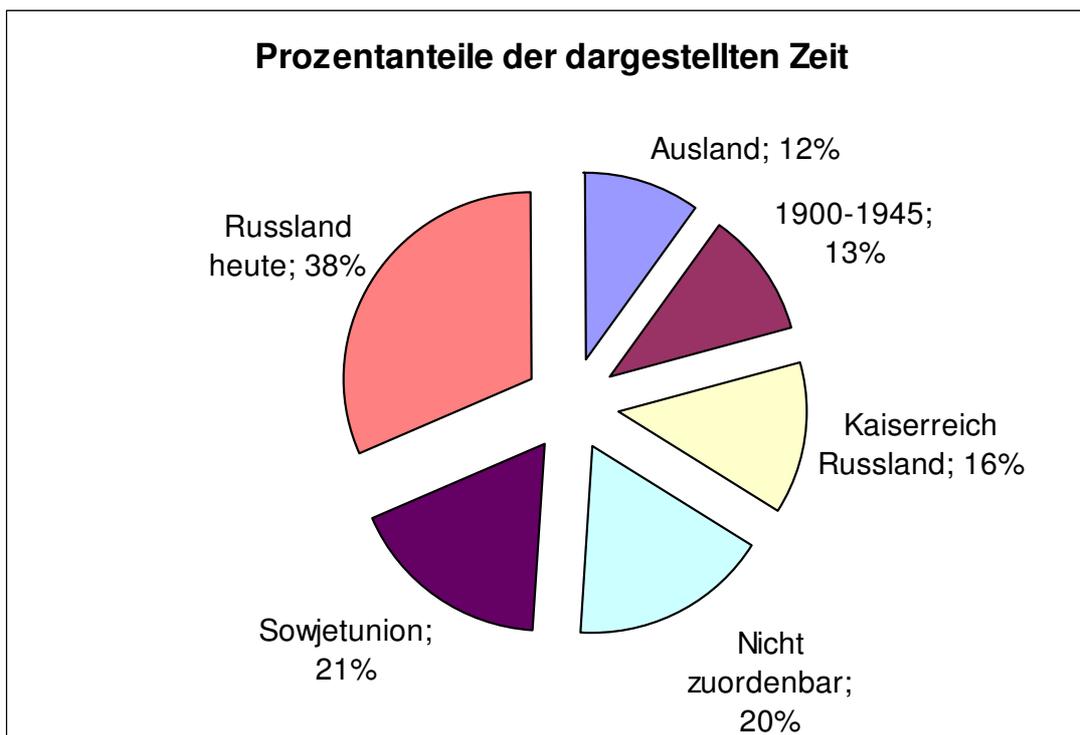
Die Rolle Dostoevskijs als einer der am deutlichsten wahrgenommen russischen Autoren im deutschsprachigen Raum wird hier überdeutlich. Insgesamt sind von diesen vier Autoren 239 Bücher im Berichtszeitraum erschienen. Das ist eine beeindruckend hohe Zahl, vor allem wenn man sie in Relation zu den 355 zwischen 2000 und 2009 angefertigten Übersetzungen sieht. Die Autoren vor der Jahrhundertwende erfreuen sich also zum einen ständig neuer Auflagen ihrer Werke – es wird aber auch stets aktiv an ihren Werken gearbeitet und es werden neue Übersetzungen herausgebracht.

7. Vermitteltes Russlandbild und Themen

7.1. Russland im Wandel der Zeit

Welches Russlandbild wird am deutschsprachigen Buchmarkt dargestellt? Wo liegt der Schwerpunkt der Literatur, die in den deutschsprachigen Raum kommt? Ist es ein aktuelles Russland, in dem es um Mafia, Kommerz, Liebesgeschichten oder um triste und sinnentleerte Zustände im postsowjetischen Russland geht? Wird das Leben in der Sowjetunion oder werden die Wirren des Krieges oder der Zwischenkriegszeit geschildert? Wie viele der Bücher haben das alte Kaiserreich vor der Jahrhundertwende zum Thema?

Da durch die folgende Aufschlüsselung vor allem verdeutlicht werden soll, welches Russlandbild am deutschsprachigen Literaturmarkt angeboten wird, wurden hier die im Ausland spielenden Bücher bewusst ausgeklammert. In der Statistik fallen sie daher in die Kategorie „nicht zuordenbarer“ Werke, gemeinsam mit fantastischen und anderen Werken, die keiner der Epochen der russischen Geschichte zugeordnet werden konnten. Anhand der bereinigten und von mir ergänzten Bibliographie ergibt sich folgendes Bild:



Diagr. 7: Prozentanteil der Bücher (ohne Sammelwerke, da zeitliche Zuordnung schwer, 333Werke), die in den jeweiligen Themenbereich fallen. Der Gesamtprozentanteil übersteigt 100%, da eine mehrfache Vergabe der Zeitbereiche möglich war. Die Kategorie „nicht zuordenbar“ umfasst fantastische Werke und Gedichte ohne spezifisches Thema. Die Prozentzahlen wurden nach mathematischen Regeln auf- oder abgerundet.

In der derzeitigen Übersetzungslandschaft spielt der Roman über das heutige Leben in Russland, also das Leben in der Marktwirtschaft nach 1991, eine bedeutende Rolle. In Kriminal- und Liebesromanen scheint vor allem das Bild eines abenteuerlichen, von Mafiastrukturen regierten, kommerziellen Russlands entworfen zu werden, das sich nicht vollständig von den Resten der Sowjetunion befreien kann. Interessant ist, dass die Sowjetunion mit immerhin 21% Anteil an der dargestellten Zeit an der zweiten Stelle steht, noch knapp vor der Zeit vor 1900. Naturgemäß können die Autoren vor der Jahrhundertwende auch nur über den großen Zeitbereich schreiben, den ich unter dem Begriff „Kaiserreich Russland“ zusammengefasst habe.

7.1.2. Russische Autoren von heute

Genauer analysieren möchte ich, wie viele der Autoren mit einem Schaffensschwerpunkt nach 1991 nicht über ihre eigene Zeit, sondern über das Leben oder die Zustände in der Sowjetunion, zur Zeit des Weltkrieges, oder sogar über das Kaiserreich Russland schreiben.

Russische Autoren von heute – über welche Zeit schreiben sie?				
Zeitspanne	Bücherzahl	→ in Prozent	davon in mehrere Zeiten	→ in Prozent
Russland heute	120	58%	16	13%
Sowjetunion	36	17%	20	56%
1900-1945	11	5%	7	64%
Kaiserreich	23	11%	4	17%
nicht zuordenbar	42	20%	/	/
Gesamtanzahl der von zeitgenössischen Autoren geschriebenen Bücher: 206				

Tab. 7: Zeigt die Anzahl der Einzelwerke und Sammlungen der Autoren, deren Schaffensschwerpunkt nach 1991 liegt (206 Werke) aufgrund der bereinigten und ergänzten Bibliographie, aufgeteilt nach den Epochen, in denen die Handlung der Romane spielt. Mehrfachnennungen sind möglich. Die Kategorie nicht zuordenbar umfasst fantastische Werke und Gedichte ohne spezifisches Thema. Die Prozentzahlen wurden nach mathematischen Regeln auf- oder abgerundet.

Die Spalte „Bücherzahl“ dieser Tabelle zeigt die Anzahl der Bücher an, die ganz oder teilweise in der unter „Zeitspanne“ angeführten Epoche spielen. Die darauffolgende Prozentzahl ergibt sich aus der Gesamtanzahl der von "heutigen" Autoren geschriebener Bücher (206) und der Zuordnung zu den Epochen, wobei Mehrfachnennungen erlaubt waren.

Interessant ist das Bild, das sich ergibt, wenn man die Werke betrachtet, die sich über längere Zeitspannen erstrecken. Teilt man diese Information den jeweiligen Zeitabschnitten zu, sieht man, dass nur 13% der Werke, die sich mit dem heutigen Russland befassen, ihr Thema weiter greifen und auch über die Zeit vor 1991 schreiben, während Autoren, die über die Sowjetunion schreiben, in über der Hälfte der Fälle entweder die weitere Entwicklung nach 1991 oder die Zeit davor mitbehandeln. Das kann man weiter aufschlüsseln und sieht, dass 12 der Werke die weitere Entwicklung nach dem Fall der Sowjetunion zum Thema haben, während nur vier der Werke weiter in die Vergangenheit blicken. Wenn es um die Sowjetunion geht, scheinen also Betrachtungen der Lebensumstände damals und heute, also die Sowjetunion als Wurzel für das heute Bestehende, eine Rolle zu spielen.

Die Zeit von 1900-1945 wird nur in 11 Büchern dargestellt und nur in 4 davon geht es ausschließlich um diese Zeit. Sie hat eher als Übergangszeit oder als Themenabschnitt in einem größeren historischen Zusammenhang Bedeutung.

Die Werke der zeitgenössischen Autoren, die im Kaiserreich Russland spielen, sind fast ausschließlich die Krimis von Boris Akunin (17 Werke); daneben hat Leonid Jusefovič eine ähnliche Krimiserie geschaffen (3 Werke) und 2005 schrieb Jelena Chorvatova ebenfalls einen historischen Kriminalroman: „Der strafende Engel“¹⁰³. Neben diesen historischen Krimis behandeln nur Juri Rytchëu in „Der letzte Schamane. Die Tschuktschen-Saga“¹⁰⁴ und Viktor Erofeev in seinem Werk „Russische Apokalypse“¹⁰⁵ unter anderem dieses Thema.

Man kann also sagen, dass sich in den zeitgenössischen Büchern, die ins Deutsche übersetzt werden, die Bilder aus dem alten Kaiserreich auf historische Krimis beschränken, die Zeit von 1900-1945 nur eine Übergangszeit darstellt und die Sowjetunion selten als Hauptthema gewählt, sondern öfter als Wurzel für das heutige Leben in Russland, als Erklärung für soziale Probleme und als Grundlage für die Lebensläufe der im „Heute“ agierenden Personen genutzt wird.

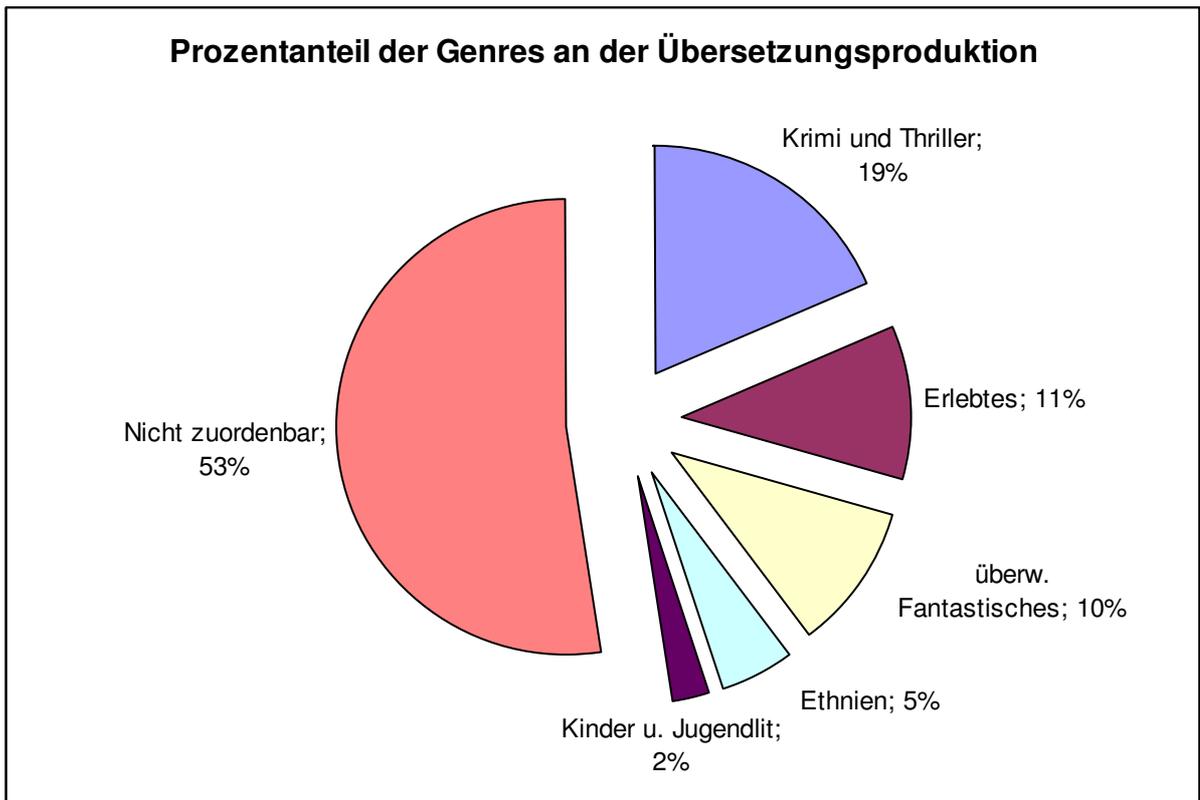
¹⁰³ Chorvatova, Elena: Der strafende Engel. Roman; Goldmann Verlag; München 2005.

¹⁰⁴ Rytchëu, Juri: Der letzte Schamane. Die Tschuktschen-Saga; Unionsverlag; Zürich 2002.

¹⁰⁵ Jerofejew, Viktor: Russische Apokalypse; Berlin Verlag; Berlin 2009.

7.2. Welchen Genres gehören die Werke an?

Auf die Gründe für die Auswahl der Genres bin ich bereits in Kapitel 4.3.2 kurz eingegangen. Hier folgt nun die Auswertung der Werke nach der in der Bibliographie gewählten Zuordnung. Mehrfachnennung war dabei nicht möglich, in Fällen, in denen mehrere der Genreeinteilungen auf ein Werk zugetroffen hätten, musste eine Entscheidung getroffen werden. Aus dieser Vorgehensweise ergibt sich folgende Graphik:



Diagr. 8: Betrifft die Übersetzungen von Einzelwerken und Sammlungen; Sammelwerke wurden nicht berücksichtigt, da sich eine thematische Zuordnung meist unmöglich gestaltet. So ergibt sich die Zahl von 333 untersuchten Werken. Es waren keine Mehrfachnennungen erlaubt; Werke, die mehreren Genres zuordenbar waren, mussten einem Genre zugeteilt werden.

Die Kategorie „nicht zuordenbar“ enthält Sammlungen mit Erzählungen zu unterschiedlichen Themen und Gedichte, vor allem aber betrifft sie Einzelwerke, die in keinen bestimmten Themenbereich fallen, sondern einfach Alltagsgeschichten aus der heutigen oder früheren Zeit erzählen und die somit nicht in eines der hier ausgewerteten Genres fallen. Für die Untersuchung dieser Werke ist die Aufschlüsselung nach zeitlichen Aspekten im vorherigen Kapitel aufschlussreicher.

Keiner genaueren Analyse unterziehen werde ich hier die Kinder und Jugendliteratur. Mit nur 8 Werken, die nur 2% der Gesamtmenge entsprechen, handelt es sich nur um eine Randkategorie, die hauptsächlich als Einteilungshilfe gebraucht wurde.

7.2.1. Krimiliteratur

Tatsächlich bestätigt sich der bereits eingangs vermutete Schwerpunkt, der am deutschsprachigen Buchmarkt auf Kriminalliteratur aus dem Russischen gelegt wird. Werke dieses Genres machen insgesamt 19% der Themenbereiche aus. Dieser deutliche Trend ist zum einen mit dem weltweit großen Interesse an diesem Genre zu erklären – unabhängig vom Herkunftsland. Im Fall Russlands scheint der Kriminalroman aber vor allem für die Analyse der postsowjetischen Gesellschaft besonders gut geeignet. Angesiedelt irgendwo zwischen der harten Realität, mehr oder weniger faulen Kompromissen und Wunschvorstellungen versuchen die Helden der Geschichten ihre Fälle zu lösen und dabei auch ihr Privatleben zu regeln. Bei 60 der 242 Einzelwerke handelt es sich also thematisch um einen Kriminalfall. Da es sich eine überschaubare Anzahl von Autoren handelt, möchte ich sie hier genauer aufschlüsseln.

Russische Krimiautoren	
Akunin, Boris	18
Daškova, Polina	10
Donzova, Darja	9
Platova, Viktoria	7
Marinina, Aleksandra	4
Ustinova, Tatjana	4
Jusefovič, Leonid	3
Chorvatova, Jelena	1
Kusnezov, Sergej	1
Malyševa, Anna	1
Stepanova, Tatjana	1
Topilskaja, Elena	1
Gesamt	60

Tab. 8: Zeigt die Anzahl der Werke russischsprachiger Autoren, von denen 2000-2009 am deutschsprachigen Buchmarkt Literatur mit dem Themenschwerpunkt Krimi oder Thriller veröffentlicht wurden. Beruht auf der bereinigten und ergänzten Bibliographie.

Die umfangreiche Aktivität Boris Akunins sowie seine Übersetzer und Verlage wurden in Kapitel 6.1.1 bereits behandelt. Neben seinen historischen Romanen, die immerhin 30 Prozent der übersetzten Krimiliteratur aus Russland ausmachen, gehören zu den Erfolgsautoren dieser Literaturgattung hauptsächlich Frauen. 10 der 13 russischen Krimiautoren sind Frauen, die meist auch Frauen als Ermittlerinnen ins Zentrum ihrer Romane stellen. Der sogenannte „Frauenkrimi“ spielt also eine zentrale Rolle.

Polina Daškova hat es mit 10 Werken eindeutig geschafft, sich auch am deutschsprachigen Buchmarkt durchzusetzen. In Russland ist sie als Schriftstellerin bereits bekannt und erfolgreich, als 2001 die erste deutsche Übersetzung eines ihrer Werke erscheint. „Mit einer Gesamtauflage von 25 Millionen verkauften Büchern gilt sie als die beliebteste Kriminalschriftstellerin Rußlands.“¹⁰⁶ Sie selbst urteilt in einem Interview anlässlich der ersten Buchpräsentation vor deutschsprachigem Lesepublikum: „Die zwei Schriftsteller mit den höchsten Auflagen in Russland sind Frauen. Die eine heißt Alexandra Marinina’, sagt Polina Daschkowa. Die andere bin ich.“¹⁰⁷ In Daškovas Krimis geht es nicht unbedingt nur um die Aufklärung der Verbrechen, sondern sie sind auch immer Bestandsaufnahme der russischen Gesellschaft.¹⁰⁸ Wobei ihr neben den „neuen Russen“ und den Wurzeln des

¹⁰⁶ Kasper, Karlheinz: „Rom liegt irgendwo in Rußland...“ Russische Literatur in deutschen Übersetzungen 2006. In: Osteuropa, 57. Jg., 2007, Heft 5, S. 253.

¹⁰⁷ Gärtner, Thomas: Erste Lesung vor deutschem Publikum: Polina Daschkowa im BuchHaus Loschwitz. In: LVZ/Leipziger-Volkszeitung, 22.03.2001, S. 8.

¹⁰⁸ Vgl. z.B.: Walter, Klaus-Peter: Schöne Hexe und böser Wolf. Russlands Morde werden Mode: Polina Daschkowa debütiert mit einem wahrhaft märchenhaften Kriminalroman. In: Die Welt, Jg. 51, Nr. 41 vom 17.02.2001, S. 8.

heutigen Systems in der Sowjetunion auch der Tschetschenienkonflikt als Thema ihres Romans „Der falsche Engel“¹⁰⁹ nicht zu brisant ist. Ihre „Helden“ sind auch Männer, aber öfter Frauen, die fast immer keine Kriminalbeamten, sondern ganz „normale“ Menschen sind, die irgendwie von Verbrechen erfahren oder in sie verstrickt werden und auf eigene Faust zu ermitteln beginnen.

Die zweite im deutschsprachigen Raum mittlerweile sehr bekannte russische Krimiautorin ist Aleksandra Marinina.

Marinina wäre allerdings keine russische Schriftstellerin, diente ihr die Literatur nicht auch zum Erkennen und Benennen gesellschaftlicher Zustände und Wandlungen. Das zeigt sich unter anderem an den schmerzlichen Kompromissen mit dem organisierten Verbrechen, die die Kamenskaja zum Erreichen ihres Fahndungsziels immer wieder eingehen muss.¹¹⁰

Ähnliche Romane schreiben auch Viktoria Platova und Tatjana Ustinova, bei der sich die Kriminalfälle meist mit Liebesgeschichten inklusive Happy End vermischen. Darja Donzovas Spezialität ist der „ironische“ Krimi, in einem ihrer Werke setzt sie zum Beispiel eine lebensfremde Harfenistin als Ermittlerin ins Zentrum ihres Werks.¹¹¹

7.2.2. Erlebtes

Bei dieser Kategorie handelt es sich sowohl um Erlebnisberichte als auch um Autobiographien und Tagebücher. Es gibt hier keinen Autor, der besonders hervorsticht, in dieser Kategorie ist es hingegen besonders interessant, von welcher Epoche beziehungsweise welchen Epochen die 31 Autoren in ihren insgesamt 38 Werken berichten.

¹⁰⁹ Daschkowa, Polina: Der falsche Engel. Roman; Aufbau Verlag; Berlin 2007.

¹¹⁰ Walter: Schöne Hexe und böser Wolf.

¹¹¹ Donzowa, Darja: Nichts wäscht weißer als der Tod. Kriminalroman; Aufbau Taschenbuch Verlag; Berlin 2006.

Berichte aus...	
... dem heutigen Russland	10
... der Sowjetunion	16
... 1900-1945	12
... dem Kaiserreich	6
... dem Ausland	5
Gesamtanzahl der Werke: 38	

Tab. 9: Zeigt die zeitliche Verteilung der Werke russischsprachiger Autoren, deren Literatur dem Bereich Erlebnisbericht oder Autobiographie und ähnlichem zuzuordnen ist. Es sind Sammlungen, aber keine Sammelwerke enthalten. Bei der Zuordnung zu Epochen sind Mehrfachnennungen möglich. Beruht auf der bereinigten und ergänzten Bibliographie.

Im Gegensatz zum Trend, der in der allgemeinen Aufschlüsselung in Diagr. 7 bei der zeitlichen Zuteilung zu bemerken ist, sind hier Erzählungen aus der Sowjetunion besonders häufig. Auch bei den Werken, die eine größere Zeitspanne als 1945-1991 umfassen, lässt sich eine veränderte Tendenz bemerken, nur einmal wird zuerst aus der Sowjetunion und dann von der Folgezeit berichtet, ansonsten beginnen die Erzählstränge 1900-1945 und entwickeln sich dann in die Sowjetunion weiter. Dies betrifft 5 Werke, 5 weitere behandeln ausschließlich die Zeit 1900-1945, eines beginnt die Handlung bereits vor der Jahrhundertwende. Einige der Werke sind Berichte aus Straflagern oder aus Kriegszeiten, andere berichten einfach von den erlebten Zuständen in der Sowjetunion. Die Vermutung liegt nahe, dass diese schlimmen Erlebnisse und die Unterdrückung zu diesen turbulenten Zeiten einen Druck erzeugten, der sich in dieser literarischen Verarbeitung löst.

Die Werke, die aus dem Kaiserreich erzählen, sind hingegen hauptsächlich Berichte über bekannten Autoren, vor allem über Anton Čechov (wohl größtenteils aufgrund seines hundertsten Todesjahres vgl. Kapitel 6.2). Es geht hier also mehr um das Leben einer bestimmten Person dieser Zeit und weniger um die allgemeinen Lebensumstände dieser Epoche.

7.2.3. Bücher mit überwiegend fantastischen Elementen

Bei diesem Gebiet der Literatur ist es schwierig, die Grenze zwischen Romanen mit fantastischen Elementen und solchen mit tatsächlichem fantastischen Schwerpunkt zu ziehen. Von Fantasy zu sprechen, greift auf jeden Fall etwas zu kurz, nur circa die Hälfte der hier aufgeführten Romane kann man ohne größere Probleme dieser Literaturgruppe zuordnen. Dies wird bereits deutlich, wenn man die Autoren nennt, die mehr als 2 Werke mit überwiegend fantastischen Elementen geschrieben haben.

Russische Fantasy-Autoren	
Lukijanenko, Sergej (2x mit Co-Autor)	13
Sorokin, Vladimir	5
Gluchovsky, Dmitry	2
Pelevin, Viktor	2
Gesamt	35

Tab. 10: Zeigt die Anzahl der Werke russischsprachiger Autoren, von denen 2000-2009 am deutschsprachigen Buchmarkt mehr als 2 Werke mit überwiegend fantastischem Element veröffentlicht wurden. Gesamt bezeichnet die Summe aller Werke mit überwiegend fantastischen Elementen. Beruht auf der bereinigten und ergänzten Bibliographie.

Vergleicht man die Zahlen der Krimi- und Fantasy-Autoren, so sind letztere eindeutig in der Minderheit. Vor allem, wenn man sich anschaut, wie wenige Autoren mehr als zwei Werke in diesem Bereich geschrieben haben. Immerhin 13 Autoren haben nur ein Werk in diesem Genre im Berichtszeitraum herausgebracht – darunter finden sich auch viele Autoren, die man gar nicht als Fantasy-Autoren bezeichnen kann, sondern die einfach einen Roman geschrieben haben, der ohne fantastische Elemente nicht funktionieren würde. Zu dieser Art Autoren muss man auch Vladimir Sorokin und Viktor Pelevin zählen. Sie erfinden keine fiktive Welt, sondern nutzen fantastische Elemente, um einen kritischen Blick auf das Leben in der heutigen Welt zu werfen.

Damit bleiben als wirkliche Fantasy/Science-Fiction-Autoren nur Sergej Lukijanenko und Dmitry Gluchovsky übrig. Lukijanenko hat vor allem durch seine „Wächter“ Reihe weltweit Aufmerksamkeit erregt, und mit der Verfilmung von „Wächter der Nacht“ (2004) nicht nur in Russland große Erfolge gefeiert. Er schrieb auch zahlreiche weitere fantastische Romane, unter anderem die Dilogie aus „Sternenspiel“ und „Sternenschatten“, ein Weltraumabenteuer, sowie auch einige Bücher für jugendliche Leser. Gluchovsky hatte großen Erfolg mit seinen Romanen „Metro 2033“ und „Metro 2034“, die am ehesten dem Science-Fiction Bereich zuzuordnen sind und ein postapokalyptisches Russland zeigen, in

dem sich der überlebende Rest der Moskauer Bevölkerung in die U-Bahn Schächte zurückgezogen hat.¹¹²

7.2.4. Berichte vom Leben ethnischer Minderheiten

Nur 5% der für diese Untersuchung herangezogenen Bücher handeln vom Leben der ethnischen Minderheiten in Russland oder spielen in deren Ländern. Das macht gerade mal 13 der 333 Bücher aus.

Ethische Minderheiten	
Juden	3
Tschuktschen	3
aus Sibirien	2
Tschetschenen	2
Armenier	1
Aserbajdschaner	1
Jakuten	1
Kirgisen	1
Osseten	1

Tab. 11: Zeigt die Anzahl der Werke russischsprachiger Autoren, von denen 2000-2009 am deutschsprachigen Buchmarkt Werke über ethnische Minderheiten oder deren Länder veröffentlicht wurden. Beruht auf der bereinigten und ergänzten Bibliographie.

Da es sich um eine überschaubare Anzahl handelt, habe ich mich entschlossen, die verschiedenen thematisierten ethnischen Minderheiten aufzuzählen. Als Erklärung zur Tabelle ist anzumerken, dass die drei Bücher über die Tschuktschen sämtliche vom tschuktschischen Autor Juri Rytchëu geschrieben wurden, ebenso wie eines der sibirischen Werke. Bei den Büchern, die von Juden handeln, spielt auch meist Israel und eine Auswanderung dorthin eine Rolle, während Tschetschenien vor allem als Krisenregion und Kriegsschauplatz Interesse weckt.

Von einem Schwerpunkt auf das Thema der ethnischen Minderheit oder gar auf das der Völker des Ostens Russlands kann schon aufgrund der geringen Bücheranzahl nicht die Rede sein. Es scheint eher ein Einzelinteresse an Juri Rytchëu als Autor zu bestehen und auch ansonsten kommt dieses Thema eher dann auf, wenn sich einzelne Autoren dafür entscheiden. Trends sind hier keine erkennbar.

¹¹² Glukhovskiy, Dmitry: Metro 2033. Roman; Heyne Verlag; München 2008.
Glukhovskiy, Dmitry: Metro 2034. Roman; Heyne Verlag; München 2009.

8. Der Spezialfall Lyrikübersetzung

Lyrikübersetzungen zählen zu den besonderen Herausforderungen, die sich auf dem Gebiet der literarischen Übersetzung auftun. Es ist unmöglich, diese Werke ohne Abstriche bei Form, Klang oder Inhalt in eine andere Sprache zu übertragen.

Da Poeme als Einzelwerke behandelbar sind, möchte ich an dieser Stelle nicht weiter auf sie eingehen, sondern mich mehr auf die Analyse der Gedichtbände konzentrieren. Zu unterscheiden sind sie als erstes je nach dem, ob es sich um eine Gedichtsammlung (ein Autor) oder um ein Sammelwerk (mehrere Autoren) handelt. Dabei überwiegen die Sammlungen mit 34 der insgesamt 43 Gedichtbände, Sammelwerke sind nur in 9 Fällen mit neuen Übersetzungen in der Bibliographie vertreten.

Einen Versuch, dem Inhalt der Übersetzung den Klang des Originals gegenüberzustellen und so ein möglichst breites Leseerlebnis zu liefern, bieten die Ausgaben, in denen der deutschen Übersetzung das russische Original gegenübergestellt wird. Rund 42% (das sind 18 Stück) der Gedichtbände bieten dem Leser diese Möglichkeit.

23 Übersetzer haben sich alleine oder zu zweit einer Gedichtsammlung oder einem Sammelwerk bestehend aus Gedichten angenommen. Die Fälle, in denen mehr als drei Übersetzer an einem Lyrikband mitgearbeitet haben, wurden nicht berücksichtigt – im Falle der Sammlungen traf das auf 8 Werke zu, was ca. 24% der Gedichtsammlungen ausmacht, bei den Sammelwerken kommt man auf zwei Veröffentlichungen an denen mehr als drei Übersetzer beteiligt waren (= 33% der Sammelwerke mit Gedichten).

Sieht man sich an, welche Übersetzer sich an diese Aufgabe heranwagen, so sticht nur eine Person wirklich aus den 23 Übersetzern hervor, nämlich Alexander Nitzberg. 8 Gedichtbände hat er im Berichtszeitraum übersetzt, dem gegenüber stehen nur drei andere Arbeiten – zwei Poeme, und zwei Erzählbände. Neben ihm kann man nur noch Christiane Fischer mit drei Gedichtbänden und nur einer Erzählung zu den Lyrikübersetzern zählen.

Daher werde ich hier kurz den Werdegang von Alexander Nitzberg beschreiben. Er wird 1969 in einer Künstlerfamilie in Moskau geboren, bereits 1980 kommt er aber nach Deutschland und studiert dort Germanistik und Philosophie. Als Schriftsteller, der weder die

russische Literatur noch die russische Sprache studierte, ist er als Übersetzer nicht nur wegen seiner vielen Lyrikübertragungen ein Sonderfall. Seit 1995 fertigt Alexander Nitzberg nun schon Übersetzungen von Gedichtbänden an, neben den Werken von Puškin hat er auch Achmatova und Majakovskij und Werke anderer Mitglieder der russischen futuristischen Schule übersetzt. Immer wieder tritt er auch als Herausgeber in Erscheinung. Für seine Arbeit hat er bereits mehrere Auszeichnungen erhalten.¹¹³

Wirft man einen Blick auf seine Übersetzertätigkeit im Berichtszeitraum, so fällt neben seiner Vorliebe zur Lyrikübersetzung auf, dass seine Arbeiten in mehreren verschiedenen Verlagen erschienen sind. Neben dem Gruppello Verlag finden sich der Pforte Verlag (je zwei Veröffentlichungen) aber auch DuMont, Urs Engler, der Lilienfled- und der Reclam Verlag und vier weitere. Man kann hier als Grund wohl die spezielle Art seiner Arbeit ansehen, Lyrikübertragungen sind nicht so häufig und es lässt sich mit ihnen nicht viel Geld machen. Sie dienen aber den Verlagen in kleineren Dosen zur Anhäufung von symbolischem Kapital. In Alexander Nitzbergs eigenen Worten klingt die Zusammenfassung der Sonderstellung der Lyrikübersetzung folgendermaßen:

Ich übersetze. Aus dem Russischen ins Deutsche. Ich übersetze sehr viel, aber nicht alles. Die Texte müssen mich als Lyriker motivieren, sie müssen also sehr sprachbetont sein. Obwohl die Zahl meiner Übersetzungen viel größer ist als die meiner eigenen Werke, sehe ich mich als Lyriker. Lyrik, so glaube ich, kann auch nur von Lyrikern übersetzt werden.¹¹⁴

Wenn man einen Blick auf die Lyriker wirft und sich ansieht, aus welcher Zeit jene stammen, deren Werke auch heute noch gerne neu übersetzt werden, ergibt sich folgendes Bild:

Lyrikübersetzungen aus...	
... dem heutigen Russland	9
... der Sowjetunion	8
... 1900-1945	19
... dem Kaiserreich	3
nicht zuordenbar	4
Gesamtanzahl	43

Tab. 12: Zeigt die Anzahl der Lyrikübersetzungen, die im Berichtszeitraum erschienen sind, aufgeschlüsselt nach den verschiedenen Epochen, denen ihre Autoren zuordenbar sind. Mehrfachnennungen waren nicht möglich, Autoren mussten einer Zeit zugeordnet werden. Nicht zuordenbar waren Sammelwerke, deren Sammelkriterien sich nach thematischen und nicht zeitlichen Punkten richteten.

¹¹³ Vgl.: <http://www.nitzberg.de/html/biographie.html>; 28.10.2012.

¹¹⁴ Poetisch lesen lernen. Ein Russe in Österreich: Alexander Nitzberg, 43, Lyriker und Übersetzer. Aufgezeichnet von Ernst Schmiederer. In: Die Zeit, 18.10.2012, Nr. 43; S. A014.

Bei dieser Aufschlüsselung muss man bedenken, dass einige Lyriker mehreren Zeiten zuordenbar sind – zu erwähnen sind hier vor allem die Autoren, die dem heutigen Russland zuzuordnen sind – 5 davon haben auch schon zu Zeiten der Sowjetunion gewirkt. Bei den anderen Epochen ist diese Anzahl bedeutend geringer und daher vernachlässigbar. Dennoch ist hier eindeutig eine Konzentration auf 1900-1945 erkennbar – dies fällt in das silberne Zeitalter der russischen Literatur, die auch heute noch als *die* russische Lyrik-Epoche angesehen wird.

9. Fazit

Als erstes eindeutiges Ergebnis der Untersuchung der Bibliographie mithilfe von Statistiken kann man sagen, dass im Jahr der Frankfurter Buchmesse durchaus ein Anstieg an neuen Übersetzungen russischer Literatur zu verzeichnen ist, ein positiver Trend aber höchstens in sehr abgeschwächter Form anhält – und zwar nur dann, wenn man die bereits sehr niedrigen Zahlen der Jahre davor heranzieht.

Bei Verlagen, Übersetzern und Autoren zeigt sich ein sehr unterschiedliches Bild. Zum einen gibt es hier eindeutige Spitzenreiter, die extrem viele Titel im Berichtszeitraum veröffentlicht haben, zum anderen gibt es auch sehr viele Personen oder Verlage, die nur mit ein oder zwei Werken am deutschsprachigen Buchmarkt in den Jahren 2000-2009 aufscheinen.

Anhand der bei den Übersetzern herangezogenen Beispiele wird schnell klar, dass die meisten eine Ausbildung im sprach- und/oder literaturwissenschaftlichen Bereich haben und das Übersetzen nicht ihre Haupteinnahmequelle ist – oder ihr Verdienst zumindest durch Fördergelder unterstützt werden muss. Dies gilt für die in dieser Arbeit beschriebenen Fälle – man muss sich allerdings bewusst machen, dass es sich bei den gewählten Beispielen um anerkannte und bedeutende Übersetzer handelt, die sich in der Fachwelt einen Namen gemacht haben – daher können sie nur als Einzelbeispiele und nicht als repräsentativ für die gesamte Übersetzerlandschaft dienen.

Bei der Analyse der Autoren liegen eindeutig die Krimi- und Fantasy-Autoren vorne, es gibt aber auch viele Neuübersetzungen der klassischen Werke der Autoren vor der Jahrhundertwende. Vor allem Dostoevskij wird immer wieder gerne übersetzt; besonderes Aufsehen erregt das Projekt von Swetlana Geier, seine großen Werke neu zu übersetzen und dabei auch nicht vor Titeländerungen zurückzuschrecken. Die zahlreichen Neuübersetzungen Čechovs sind vor allem auf seinen 100. Todestag zurückzuführen, der Übersetzer und Verleger 2004 zu reger Tätigkeit veranlasste.

In der inhaltlichen Analyse, die für die Einzelwerke der Prosa, aber auch für andere Werke, bei denen diese Analyse möglich war, durchgeführt wurde, hat sich eindeutig gezeigt, dass

an Literatur über Russland an der Wende und zu Beginn des 21. Jahrhunderts kein Mangel herrscht. Hingegen steht die Sowjetunion meist nicht als Thema für sich, sondern wird teilweise mit der Zeit davor, vor allem aber mit den weiteren Entwicklungen nach dem Fall des Regimes verknüpft. Dass auch das Kaiserreich Russland in immerhin 16% Prozent der Werke dargestellt wird, erklärt sich wohl zum einen durch die ungebrochene Beliebtheit der Klassiker, zum anderen durch die vielen historischen Romane von Boris Akunin und anderen, die im Berichtszeitraum erschienen sind.

Betrachtet man die Analyse der verschiedenen Genres, denen ich die Werke zugeordnet habe, so ergibt sich ein eindeutiger Hang zur Übersetzung von Kriminalliteratur – wobei vor allem die historischen Krimis Akunins und der sogenannte Frauenkrimi zur großen Anzahl dieser Werke führen. Es zeigt sich aber auch, dass viel Literatur keinem Genre zuzuordnen ist, nicht nur weil es sich um zu Abstraktes wie Gedichte und so weiter handelt, sondern auch weil sich die meisten der Werke um das Alltagsleben in Russland drehen – dies sind Werke, für die die Analyse nach der dargestellten Zeit interessanter ist.

Bei den Lyrikübersetzungen handelt es sich um ein sehr spezielles Feld, das im Falle der Übertragung vom Russischen ins Deutsche vor allem von Alexander Nitzberg bearbeitet wird. Interessant ist, dass auf dem Gebiet Lyrik vor allem die Werke im Zeitraum zwischen 1900 und 1945 besonders oft neu übersetzt werden. Dies ist wohl dem Silbernen Zeitalter (es umfasst die ersten zwei Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts) der Russischen Literatur zuzurechnen.

Abschließend kann man sagen, dass zwar ein beständiger Strom von Übersetzungen aus dem Russischen ins Deutsche besteht und der Kulturtransfer auf diesem Wege durchaus aktiv betrieben wird – was nicht zuletzt einigen herausragenden Übersetzerpersönlichkeiten zu verdanken ist. Durch die Frankfurter Buchmesse konnte 2003 die Literaturproduktion eindeutig angekurbelt werden, einige zuvor vernachlässigte Werke wurden nun übersetzt, jedoch hielt dieser positive Trend nicht an. Es wäre wünschenswert, in nächster Zeit wieder ein solches Ereignis zu haben, um neuerlich den Kulturtransfer zu stützen und weiter zu fördern. Eine Aufgabe, der sich 2012/13 auch „litrix.de“ – eine Initiative des Goethe Instituts – gewidmet hat. In diesen zwei Jahren werden sie in ihrem

Übersetzungsförderungsprogramm Russisch als Schwerpunktsprache haben.¹¹⁵ Aufgrund der Bedeutung von Russland und der russischen Sprache, die immerhin eine der zentralen Sprachen ist, ist wohl die Gefahr eines beinahe Abreißen des Übersetzungsstroms nicht gegeben, dennoch werden immer wieder Initiativen von Körperschaften und Einzelpersonen nötig sein, um einen interessanten und sich gegenseitig befruchtenden Kulturtransfer weiterhin aufrecht zu halten.

¹¹⁵ <http://www.litrix.de>; 29.10.2012.

Quellenangabe für die Bibliographie

Kasper, Karlheinz: Russische Literatur des 20. Jahrhunderts in deutschen Übersetzungen von 2000. In: Osteuropa, 51. Jg., 2001, Heft 10, S. 1168-1184.

Kasper, Karlheinz: Russische Literatur des 20. Jahrhunderts in deutschen Übersetzungen von 2001. In: Osteuropa, 52. Jg., 2002, Heft 8, S. 1082-1101.

Kasper, Karlheinz: Jenseits der Aufmerksamkeit? Russische Literatur in deutschen Übersetzungen 2002. In: Osteuropa, 53. Jg., 2003, Heft 8, S. 1158-1177.

Kasper, Karlheinz: Rußlands „Neue Seiten“. Russische Literatur in deutschen Übersetzungen 2003. In: Osteuropa, 54. Jg., 2004, Heft 1, S. 90-109.

Kasper, Karlheinz: Die Bücherflut. Noch mehr russische Literatur in deutschen Übersetzungen 2003. In: Osteuropa, 54. Jg., 2004, Heft 7, S. 76-99.

Kasper, Karlheinz: Von Anton Čechov bis Eduard Uspenskij. Russische Literatur in deutschen Übersetzungen 2004. In: Osteuropa, 55. Jg., 2005, Heft 7, S. 147-168 .

Kasper, Karlheinz: Mit den Modellen des Weltalls wedelnd...“. Russische Literatur in deutschen Übersetzungen 2005. In: Osteuropa, 56. Jg., 2006, Heft 3, S. 121-147.

Kasper, Karlheinz: „Rom liegt irgendwo in Rußland...“ Russische Literatur in deutschen Übersetzungen 2006. In: Osteuropa, 57. Jg., 2007, Heft 5, S. 235-260.

Kasper, Karlheinz: „Bilder von dantesker Kraft...“ Russische Literatur in deutschen Übersetzungen 2007. In: Osteuropa, 58. Jg., 2008, Heft 1, S. 91-118.

Kasper, Karlheinz: „Im Paradies kenn ich mich aus“. Russische Literatur in deutschen Übersetzungen 2008. In: Osteuropa, 59. Jg., 2009, Heft 1, S. 125-150.

Kasper, Karlheinz: Klassiker, Verfolgte, Zeitgenossen. Russische Literatur in deutschen Übersetzungen 2009. In: Osteuropa, 60. Jg., 2010, Heft 1, S. 149-174.

Lauer, Reinhard: Geschichte der russischen Literatur. Von 1700 bis zur Gegenwart; Verlag C. H. Beck; München 2. Aufl., 2009.

www.dnb.de; 18.11.2012.

www.krimi-couch.de; 18.11.2012.

www.perlentaucher.de; 18.11.2012.

www.reller-rezensionen.de; 18.11.2012.

www.rsl.ru; 18.11.2012.

www.wikipedia.de; 18.11.2012.

ru.wikipedia.org; 18.11.2012.

Literaturverzeichnis

Bachleitner, Norbert; Wolf, Michaela: Auf dem Weg zu einer Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum. In: Bachleitner, Norbert; Wolf, Michaela (Hrsg.): Themenheft: Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum (= Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 29, 2004, Heft 2); S. 1-25.

Bachleitner, Norbert; Wolf, Michaela: Einleitung: Zur soziologischen Erforschung der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum. In: Bachleitner, Norbert; Wolf, Michaela (Hg.): Streifzüge im translatorischen Feld. Zur Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum (= Repräsentation – Transformation Bd. 5); LIT; Wien 2010, S. 7 - 32.

Bachleitner, Norbert; Wolf, Michaela (Hg.): Streifzüge im translatorischen Feld. Zur Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum (= Repräsentation – Transformation Bd. 5); LIT; Wien 2010.

Bachleitner, Norbert; Wolf, Michaela (Hrsg.): Themenheft: Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum (= Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 29, 2004, Heft 2).

Dieckmann, Friedrich: Thomas Reschke zu Ehren.

<http://euk-straelen.de/deutsch/uebersetzerpreis/thomas-reschkeuebersetzerpreis-2001/laudatio-dr-friedrich-dieckmann/index.html>; 05.09.2012

Dutli, Ralph: Tschechows kleiner Irrtum. Neuerscheinungen in seinem 100. Todesjahr. In: Neue Zürcher Zeitung, 29.01.2005, Nr. 24, S. 62.

Ebel, Martin: „Ein grüner Junge“ ist für Swetlana Geier der modernste Dostojewski. <http://www.welt.de/708277>; 07.10.2012.

Ehrenpromotion Philosophisch-Historische Fakultät. Laudatio.

<http://www.unibas.ch/index.cfm?uuid=0F19C1DFC09F28B63412AE9E836B85B4>; 07.10.2012.

Gärtner, Thomas: Erste Lesung vor deutschem Publikum: Polina Daschkowa im BuchHaus Loschwitz. In: LVZ/Leipziger-Volkszeitung, 22.03.2001, S. 8.

Geier, Swetlana: Ein Leben zwischen Sprachen. Aufgezeichnet von Taja Gut; Fischer Taschenbuch Verlag; Frankfurt 2011.

Geier, Swetlana: Leben ist Übersetzen. Gespräche mit Lerke von Saalfeld; Ammann Verlag; Zürich 2008.

Heidermann, Werner: Retten was der Rettung hoffentlich gar nicht bedarf! Der Index Translationum der UNESCO. Aus: Wotjak, Gerd (Hrsg.): Quo vadis Translatologie; Frank & Timme; Leipzig 2007; S. 133 - 142

Heilbron, Johan: Translation as a cultural world system. In: Perspectives. Studies in Translatology; 8. Jg., 2010, Heft 1, S. 12.

„Jede Zeit braucht ihre Übersetzung“. Die Basler Übersetzerin Dorothea Trottenberg erhält in Frankfurt den Celan-Preis. In: Basler Zeitung; 11.10.2012, S. 22.

Kaminer, Wladimir: Trostlose Helden. 2003das [!] Jahr, in dem wir die russische Literatur abhaken. Heute wird die Frankfurter Buchmesse eröffnet, Schwerpunkt: Russland. Alles, was Sie schon immer über Bücher aus diesem Land wissen wollten, sich bislang aber nicht zu fragen trauten. In: taz, die Tageszeitung; 07.10.2003, S. 15.

Kasack, Wolfgang: Die russische Literatur 1945-1982 – mit einem Verzeichnis der Übersetzungen ins Deutsche; Verlag Otto Sagner in Kommission; München 1983.

Kasack, Wolfgang: Russische Literatur des 20. Jahrhunderts in deutscher Sprache. 250 Kurzrezensionen von Übersetzungen 1976-1983; Verlag Otto Sagner in Kommission; München 1985.

Kasack, Wolfgang: 350 Kurzrezensionen von Übersetzungen 1976-1983; Sagner Verl.; München 1985.

Kasack, Wolfgang: 450 Kurzrezensionen von Übersetzungen 1984-1990; Sagner Verl.; München 1991.

Kasper, Karlheinz: Die Bücherflut. Noch mehr russische Literatur in deutschen Übersetzungen 2003. In: Osteuropa, 54. Jg., 2004, Heft 7, S. 76-99.

Kasper, Karlheinz: „Rom liegt irgendwo in Rußland...“ Russische Literatur in deutschen Übersetzungen 2006. In: Osteuropa, 57. Jg., 2007, Heft 5, S. 235-260.

Kasper, Karlheinz: Rußlands „Neue Seiten“. Russische Literatur in deutschen Übersetzungen 2003. In: Osteuropa, 54. Jg., 2004, Heft 1, S. 90-109.

Kasper, Karlheinz: Von Anton Čechov bis Eduard Uspenskij. Russische Literatur in deutschen Übersetzungen 2004. In: Osteuropa, 55. Jg., 2005, Heft 7, S. 147-168 .

Klein, Erich: „Kein Kind von Traurigkeit“. In: Falter. 28/04 vom 07.07.2004, S. 20

Lauber, Cornelia: Selbstporträts. Zum soziologischen Profil von Literaturübersetzern aus dem Französischen (= Transfer. Düsseldorfer Materialien zur Literaturübersetzung 10); Gunter Narr Verlag; Tübingen 1996.

Metz, Petra: Houellebecq, Franzen & Co. Die Suche nach dem Bestseller oder Nischenprogramm? Tendenzen des Literaturimports in deutschen Verlagen. In: Bachleitner,

Norbert; Wolf, Michaela (Hrsg.): Themenheft: Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum (= Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 29, 2004, Heft 2); S. 26-40.

Poetisch lesen lernen. Ein Russe in Österreich: Alexander Nitzberg, 43, Lyriker und Übersetzer. Aufgezeichnet von Ernst Schmiederer. In: Die Zeit, 18.10.2012, Nr. 43; S. A014.

Pöckl, Wolfgang: Neuübersetzungen: Zwischen Zufall und Notwendigkeit. In: Bachleitner, Norbert; Wolf, Michaela (Hg.): Streifzüge im translatorischen Feld. Zur Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum (= Repräsentation – Transformation Bd. 5); LIT; Wien 2010; S. 317-330.

Rammelmeyer, Alfred: Die Aufnahme der russischen Literatur in Deutschland. In: Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte, Bd. 4; de Gruyter; Berlin 2. Aufl. 1984, S. 17ff.

Rammelmeyer, Alfred: Grundsätzliches zu den deutsch-slavischen literarischen Wechselbeziehungen. In: Kaiser, Friedhelm Berthold; Strasiewski, Bernhard (Hrsg.): Wechselbeziehungen zwischen deutscher und slavischer Literatur; Böhlau; Köln, Wien 1978, S. 1-32.

Schubinskij, Walerij : Kaum bekannt. Falsch verstanden. Die aktuelle russische Literatur auf dem deutschen Buchmarkt. In: Die Welt, 8.10.2003.

Ssachno, Helen von: Verzerrte Perspektiven oder Mit den Augen des Westens. In: Lindemann, Gisela (Hrsg.): Sowjetliteratur heute; Beck; München 1979, S. 40.

Stödtner, Monika: Kulturtransfer. Übersetzte russische Literatur in österreichischen Verlagen, 1900-1938. Diplomarbeit; Wien 2005.

Swetlana Geier – Biografischer Überblick. http://www.5elefanten.ch/Swetlana_Geier; 07.10.2012.

Thadden, Elisabeth von: Zum Glück. Swetlana Geier hat ein außergewöhnliches Leben lang die russische Literatur ins Deutsche gebracht. Ein Besuch bei der 84-jährigen Dame. In: Die Zeit, 12.07.2007, Nr. 29.

Thomas Reschke zum 75. Geburtstag. „Denn sie wissen nicht, was wir tun“. <http://web.archive.org/web/20070930204801/http://www.mdr.de/mdr-figaro/literatur/4526333.html>; 10.10.2012.

Walter, Klaus-Peter: Schöne Hexe und böser Wolf. Russlands Morde werden Mode: Polina Daschkowa debütiert mit einem wahrhaft märchenhaften Kriminalroman. In: Die Welt, Jg. 51, Nr. 41 vom 17.02.2001, S. 8.

Warnke, Martina: Die Rezeption russischer Gegenwartsprosa in der Bundesrepublik 1976-1995. Versuch einer Chronologie; Verlag Dr. Kovač; Hamburg 2000. Aus der Schriftenreihe: Poetica. Schriften zur Literaturwissenschaft; Band 54, S. 12.

Wehr, Norbert: Mit Puškin in Sibirien. Laudatio auf Peter Urban. http://www.leipzig.de/imperia/md/content/41_kulturamt/literatur/2000_norbert_wehr_laudatio_peter_urban.pdf; 07.09.2012.

Weidemann, Volker: Nach Russland und zurück. In: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 05.01.2003, Nr. 40, S. 25.

„Wir sind Erben des Imperiums“- In: Der Spiegel, 10.11.2008, Nr. 46, S. 182.

Internet-Quellen

www.dnb.de; 18.11.2012.

www.gesetze-im-internet.de/dnbg/index.html; 18.11.2012.

www.gesetze-im-internet.de/dnbg/_2.html; 18.11.2012.

http://www.iti-germany.de/info_playservice.shtml; 06.10.2012.

<http://www.klangkontext.de/boltenhagen/buch03/reschke.html>; 05.09.2012.

<http://www.lcb.de/uebersetzer/uebersetzungen/>; 18.11.2012.

<http://www.leipzig.de/buchpreis/>; 07.09.2012.

http://playservice.iti-germany.de/index.php?l=1&page=person_det&FLD_SEARCH=&FLD_CASE=28&FLD_ISO=&direkt_count=0&id=1462; 06.10.2012.

<http://www.litrix.de>; 29.10.2012.

<http://www.nitzberg.de>; 28.10.2012.

www.unesco.org/xtrans/; 18.11.2012.

portal.unesco.org/culture/en/ev.php-URL_ID=11558&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html; 18.11.2012.

http://de.wikipedia.org/wiki/Russische_Staatsbibliothek; 11.12.2012.

ANHANG

Übersicht Diagramme und Tabellen

Bereinigte und ergänzte Bibliographie

Abstract

Curriculum Vitae

Übersicht Diagramme und Tabellen

Diagr. 1: Veröffentlichte neue Übersetzungen pro Jahr

Diagr. 2: Die produktionsstärksten Verlage (Top 18)

Diagr. 3: Die aktivsten Übersetzer (Top 20)

Diagr. 4: Die meistübersetzten Autoren (Top 16)

Diagr. 5: Neuübersetzte Autoren (Top 8)

Diagr. 6: Gesamtes Publikationsaufkommen 200-2009 für ausgewählte Autoren

Diagr. 7: Prozentanteile der dargestellten Zeit

Diagr. 8: Prozentanteil der Genres an der Übersetzungsproduktion

Tab. 1: Werke nach Jahren, Allgemein und Einzelwerke

Tab. 2: Übersetzungen der Werke Boris Akunins 2000-2009

Tab. 3: Von Ganna-Maria Braungardt übersetzte Werke 2000-2009

Tab. 4: Übersetzungen der Werke Sergej Lukinankos 2000-2009

Tab. 5: Übersetzungen der Werke Čechovs 2000-2009

Tab. 6: Übersetzungen der Werke Fedor Dostoevskijs

Tab. 7: Russische Autoren von heute – über welche Zeit schreiben sie?

Tab. 8: Russische Krimiautoren

Tab. 9: Berichte aus...

Tab. 10: Russische Fantasy-Autoren

Tab. 11: Ethische Minderheiten

Tab. 12: Lyrik Übersetzungen aus...

Bereinigte und ergänzte Bibliographie

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
2000																	
1	Achmatowa, Anna	Ich lebe aus dem Mond, du aus der Sonne. Hundert Gedichte über die Liebe.	Nitzberg, Alexander	Suhrkamp	Frankfurt am Main	3	n										
2	Bakin, Dmitri	Die Wurzeln des Seins. Erzählungen.	Veit, Birgit	Volk & Welt	Berlin	1	j		X								
3	Bally, Valentina [Hrsg.]	Nieder mit der Mafia!. Neue russische Kurzprosa. (russ.-dt.)	Bally, Valentina	Philipp Reclam jun.	Stuttgart	1	j		X								
4	Berberova, Nina	Die Damen aus Sankt Petersburg. Zwei Erzählungen.	Nitschke, Annelore	Luchterhand	München	2,3,1	j			X							
5	Čechov, Anton	Ein unnötiger Sieg. Frühe Novellen und kleine Romane.	Rausch, Beate; Urban, Peter	Diogenes	Zürich	4	j				X						
6	Dimov, Vasilij	Die vier Leben des heiligen Possekel. Roman in vier Zeiten.	Gladkich, Sergej	DuMont Buchverlag	Köln	1	j	Berlin									
7	Dimitriew, Andrej	Die Flussbiegung. Roman	Frickinger-Garamin, Tatjana	Suhrkamp	Frankfurt am Main	1	j		X								
8	Dostojewski, Fjodor M.	Der Jüngling.	Bennewitz, Fritz	Komet	Frechen	4	n				X						
9	Fonjakova, Eila E.	Das Brot jener Jahre. Ein Kind erlebt die Leningrader Blockade.	Klöppzig, Sophia	Mayer	Stuttgart	1	j			X				X			
10	Gumiljow, Nikolaj	Pavillon aus Porzellan. Gedichte.	Nitzberg, Alexander	Grupello	Düsseldorf	3	n										
11	Ilf, Ilja ; Petrow, Jewgeni	Zwölf Stühle. Roman.	Reschke, Renate und Thomas	Volk & Welt	Berlin	3	n				X						
12	Jerofejew, Viktor	Männer. Ein Nachruf.	Rausch, Beate	Kiepenhauer & Witsch	Köln	1,2	j										
13	Jerofejew, Viktor [Hrsg.]	Vorbereitung für die Orgie. Junge russische Literatur.	>3	DuMont Buchverlag	Köln	1	j	X									

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA= Zeit Autor. EÜ=Erstübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Erstausgabebericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
14	Jewutschenko, Jewgeni	Der Wolfspass. Abenteuer eines Dicherlebens.	Reschke, Thomas; u. a.	Volk & Welt	Berlin	2,1	j		X	X				X			
15	Kurkow, Andrej	Petrowitsch. Roman.	Vogel, Christa	Diogenes	Zürich	1	j	Kasachstan	X								
16	Lermontow, Michail	Der Dämon. Eine orientalische Erzählung, russisch-deutsch	Fischer, Christine	Institut für Slavistik	Jena	4	n				X						
17	Mandelstam, Ossip	Die beiden Trams. Kinder- und Scherzgedichte.	Dutli, Ralph	Ammann	Zürich	3	j										
18	Marina, Alexandra	Mit verdeckten Karten.	Wodin, Natascha	Argon	Berlin	1	j		X					X			
19	Nabokow, Vladimir	Dramen.	Tietze, Rosemarie; Baumann, Sabine	Rowohlt	Reinbek	3,2	teilw.										
20	Pasternak, Boris	Eine Brücke aus Papier. Die Familienkorrespondenz 1921-1960	Leupold, Gabriele	S. Fischer	Frankfurt am Main	3,2	j		X	X				X			
21	Pelewini, Viktor	Generation P. Roman	Tretner, Andreas	Volk & Welt	Berlin	1	j		X								
22	Rytchëu, Juri	Die Reise der Anna Odinzowa. Roman.	Kossuth, Charlotte und Leonhard	Unionsverlag	Zürich	1,2	j			X							Sibirien
23	Sedakowa, Olga	Reise nach Brijansk. Zwei Erzählungen.	Jäger, Valeria; Klein, Erich	Folio-Verlag	Wien-Bozen	1,2	j	Estland	X	X							
24	Sorokin, Vladimir	Der himmelblaue Speck.	Trottenberg, Dorothea	DuMont Buchverlag	Köln	1	j			X							X
25	Tchoudinowa, Nina	Der russische Born. Gedichte, russisch und deutsch.	Deuker, Eliasch	Herold	Oberhaching/München	1	j										
26	Terechow, Alexander	Rattenjagd. Roman.	Wiedling, Thomas	C. H. Beck	München	1	j		X								
27	Tretjakow, Sergej	Gasmasken. Melodram in drei Akten.	Jäniche, Günter	Drei-Masken-Verlag	München	3	n										

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA=Zeit Autor. EÜ=Erstübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Erstübersetzung, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
28	Tschechow, Anton	Der Bär. Komödie in einem Akt.	Umbreit, Hannelore	Dt. Theaterverlag	Weinheim/Bergstr.	4	n				X						
29	Wolos, Andrej	Churramobod - Stadt der Freude. Roman in punktierter Linie.	Frank, Alfred	Berlin Verlag	Berlin	1	j	Tadschikistan									
30	Zeitlin, Jewsej	Lange Gespräche in Erwartung eines glücklichen Todes.	Stutz-Bischitzky, Vera	Rowohlt-Berlin	Berlin	1	j	Litauen	X	X				X			
31		Dramen der russischen Moderne in unbekanntem Übersetzungen Henry von Heislers.	Heisler, Henry von	Sagner	München	3	j										
32		Geballtes Schweigen. Zeitgenössische russische Einzeiler.	Ingold, Felix Philipp	Erker-Verlag	St. Gallen		j										
33		Russische Liedermacher	Borowsky, Kay	Philipp Reclam jun.	Stuttgart	2	n		X								
2001																	
1	Achmatowa, Anna	Poem ohne Held.	Nitzberg, Alexander	Grupello	Düsseldorf	3	n										
2	Akunin, Boris	Fandorin. Roman.	Tretner, Andreas	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j				X	X					
3	Akunin, Boris	Türkisches Gambit. Fandorin ermittelt. Roman.	Reschke, Renate und Thomas	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j				X	X					
4	Aleschkowski, Pjotr	Stargorod. Stimmen aus einem Chor. Erzählungen.	Frank, Alfred	Suhrkamp Verlag	Frankfurt am Main	1	j		X	X							
5	Belyj, Andrej	Petersburg. Roman in acht Kapiteln mit Prolog und Epilog.	Leupold, Gabriele	Insel Verlag	Frankfurt am Main	3	n				X						
6	Borowsky, Kay [Hrsg.]	Fünfzig russische Gedichte.	>3	Philipp Reclam jun.	Stuttgart		teilw?										

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern, ZA= Zeit, Autor, EÜ=Erstübersetzung, A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900, KT=Krimi (Thriller), EB=Erstlingsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
7	Čechov, Anton	Humoresken und Satiren in zwei Bänden. 1880-1892.	Urban, Peter	Diogenes	Zürich	4	teilw.					X					
8	Dankowtsewa, Anna	So helle Augen. Roman.	Vogel, Christa	Diogenes Verlag	Zürich	1	j		X					X			
9	Daschkowa, Polina	Die leichten Schritte des Wahnsinns. Roman.	Fieseler, Margret	Aufbau-Verlag	Berlin	1	j							X			
10	Dostojewskij, Fjodor	Der Grossinquisitor. Aus dem fünften Buch des Romans Die Brüder Karamasow.	Geier, Swetlana	Ammann	Zürich	4	n	Sevilla 16. Jh.									
11	Granin, Danil	Peter der Große. Ein Roman über Rußlands Glanz und Elend.	Braungardt, Ganna-Maria	Volk & Welt	Berlin	2,1	j		X		X						
12	Kroschin, Grigorij	Maulhelden an der Macht.	Groth, Uwe	Wanderer-Verlag	Itzehoe	1	j		X					X			
13	Kurkow, Andrej	Ein Freund und des Verblichenen. Roman.	Vogel, Christa	Diogenes Verlag	Zürich	1	j	Ukraine	X								
14	Kusnezow, Anatolij	Babij Jar. Die Schlucht des Leids. Roman-Dokument.	Nowak, Irina	Matthes & Seitz	München	2	n				X						
15	Marienhof, Anatolij	Der rasierte Mann und Zyniker. Zwei Romane.	Kann, Brigitte van ; Jarcho, Gregor	Eichborn Verlag	Frankfurt am Main	3	j				X						
16	Martynowa, Olga	Brief an die Zypresse. Gedichte.	Erb, Elke ; Martynowa, Olga	Rimbaud Verlag	Aachen	1,2	teilw.										
17	Pawlow, Nikolaj Filippowič	Drei Novellen. Erzählungen aus dem alten Rußland.	Müller-Horrig, Volker	IKS Garamond	Jena	4	j					X					
18	Petkewitsch, Tamara	Die Liebe gab mir Hoffnung. Erinnerungen.	Reschke, Renate	Volk & Welt	Berlin	2	j			X	X			X			
19	Pjatigorskij, Alexander	Erinnerung an einen fremden Mann. Roman.	Klein, Erich	Folio Verlag	Wien und Bozen	1	j	X			X						
20	Rubina, Dina	Hier kommt der Messias. Roman.	Bischitzky, Vera	Volk & Welt	Berlin	1	j	Israel									

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA=Zeit. Autor. EÜ=Erstübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Erstlingsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
21	Rybakova, Maria	Die Reise der Anna Grom. Eine Liebesgeschichte.	Trottenberg, Dorothea	Rowohlt Verlag	Berlin	1	j		X								
22	Rybakow, Anatoli	Roman der Erinnerung. Memoiren.	Reschke, Renate und Thomas	Aufbau Verlag	Berlin	2	j			X	X						
23	Slapovsky, Alexej	Das Formular. Geheimschrift im Klartext. Roman.	Frank, Alfred	Claassen Verlag	Hildesheim	1	j			X							
24	Sorokin, Vladimir	Dostoevskij Trip. Krautsuppe, tiefgefroren. Zwei Stücke.	Lehmann, Barbara	Verlag der Autoren	Frankfurt am Main	1	j										X
25	Turgenev, Ivan	Letzte Liebe. Zwei Geschichten aus den "Aufzeichnungen eines Jägers"	Urban, Peter	Friedenauer Presse	Berlin	4	n					X					
26	Ulitzkaja, Ljudmila	Reise in den siebten Himmel. Roman.	Braungardt, Ganna-Maria	Volk & Welt	Berlin	1	j		X	X	X						
27		Traumstadtbuch. New York - Berlin - Moskau.	>3	Rowohlt	Reinbek												
2002																	
1	Akunin, Boris	Der Tod des Achilles. Fandorin ermittelt. Roman.	Tretner, Andreas	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j							X	X		
2	Akunin, Boris	Mord auf der Leviathan. Fandorin ermittelt. Roman.	Reschke, Renate und Thomas	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j							X	X		
3	Bitow, Andrej	Armenische Lektionen. Eine Reise aus Russland.	Tietze, Rosemarie	Suhrkamp	Frankfurt am Main	2	n								Armenien		
4	Čechov, Anton	Frühe Erzählungen in zwei Bänden: 1880-1887.	Urban, Peter	Diogenes Verlag	Zürich	4	teilw.										X
5	Čečik, Feliks ; Julius, Anette [Hrsg.]	Nur Sterne des Alls. Zeitgenössische russische Lyrik. Anthologie.	>3	Kirsten Gutke Verlag	Köln / Frankfurt am Main	1	j										
6	Charms, Danil	Zirkus Šardam. Vorstellung in zwei Akten.	Urban, Peter	Friedenauer Presse	Berlin	3	j										

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern, ZA= Zeit Autor, EÜ=Erstübersetzung, A=Ausland, 1=ab 1962, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900, KT=Krimi (Thriller), EB=Erstlingsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
7	Daschkowa, Polina	Club Kalaschnikow. Roman.	Fieseler, Margret	Aufbau Verlag	Berlin	1	j		X				X				
8	Ikonnikow, Alexander	Taiga Blues.	Nitschke, Annelore	Alexander Fest Verlag	Berlin	1	j		X								
9	Jurjew, Oleg	Spaziergänge unter dem Hohlmond. Kleiner kaleidoskopischer Roman.	Veit, Birgit	Suhrkamp	Frankfurt am Main	1	j			X							
10	Majakowski, Wladimir	Tragödie Wladimir Majakowski. Wölckchen in Hosen. Poem.	Nitzberg, Alexander	Urs Engeler Editor	Basel, Weil am Rhein und Wien	3	n										
11	Markosjan-Kasper, Gohar	Penelope, die Listenreiche. Roman.	Leupold, Gabriele	Rowohlt Berlin	Berlin	1	j	Armenien 1994		X							
12	Platowa, Viktoria	Die Frau mit dem Engelsgesicht. Kriminalroman.	Kouvhinnikova, Olga ; Hoppmann, Ingolf	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j		X			X					
13	Rutschinski, Witali	Teufels Werke. Ein Roman um Michail Bulgakows "Der Meister und Margarita".	Pöhlmann, Christiane	Piper	München	1	j			X							X
14	Rytcheu, Juri	Der letzte Schamane. Die Tschukschtschen-Saga.	Leetz, Antje	Unionsverlag	Zürich	1,2	j		X	X	X	X			Tschukschtschen		
15	Sinjawski, Andrej	Das Verfahren läuft. Die Werke des Abram Terz bis 1965, Bd. 2	Geier, Swetlana	S. Fischer	Frankfurt am Main	2	j			X				X			
16	Sologub, Fedor	Die Teufelsschaukel. Gedicht (russ.-dt.).	Ferber, Christoph	Pano Verlag	Zürich	3,4	teilw.										
17	Utkin, Anton	Autodidakten. Roman.	Rothpüller, Sabine	Verlagshaus Pereprava	Wien	1	j			X							
18	Vituchnovskaja, Alina	Schwarze Ikone. Gedichte und Prosa.	Lehmann, Barbara ; Khairetdinow, Aleksej	DuMont	Köln	1	j		X								

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA=Zeit Autor. EÜ=Erstübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Erfahrungsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
19	Woinowitsch, Wladimir	Aglaja Rewkinas letzte Liebe. Roman.	Frank, Alfred	Berlin-Verlag	Berlin	2,1	j		X	X							
20	Zwetajewa, Marina	Versuch, eifersüchtig zu sein. Gedichte. (russ.-dt.)	>3	Suhrkamp Verlag	Frankfurt am Main	3	teilw.										
2003																	
1	Achmatowa, Anna	50 Gedichte (russ.-dt.)	Fischer, Christine	Friedrich-Schiller-Universität Jena	Jena	3	n										
2	Achmatowa, Anna	Der Abend.	Borowsky, Kay	Barbara Staudacher Verlag	Horb-Rexingen	3	teilw.										
3	Akunin, Boris	Die Schönheit der toten Mädchen. Fandorin ermittelt. Roman.	Reschke, Thomas	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j				X						
4	Akunin, Boris	Pelagia und die weißen Hunde. Roman.	Reschke, Renate und Thomas	Goldmann Verlag	München	1	j				X						
5	Akunin, Boris	Russischer Poker. Roman.	Reschke, Renate und Thomas	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j				X						
6	Anziferow, Nikolai	Die Seele Petersburgs.	Maydell, Renata von	Carl Hanser Verlag	München	4,3	j										
7	Bawilski, Dmitri	Das was wir Frühling nennen. Roman.	Braungardt, Ganna-Maria	Aufbau-Verlag	Berlin	1	j		X								
8	Belyj, Andrej	Glossolalie. Poem über den Laut. Russische Originalfassung mit deutscher und englischer Übersetzung. Mit zahlr. Abb..	Kandelaki, Maka	Pforte-Verlag	Dornach	3	j										

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA= Zeit Autor. EÜ=Erstübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Erfahrungsbericht, E=Ethnisches, UF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
9	Biller, Rada	Melonenschale. Lebensgeschichte der Lea T. Autobiographischer Roman.	Leetz, Antje	Berlin Verlag	Berlin	1	j	X		X	X			X			
10	Bitow, Andrej	Georgisches Album. Auf der Suche nach Heimat.	Tietze, Rosemarie	Suhrkamp	Frankfurt am Main	2	j			X				X			
11	Bolmat, Sergej	In der Luft. Roman.	List, Sylvia ; Fieseler, Margret	Verlag C.H. Beck	München	1	j	New York, Liebbau									
12	Bunin, Ivan	Gedankenspiele. Gedichte (russ.-dt.).	Fischer, Christine	Pano Verlag	Zürich	3	j				X						
13	Bunin, Iwan	Ein unbekannter Freund.	Geier, Svetlana	Verlag Dörlemann	Zürich	3	j				X			X			
14	Chlebnikov, Velimir	Oskar Pastior: Mein Chlebnikov (russ.-dt.).	Pastior, Oskar	Urs Engeler Editor	Basel ; Weil am Rhein	3	n										
15	Dankowtsewa, Anna	Die Stadt mit dem blauen Tor.	Grebing, Sabine	Diogenes Verlag	Zürich	1	j										X
16	Daschkowa, Polina	Russische Orchidee. Roman.	Fieseler, Margret	Aufbau-Verlag	Berlin	1	j		X				X				
17	Dedecius, Karl	Mein Russland in Gedichten.	Dedecius, Karl	Deutscher Taschenbuch Verlag	München		n										
18	Denezkina, Irina	Komm. Erzählungen.	Radetzkaja, Olga ; Seppeler, Franziska	S. Fischer Verlag	Frankfurt am Main	1	j		X								
19	Donzowa, Darja	Der unschuldige Mörder. Roman.	Elze, Judith	Goldmann Verlag	München	1	j		X				X				
20	Donzowa, Darja	Ein Hauch von Winter. Roman.	Elze, Judith	Goldmann Verlag	München	1	j		X				X				
21	Dostojewski, Fjodor	Tagebuch eines Schriftstellers 1873 und 1876-1881. Eine Auswahl.	Dalitz, Günter ; Bäuer, Margit	Aufbau Verlag	Berlin	4	n					X		X			

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA=Zeit Autor. EÜ=E ist Übersetzung. A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Erfahrungsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
22	Dostojewski, Fjodor Michailowitsch	Der Großinquisitor. Mit den Parallelstellen der Bibel.	Kasack, Wolfgang	Insel Taschenbuch Verlag	Frankfurt am Main	4	n					X					
23	Dostojewskij, Fjodor	Die Brüder Karamasow. Roman.	Geier, Swetlana	Ammann Verlag	Zürich	4	n					X					
24	Dursthoff, Galina	Rußland. 21 neue Erzähler.	>3	Deutscher Taschenbuch Verlag	München	1,2	j		X	X							
25	Gogol, Nikolaj	Die Nase. Eine Petersburger Novelle nebst Entwürfen, dem Epilog der Erstveröffentlichung und einem "Nasen"-Fragment.	Urban, Peter	Friedenauer Presse	Berlin	4	n					X					
26	Guro, Elena	Lieder der Stadt. Prosa und Zeichnungen.	Urban, Peter	Friedenauer Presse	Berlin	3	j										
27	Ikonnikow, Alexander	Liska und ihre Männer. Roman.	Nitschke, Annelore	Rowohlt Verlag	Reinbek	1	j		X	X							
28	Jelissarow, Michail	Die Nägel. Roman.	Umbreit, Hannelore	Reclam Verlag	Leipzig	1	j		X	X							
29	Jurjew, Oleg	Der neue Golem oder Der Krieg der Kinder und Greise. Roman in fünf Satiren.	Erb, Elke ; Martynowa, Olga	Suhrkamp	Frankfurt am Main	1	j										X
30	Jusefowitsch, Leonid	Im Namen des Zaren. Iwan Putilin ermittelt. Roman.	Frank, Alfred	Goldmann Verlag	München	1	j					X	X				
31	Kim, Anatolij	Das Zwiebelfeld. Roman.	Weiser, Walerija	Dağyeli Verlag	Berlin	2	j			X							
32	Kononow, Michail	Die nackte Pionierin. Roman.	Tretner, Andreas	Verlag Antje Kunstmänn	München	1	j				X						
33	Kostinskij, Alexander	Der Sternverkäufer. Geschichten vom wunderbaren Tuch.	Braungardt, Ganna-Maria	Verlag Sankt Michaelisbun d	München	1	j										X

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA= Zeit Autor. EÜ=Erstübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Erntungsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
34	Kurkow, Andrej	Pinguine frieren nicht. Roman.	Grebing, Sabine	Diogenes Verlag	Zürich	1	j	Ukraine	X								
35	Kuschewskaja, Tatjana [Hrsg.]	Die Poesie der russischen Küche. Kulinarische Streifzüge durch die russische Literatur.	Kamp, Heinrich; u.a.	Grupello Verlag	Düsseldorf	1	teilw.										
36	Lermbersky, Pavel	Fluss Nr. 7.	Radetzkaja, Olga	Frankfurter Verlagsanstalt	Frankfurt	1	j	Emigration	X								
37	Makanin, Wladimir	Underground oder Ein Held unserer Zeit. Roman.	Nitschke, Annelore	Luchterhand Literaturverlag	München	1,2	j		X								
38	Malyschewa, Anna	Tod in der Datscha.	Terpitz, Olaf	Goldmann Verlag	München	1	j		X				X				
39	Mamlejew, Jurij	Die irrlichternde Zeit. Roman.	Leupold, Gabriele	Suhrkamp	Frankfurt am Main	1,2	j		X							X	
40	Marienhof, Anatoli	Jekaterina.	Veit, Birgit	Kindler Verlag	Berlin	3	j				X						
41	Marinina, Alexandra	Der gestohlene Traum. Anastasijas schwerster Fall. Roman.	Wodin, Natascha	Argon Verlag	Berlin	1	j		X				X				
42	Marinina, Alexandra	Im Antlitz des Todes. Anastasijas achter Fall.	Wodin, Natascha	Fischer Taschenbuch Verlag	Frankfurt am Main	1	j		X				X				
43	Marinina, Alexandra	Widrige Umstände. Anastasijas sechster Fall. Roman.	Braungardt, Ganna-Maria	Fischer Taschenbuch Verlag	Frankfurt am Main	1	j		X				X				
44	Nikolajewa, Natalja	Grüß den Kanzler schön von mir. Briefe und Geschichten aus St Petersburg.	Meltdorf, Friederike	Berliner Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j		X					X			
45	Nitzberg, Alexander [Hrsg.]	Selbstmörder-Zirkus. Russische Gedichte der Moderne.	Nitzberg, Alexander	Reclam Verlag	Leipzig	3	?										

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA=Zeit Autor. EÜ=Eristübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Erfahrungsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
46	Nitzberg, Alexander [Hrsg.]	Sprechende Stimmen. Russische Dichter lesen.	Nitzberg, Alexander	DuMont Literatur und Kunst Verlag	Köln	3	?										
47	Nossowa, Natalija [Hrsg.]	Immerhin ein Ausweg. Erzählungen russischer Autorinnen der Gegenwart.	Körner, Christiane; Leetz, Antje	Deutscher Taschenbuch Verlag	München	1,2	j		X	X							
48	Odoevskij, Vladimir	Prinzessin Mimi. Prinzessin Zizi. Zwei Novellen.	Urban, Peter	Manesse Verlag	Zürich	4	j										
49	Pelewin, Viktor	Der Wasserturm. Erzählungen.	Tretner, Andreas	DAAD Berliner Künstlerprogramm	Berlin	1	j										
50	Platowa, Viktoria	Die Diva vom Gorki-Park.	Kouychnnikova, Olga; Hoppmann, Ingolf	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j		X				X				
51	Platowa, Viktoria	Ein Püppchen für das Ungeheuer.	Braungardt, Ganna-Maria	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j		X				X				
52	Postnow, Oleg	Angst. Roman.	Braungardt, Ganna-Maria	Rowohlt Berlin	Berlin	1	j	Ukraine, USA	X	X							
53	Prigow, Dmitrij	Lebt in Moskau!. Roman.	Klein, Erich; Macht, Susanne	Folio Verlag	Wien-Bozen	1	j									X	
54	Puschkin, Alexander	Die Gedichte.	Engelhard, Michael; Keil, Rolf-Dietrich	Insel Verlag	Frankfurt am Main und Leipzig	4	teilw.										
55	Puschkin, Alexander	Liebesgedichte.	>3	Insel Verlag	Frankfurt am Main und Leipzig	4	teilw.										

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA= Zeit Autor. EÜ=Erstübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Ernährungsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
56	Schischkin, Michail	Die russische Schweiz. Ein literarisch-historischer Reiseführer.	Stöcklin, Franziska	Limmat Verlag	Zürich	1	j	X									
57	Schitkow, Boris	Wiktor Wawitsch. Roman.	Tietze, Rosemarie	Carl Hanser Verlag	München	3	j			X							
58	Senčín, Roman	Minus. Roman.	Zemme, Ulrike	DuMont Literatur und Kunst Verlag	Köln	1	j		X								
59	Slapovsky, Alexej	Der heilige Nachbar. Roman.	Frank, Alfred	Claassen Verlag	München	1	j		X								
60	Slapovsky, Alexej	Der Tag des Geldes. Ein Schelmenroman.	Umbreit, Hannelore	Claassen Verlag	München	1	j		X								
61	Sorokin, Vladimir	Ljod. Das Eis. Roman.	Tretner, Andreas	Berlin Verlag	Berlin	1	j									X	
62	Stepanowa, Tatjana	Der süße Duft des Blutes.	Fieseler, Margret	Bastei Lübbe	Bergisch Gladbach	1	j		X				X				
63	Stogoff, Ilja	Machos weinen nicht. Roman.	Fieseler, Margret	Droemer Verlag	München	1	j		X								
64	Tarkowskaja, Marina	Splitter des Spiegels. Die Familie des Andrej Tarkowski.	Mrochen, Martina	Edition Ebersbach	Berlin	1	j			X				X			
65	Tokarjewa, Viktorija	Eine Liebe fürs ganze Leben. Erzählung.	Schneider, Angelika	Diogenes Verlag	Zürich	1	j		X								
66	Tolstaja, Tatjana	Kys. Roman.	Körner, Christiane	Rowohlt Berlin	Berlin	1	j		X							X	
67	Tolstoi, Leo	Krieg und Frieden. Die Urfassung.	Trottenberg, Dorothea	Eichborn Verlag	Frankfurt am Main	4	n				X						
68	Tschechow, Anton	Die Fürstin. Erzählungen 1887-1891.	>3	Artemis & Winkler Verlag	Düsseldorf	4	n					X					

Legende: >3=von mehr als 3 Übersetzern. ZA=Zeit. Autor. EÜ=Erstübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1982, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Erfahrungsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
69	Tschechow, Anton	In der Sommerfrische. Erzählungen 1880-1887	>3	Artemis & Winkler Verlag	Düsseldorf	4	n					X					
70	Tschertschessow, Alan	Ein Kranz für das Grab des Windes. Roman.	Nitschke, Annelore	Deutsche Verlagsanstalt	Stuttgart; München	1	j		X						Kaukasus, Osseten		
71	Tutschkow, Wladimir	Der Retter der Taiga. Geschichten von ungesühnten Verbrechen und verhängnisvollen Leidenschaften.	Dreys, David M.	Deutscher Taschenbuch Verlag	München	1	j		X								
72	Ulitzkaja, Ljudmila	Die Lügen der Frauen.	Braungardt, Ganna-Maria	Carl Hanser Verlag	München	1	j		X								
73	Vasilenko, Svetlana	Die Närrin. Roman.	Kinsky, Esther	Deutsche Verlagsanstalt	Stuttgart; München	1	j			X							
74	Welembowskaja, Irina	Deutsche. Roman.	Heresch, Elisabeth	Verlagshaus Pereprava	Wien	2	j			X							
75	Zubareva, Vera	Traktat über Engel. Gedichte (russ.-dt.).	Breitenfellner, Kirstin	Pano Verlag	Zürich	1	j										X
2004																	
1	Akunin, Boris	Der Tote im Salonwagen. Fandorin ermittelt. Roman.	Tretner, Andreas	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j						X				
2	Akunin, Boris	Die Entführung des Großfürsten. Fandorin ermittelt. Roman.	Reschke, Renate und Thomas	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j						X				
3	Akunin, Boris	Pelagia und der rote Hahn. Roman.	Kouychinnikova, Olga; Hoppmann, Ingolf	Goldmann Verlag	München	1	j						X				

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA= Zeit Autor. EÜ= Erstübersetzung. A= Ausland, 1= ab 1992, 2= 1945-1991, 3= 1900-1945, 4= vor 1900. KT= Krimi (Thriller), EB= Ernährungsbereich, E= Ethisches, ÜF= Überwiegend Fantastisches, KJ= Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
4	Akunin, Boris	Pelagia und der schwarze Mönch. Roman.	Trottenberg, Dorothea	Goldmann Verlag	München	1	j					X	X				
5	Awilowa, Lydia	Tschechow, meine Liebe. Erinnerungen.	Wyneken, Ruth	Edition Ebersbach	Berlin	3	j					X		X			
6	Birjukov, Sergej	Jaja, Dada oder Die Abschaffung des Artikels. Lautgedichte (russ.-dt.).	>3	Edition Erata	Leipzig	1,2	j										
7	Bitow, Andrej	Geschmack. Novelle.	Tietze, Rosemarie	Suhrkamp Verlag	Frankfurt am Main	2	n		X								
8	Brodsky, Joseph	Weihnachtsgedichte (russ.-dt.)	Nitzberg, Alexander	Carl Hanser Verlag	München	2	j	Exil	X								
9	Bunin, Ivan	Čechov. Erinnerungen eines Zeitgenossen.	Kann, Brigitte van	Friedenauer Presse	Berlin	3	j				X			X			
10	Čechov, Anton	Ivanov. Komödie und Drama in vier Akten.	Urban, Peter	Diogenes Verlag	Zürich	4	n				X						
11	Čechov, Anton	Kaschtanka und andere Kindergeschichten.	Urban, Peter	Diogenes Verlag	Zürich	4	n				X						X
12	Cvetaeva, Marina	Molodec. Ein Märchen. (russ.-dt.).	Hauschild, Christiane	Wallstein Verlag	Göttingen	3	j				X						X
13	Dankowtsewa, Anna	Ein Haus am Meer. Roman.	Grebing, Sabine	Diogenes Verla	Zürich	1	j		X					X			
14	Dankowtsewa, Anna	Tanja und der Magier.	Schneider, Angelika	Diogenes Verla	Zürich	1	j		X								X
15	Daschkowa, Polina	Für Nikita. Roman.	Braungardt, Ganna-Maria	Aufbau Verlag	Berlin	1	j		X					X			
16	Daschkowa, Polina	Lenas Flucht. Roman.	Ettinger, Helmut	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j		X					X			
17	Daschkowa, Polina	Nummer 5 hat keine Chance. Ein Moskau-Krimi.	Fieseler, Margret	Europa Verlag	Hamburg	1	j		X					X			

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA=Zeit Autor. EÜ=Erstübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thiller), EB=Erfahrungsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
18	Donzowa, Darja	Der fünfte Mond. Roman.	Elze, Judith	btb-Verlag	München	1	j		X				X				
19	Galleo, Ruben Gonzalez	Weiß auf Schwarz. Ein Bericht.	Gorelik, Lena	SchirmerGraf Verlag	München	2	j			X				X			
20	Jerofejew, Viktor	Der gute Stalin. Roman.	Rausch, Beate	Berlin Verlag	Berlin	1,2	j			X				X			
21	Jerofejew, Wenedikt	Aufzeichnungen eines Psychopathen.	Reschke, Thomas	Tropen Verlag	Köln	2	j			X				X			
22	Jewsejew, Boris	Der Sturzflug des Falken.	Petters, Johanna ; Umbreit, Hannelore	Verlagshaus Pereprava	Wien	1,2	j		X								
23	Jusefowitsch, Leonid	Das Medaillon. Iwan Putilin ermittelt. Roman.	Frank, Alfred	Goldmann Verlag	München	1	j					X	X				
24	Laschen, Gregor ; Thill, Hnas [Hrsg.]	Leb wohl Ilya Sommer. Gedichte aus Rußland (russ.-dt.).	>3	Wunderhorn	Heidelberg	2,1	teilw.										
25	Markisch, David	Ebels Wandlung.	Frank, Alfred	Berlin Verlag	Berlin	2	j				X						
26	Pelewin, Viktor	Die Dialektik der Übergangsperiode von Nirgendwoher nach Nirgendwohin. Roman.	Tretner, Andreas	Luchterhand	München	1	j		X								
27	Platowa, Wiktorja	Das Taufbecken des Teufels.	Hoppmann, Ingolf ; Kouvchinnikova, Olga	Bastei Lübbe	Bergisch Gladbach	1	j		X				X				
28	Platowa, Wiktorja	Die letzte Zeugin. Kriminalroman.	Braungardt, Ganna-Maria	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j		X				X				

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA= Zeit Autor. EÜ=Erstübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Ernährungsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
29	Rubcov, Nikolaj	Korrm, Erde. Aus gewählte Gedichte (russ.-dt.).	>3	Wisenburg Verlag	Schweinfurt	2	j			X							
30	Solschenizyn, Alexander	Schwenkitten '45. Die autobiografischen Erzählungen.	Pross-Wreeth, Hedly; Poljakov, Fedor B.	Langen-Müller	München	2	j				X			X			
31	Sostschenko, Michail	Wie mit Gabeln aufs Wasser geschrieben. Erzählungen.	Reschke, Thomas	Persona Verlag Lisette Buchholz	Mannheim	3	teilw.				X						
32	Tschechow, Anton	Ariadna. Erzählungen 1892-1895.	>3	Artemis & Winkler	Düsseldorf und Zürich	4	teilw.					X		X			
33	Tschechow, Anton	Die Dame mit dem Hündchen. Erzählungen 1896-1903.	u.a.	Artemis & Winkler	Düsseldorf und Zürich	4	teilw.										
34	Tschechow, Anton	Diebe und andere Erzählungen.	Pross-Wreeth, Hedly	Nymphenburger	München	4	n					X					
35	Tschechow, Maria	Mein Bruder Anton Tschechow.	Leetz, Antje	Kindler Verlag	Berlin	2	j					X		X			
36	Uspenski, Eduard	Väterchen Fjodor, der Kater und der Hund.	Zimmermann, Hans	leiv Leipziger Kinderbuchverlag	Leipzig	2	n			X							X
37	Ustinowa, Tatjana	Dass du nicht mehr lebst. Kriminalroman.	Elze, Judith	Rowohlt Taschenbuch Verlag	Reinbek	1	j			X				X			
38	Wanner, Adrian [Hrsg.]	Miniaturreifen. Russische Prosagedichte von Turgenjew bis Charms. (russ.-dt.)	Wanner, Adrian	Pano Verlag	Zürich		teilw.										
39	Woloschin, Maximilian	Die Pfade Kains. Tragödie der materiellen Kultur.	Nitzberg, Alexander	Pforte	Dornach	3	j				X						

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA=Zeit Autor. EÜ=Erstübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Erfahrungsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
2005																	
1	Achmatowa, Anna	Enuma Elisch. Traum im Traum. Ein Drama in drei Teilen (russ.-dt).	Nitzberg, Alexander	Urs Engeler	Basel; Weil am Rhein; Wien	3	j				X						
2	Akunin, Boris	Der Magier von Moskau. Fandorin ermittelt. Roman	Reschke, Renate und Thomas	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j					X					
3	Akunin, Boris	Die Bibliothek des Zaren. Ein Nicholas-Fandorin-Roman	Veit, Birgit	Goldmann	München	1	j		X								
4	Akunin, Boris	Die Liebhaber des Todes. Fandorin ermittelt. Roman.	Braungardt, Ganna-Maria	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j				X						
5	Alexijewitsch, Swetlana	Die letzten Zeugen. Kinder im Zweiten Weltkrieg.	Braungardt, Ganna-Maria	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	2	n				X			X			
6	Bunin, Iwan	Verfluchte Tage. Ein Revolutionstagebuch.	Trottenberg, Dorothea	Dörlemann Verlag	Zürich	3	j				X						
7	Chorwatowa, Jelena	Der strafende Engel.	Schick, Rita	Goldmann	München	1	j					X					
8	Daschkowa, Polina	Du wirst mich nie verraten. Roman.	Ertinger, Helmut	Aufbau Verlag	Berlin	1	j		X					X			
9	Dursthoff, Galina [Hrsg.]	Wodka für den Weihnachtsengel. Russische Kriminalgeschichten.	>3	Aufbau Verlag	Berlin	1,2											
10	Erofeev, Venedikt	Moskau-Petuški. Ein Poem.	Urban, Peter	Kein & Aber	Zürich	1,2	n			X							
11	Gelfand, Wladimir	Deutschland Tagebuch 1945-1946. Aufzeichnungen eines Rotarmisten.	Lutter, Anja; Schröder, Hartmut	Aufbau Verlag	Berlin	3	j			X				X			
12	Gogolev, Iwan	Das dritte Auge. Drei Leben einer Seele. Roman-Poem.	Weiser, Walerija	Dağyeli	Berlin	2	j										Sacha (Jakuti en)

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA= Zeit. Autor. EÜ=Erstübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1982, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Erfahrungsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
13	Jerofejew, Viktor	Der Mond ist kein Kochtopf. Ein Russe auf Reisen.	Rausch, Beate	marebuchverlag	Hamburg	1,2	j	X	X								
14	Jessenin, Sergej	Ich bin des Dorfes letzter Poet. 117 seiner schönsten Natur- und Dorfgedichte.	Kähler, Hermann	NORA Verlag	Berlin	3	teilw.										
15	Jusefowitsch, Leonid	Der mongolische Fürst. Iwan Putilin ermittelt.	Frank, Alfred	Goldmann Verlag	München	1	j				X		X				
16	Kissina, Julia	Milin und der Zauberstift.	Braungardt, Ganna-Maria	Bloomsbury Kinderbücher & Jugendbüche	Berlin	1	j										X
17	Kissina, Julia	Vergiss Tarantino.	Braungardt, Ganna-Maria	Aufbau Verlag	Berlin	1	j	Deutschland	X								
18	Kozyrew, Michail	Die fünfte Reise Lemuel Gullivers, Kapitän eines Luftschiffes, nach Juberallija, dem besten Land der Welt, auch Land des Heuchelns und der Lüge genannt.	Dürig, Michael	Persona Verlag Lisette Buchholz	Mannheim	3	j				X						X
19	Kurkow, Andrej	Die letzte Liebe des Präsidenten. Roman.	Grebing, Sabine	Diogenes	Zürich	1	j	Ukraine	X								X
20	Kuschtewskaja, Tatjana	Meine sibirische Flickendecke. Dokumentarischer Roman.	Tschörtlner, Ilse; Nitzberg, Alexander (Gedichte)	Gupello	Düsseldorf	1	j		X	X					Jakutien, Sibirien		
21	Lugowskaja, Nina	Ich will Leben. Ein russisches Tagebuch 1932-1937.	Körner, Christiane	Carl Hanser Verlag	München	3	j				X						
22	Lukianenko, Sergej	Wächter der Nacht. Roman.	Pöhlmann, Christiane	Heyne	München	1	j		X								X

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA=Zeit Autor. EÜ=Erist Übersetzung. A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Erfahrungsbericht, E=Ethisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
23	Makanin, Wladimir	Der kaukasische Gefangene. Drei Erzählungen.	Nitschke, Annelore	Luchterhand Literaturverlag	München	1,2	j		X								
24	Pelewin, Viktor	Der Schreckenshelm. Der Mythos von Theseus und dem Minotaurus.	Tretner, Andreas	Berlin Verlag	Berlin	1	j		X								
25	Platowa, Viktoria	Das Blut des Leoparden.	Fieseler, Margret	Lübbe	Bergisch Gladbach	1	j		X				X				
26	Rubina, Dina	Der letzte Eber aus den Wäldern Pantevedras.	Berman, Irina	Verlagshaus Pereprava	Wien	1	j	Israel							Juden		
27	Rytcheu, Juri	Der Mondhund. Roman.	Leetz, Antje	Unionsverlag	Zürich	1,2	j										X
28	Shepetinski, Jacob	Die Jacobsleiter. Erinnerungen eines Shoah- und Gulag-Überlebenden.	Anderau, Michael	Pano Verlag	Zürich	2,1	j		X	X				X			
29	Solschenizyn, Alexander	Die großen Erzählungen.	Kaempfe, Alesander, Jais, Aggy	LangenMüller	München	2	n		X								
30	Solschenizyn, Alexander	Zwischen zwei Mühlsteinen. Mein Leben im Exil	Pojakov, Fedor B.	Herbig	München	2	j	X	X								
31	Strugatzki, Boris	Die Suche nach der Vorherbestimmung oder Der siebenundzwanzigste Lehrsatz der Ethik. Roman.	Simon, Erik	Klett-Cotta	Stuttgart	2	j		X	X							X
32	Tokarjewa, Viktorija	Glücksvogel. Roman.	Schneider, Angelika	Diogenes	Zürich	1	j		X								
33	Ulitzkaja, Ljudmila	Ein glücklicher Zufall und andere Kindergeschichten.	Braungardt, Ganna-Maria	Hanser	München	1	j		X								X
34	Ulitzkaja, Ljudmila	Ergebenst, euer Schurik. Roman.	Braungardt, Ganna-Maria	Hanser	München	1	j		X								

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA= Zeit. Autor. EÜ=Erstübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1982, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Erstübersetzung, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
35	Uspenski, Eduard	Krokodil Gena und seine Freunde.	Zimmermann, Hans	leiv Leipziger Kinderbuchverlag	Leipzig	2	n										X
36	Ustinowa, Tatjana	Bild ist die Nacht. Roman.	Braungardt, Ganna-Maria	Wunderlich	Reinbek bei Hamburg	1	j		X					X			
37	Ustinowa, Tatjana	Wenn die Stunde schlägt. Roman.	Elze, Judith	Rowohlt Taschenbuch Verlag	Hamburg	1	j		X					X			
2006																	
1	Akunin, Boris	Die Diamantene Kutsche. Fandorin ermittelt.	Braungardt, Ganna-Maria	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j	Japan			X			X			
2	Akunin, Boris	Favorit der Zarin. Ein Nicholas-Fandorin-Roman	Veit, Birgit	Goldmann Verlag	München	1	j		X		X			X			
3	Brodsky, Joseph	Brief in die Oase. Hundert Gedichte.	Dutli, Ralph u.a.	Hanser	München	2	teilw.										
4	Charms, Danil	Die Wanne des Archimedes.	Urban, Peter	Edition Korresponde nzen	Wien	3	j										
5	Daschkowa, Polina	Keiner wird weinen. Roman.	Braungardt, Ganna-Maria	Aufbau Verlag	Berlin	1	j		X					X			
6	Donzowa, Darja	Nichts wäscht weißer als der Tod. Kriminalroman.	Ertinger, Helmut	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j		X					X			
7	Florenski, Pawel	Konkrete Metaphysik. Ausgewählte Texte.	Mierau, Fritz	Pfote Verlag	Dornach	3	j							X			
8	Gandlewski, Sergej	Warten auf Puschkin. Roman.	Tretner, Andreas	Aufbau Verlag	Berlin	2	j			X							
9	Jerofejew, Viktor	De profundis. Erzählungen.	Rausch, Beate	Berlin Verlag	Berlin	1,2	j		X	X							

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA=Zeit Autor. EÜ=Eristübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thiller), EB=Erfahrungsbericht, E=Ethrisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
10	Kuschteskaja, Tatjana	"Hier liegt mein Freund Puschkin..." Spaziergänge auf russischen Friedhöfen. Mit 61 Schwarz-Weiß-Fotografien.	Tschörtner, Ilse	Grupello Verlag	Düsseldorf	1	j		X	X	X	X					
11	Lukianenko, Sergej	Wächter des Zwielfchts. Roman.	Pöhlmann, Christiane	Heyne (Wilhelm)	München	1	j		X							X	
12	Lukianenko, Sergej ; Wassiljew, Wladimir	Wächter des Tages. Roman.	Pöhlmann, Christiane	Heyne (Wilhelm)	München	1	j		X							X	
13	Martynowa, Olga ; Schwarz, Jelena	Rom liegt irgendwo in Rußland. Zwei russische Dichterinnen im Dialog über Rom. Gedichte (russ.-dt.).	Erb, Elke ; Martynowa, Olga	Edition Per Procura	Wien ; Lana	1,2	j	Rom									
14	Men, Alexander	Der Menschensohn.	Schierhorn, Monika	Herder (Verlag)	Klaus Mertens S.J. Freiburg	2	j										
15	Nurpeissow, Abdishamil	Der sterbende See. Romandilogie.	Nitschke, Annelore	Dağyeli Verlag	Berlin	2	n	Kasachstan		X							
16	Pasko, Grigori	Die Rote Zone. Ein Gefängnistagebuch.	Umbreit, Hannelore	Wallstein Verlag	Göttingen	1	j		X					X			
17	Pasko, Grigori	Honigkuchen. Anleitung zum Überleben hinter Gittern.	Umbreit, Hannelore	Wallstein Verlag	Göttingen	1	j		X					X			
18	Pelewin, Viktor	Das heilige Buch der Werwölfe. Roman.	Tretner, Andreas	Luchterhand	München	1	j		X							X	
19	Platowa, Viktoria	Der Schweif des Todes.	Hoppmann, Ingolf ; Kouwchinnikowa, Olga	Lübbe	München	1	j		X					X			

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA= Zeit Autor. EÜ=E ist Übersetzung. A=Ausland. 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Erfahrungsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
20	Radlowa, Anna	Der Flügelgast. Gedichte. Das Schiff der Gottesmutter. Drama (russ.-dt.).	Nitzberg, Alexander	Pforte Verlag	Dornach	3	j										
21	Robski, Oksana	Babuschkas Töchter. Roman.	Fieseler, Margret	Diana Verlag	München	1	j		X								
22	Rytcheu, Jurij	Gold der Tundra. Roman.	Lichtenfeld, Kristiane	Unionsverlag	Zürich	1,2	j		X	X					Tschuktschen		
23	Sachnowski, Igor	Die vitalen Bedürfnisse der Toten.	Umbreit, Hannelore	Reclam Verlag	Leipzig	1	j		X								
24	Solschenizyn, Alexander	Was geschieht mit der Seele während der Nacht?	Polljakow, Fedor B.	Herbig	München	2,1	n		X	X							
25	Sorokin, Vladimir	Bro. Roman.	Tretner, Andreas	Berlin Verlag	Berlin	1	j		X	X						X	
26	Tjutčev, Fedor I.	Die letzte Liebe. Gedichte auf Leben und Tod von Elena A. Denis'eva.	Ferber, Christoph	Pano Verlag	Zürich	4	n										
27	Topilskaja, Elena	Denn kalt ist der Tod. Roman.	Lichtenfeld, Kristiane	Godmann	München	1	j		X			X					
28	Tregubova, Elena	Die Mutanten des Kreml. Mein Leben in Putins Reich.	Radetzkaja, Olga ; Zwerg, Franziska	Tropen Verlag	Berlin	1	j		X				X				
29	Trifonowa, Olga	Die Einzige. Nadeschda Allilujewa - Stalins Frau. Roman.	Berman, Irina	Pereprava	Wien	1	j		X								
30	Zypkin, Leonid	Ein Sommer in Baden-Baden. Roman.	Frank, Alfred	Berlin Verlag	Berlin	2	n				X						
2007																	
1	Aitmatow, Tschingis	Der Schneeleopard. Roman.	Hitzer, Friedrich	Unionsverlag	Zürich	1	j	Aserbaidschan							Kirgisien		
2	Akunin, Boris (Tschchartisch will, Grigorj)	Schöner als der Tod. Friedhofsgeschichten.	Veit, Birgit	Goldmann Verlag	München	1	j										

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA=Zeit Autor. EÜ=E ist Übersetzung. A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Ernährungsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
3	Aslanov, Yougar	Auf den Baumwollfeldern. Erzählungen aus Aserbaidschan.	>3	Wostok	Berlin	1	j	Aserbaidschan	X								
4	Babtschenko, Arkadi	Die Farbe des Krieges.	Kühl, Olaf	Rowohlt Berlin	Berlin	1	j		X						Tschetschenien		
5	Belomlinskaja, Julia	Apfel, Huhn und Puschkin. Roman.	Meltdorf, Friederike	Matthes & Seitz	Berlin	1	j	Amerika									
6	Biller, Rada	Lina und die anderen.	Rausch, Beate	Berlin Verlag	Berlin	1	j	Baku, Israel	X	X					Juden		
7	Bitow, Andrej	Das Puschkinhaus. Roman.	Tietze, Rosemarie	Suhrkamp Verlag	Frankfurt am Main	2	n			X							
8	Chabias, Nina	Guttapercha des gänsehäutigen Gehänges. Gedichte (russ.-dt.).	Schmidt, Henrike	Erata	Leipzig	3	j										
9	Daschkowa, Polina	Der falsche Engel. Roman.	Braungardt, Ganna-Maria	Aufbau Verlag	Berlin	1	j		X				X				
10	Donzowa, Darja	Perfekt bis in den Tod. Kriminalroman.	Ettinger, Helmut	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j		X				X				
11	Donzowa, Darja	Spiele niemals mit dem Tod. Kriminalroman.	Ettinger, Helmut	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j		X				X				
12	Gor, Gennadij	Blockade. Gedichte (russ.-dt.).	Urban, Peter	Edition Korresponde nzen	Wien	2,3	j										
13	Gor, Gennadij	Das Ohr. Phantastische Geschichten aus dem alten Leningrad.	Urban, Peter	Friedenauer Presse	Berlin	2,3	j										
14	Grossman, Wasili	Leben und Schicksal. Roman.	>3	Claassen	Berlin	2	n										
15	Kabakow, Alexander	Moskauer Märchen.	Umbreit, Hannelore	Pereprava	Wien	1	j		X								

Legende: >3=von mehr als 3 Übersetzern. ZA=Zeit Autor. EÜ=Erstübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Erstübersetzung, E=Ethisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
16	Kaminer, Olga [Hrsg.]	Weihnachten auf Russisch.	>3	Ullstein	Berlin		teilw.										
17	Kurkow, Andrej	Herbstfeuer. Erzählungen.	Schneider, Angelika	Diogenes	Zürich	1	j	Ukraine									
18	Kuschewskaja, Tajana	Küssen auf Russisch. Ein Alphabet (Alfavit ruskogo pocelujaja)	Tschörtner, Ilse	Wostok	Berlin	1	teilw.		X	X	X	X					
19	Kuschewskaja, Tajana	Sibirienreise - die Lena. Vom Baikal bis zum Eismeer - Geschichte und Geschichten entlang dem großen sibirischen Fluß.	Tschörtner, Ilse	Wostok	Berlin	1	j		X					X			
20	Kusnezow, Sergej	Die Hülle des Schmetterlings. Thriller.	Dreys, David	Heyne	München	1	j		X				X				
21	Lukjanenko, Sergej	Das Schlangenschwert. Roman.	Worms, Ines	Beltz & Gelberg	Weinheim ; Basel	1	j									X	
22	Lukjanenko, Sergej	Spektrum. Roman.	Pöhlmann, Christiane	Heyne Verlag	München	1	j									X	
23	Lukjanenko, Sergej	Wächter der Ewigkeit. Roman.	Pöhlmann, Christiane	Heyne Verlag	München	1	j									X	
24	Lukjanenko, Sergej	Weitengänger. Roman.	Pöhlmann, Christiane	Heyne Verlag	München	1	j									X	
25	Pasternak, Boris	Definition der Poesie. Gedichte (russ.- dt.).	Fischer, Christine	Pano Verlag	Zürich	3	teilw.										
26	Politkowskaja, Anna.	Russisches Tagebuch.	Umbreit, Hannelore ; Frank, Alfred	DuMont Literatur und Kunst Verlag	Köln	1	j		X					X			
27	Presnjakow, Oleg und Wladimir	Tötet den Schiedsrichter. Roman.	Radetzkaja, Olga	Kiepenhauer & Witsch	Köln	1	j	Russen im Ausland	X								
28	Prigow, Dimttri	Moskau - Japan und zurück. Non- Fiction.	Körner, Christiane	Folio	Wien-Bozen	1	j	Japan	X					X			

Legende: >3=von mehr als 3 Übersetzern. ZA=Zeit. Autor. EÜ=Erstübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Erfahrungsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
29	Robski, Oksana	Kalinka, Kalinka. Roman.	Fieseler, Margret	Diana Verlag	München	1	j		X								
30	Rytčëu, Juri	Polarfeuer. Roman.	Leetz, Antje	Unionsverlag	Zürich	2	j			X					Tschukotka		
31	Sanajew, Pawel	Begrabt mich hinter der Fußleiste. Roman.	Wodin, Natascha	Antje Kunstmann	München	1	j		X								
32	Schalamow, Warlam	Durch den Schnee. Erzählungen aus Kolyma. 1.	Leupold, Gabriele	Matthes & Seitz	Berlin	2	n			X				X			
33	Solschenizyn, Alexander	Meine amerikanischen Jahre.	Wöhr, Andrea ; Poljakow, Fedor B.	LangenMüller	München	2	j	Vermont						X			
34	Strugatzki, Boris	Die Ohnmächtigen. Roman.	Simon, Erik	Klett-Cotta	Stuttgart	1	j		X								
35	Tabunowa, Irina	Erwachsenenwelt.	Zwerg, Franziska	Berliner Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j		X								
36	Ulitzkaja, Ljudmila	Maschas Glück. Erzählungen.	Braungardt, Ganna-Maria	Carl Hanser Verlag	München	1	j		X								
37	Ustinowa, Tatjana	Stirb, Brüderchen, stirb. Roman.	Fieseler, Margret	Rowohlt Verlag Wunderlich	Reinbek	1	j		X				X				
38	Wolos, Andrej	Der Animator. Roman.	Körner, Christiane	Carl Hanser Verlag	München	1	j		X								X
2008																	
1	Akunin, Boris	Das Geheimnis der Jadekette.	Reschke, Renate und Thomas	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j						X	X			

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA= Zeit. Autor. EÜ=Erstübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Erfahrungsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
2	Brodsky, Joseph	Liebesgedichte.	Dutli, Ralph; Ingold, Felix Philipp; List, Sylvia; Nitzberg, Alexander; Veit, Brigit	Insel Verlag	Frankfurt am Main und Leipzig	2	?										
3	Bunin, Iwan	Der Sonnentempel. Literarische Reisebilder	Trottenberg, Dorothea	Dörlemann Verlag	Zürich	3	?			X	X			X			
4	Daschkowa, Polina	Das Haus der bösen Mädchen. Roman.	Braungardt, Ganna-Maria	Aufbau Verlag	Berlin	1	j		X				X				
5	Dobyčín, Leonid	Evdokija. Eine Erzählung.	Urban, Peter	Friedenaue Presse	Berlin	3	j				X						
6	Donzowa, Darja	Bis dass dein Tod uns scheidet. Kriminalroman.	Etinger, Helmut	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j		X				X				
7	Donzowa, Darja	Verlieb dich nie in einen Toten. Kriminalroman.	Etinger, Helmut	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j		X				X				
8	Dowlatow, Sergej	Der Koffer. Roman.	Trottenberg, Dorothea	DuMont Buchverlag	Köln	2	j			X							
9	Dowlatow, Sergej	Der Kompromiss.	Stöcklin, Franziska	Pano Verlag	Zürich	2	j			X							
10	Dursthoff, Galina [Hrsg.]	Liebe auf Russisch. Erzählungen.	>3	Ullstein Verlag	Berlin	1,2	j		X								
11	Glukhovsky, Dmitry	Metro 2033. Roman.	Drews, David	Heyne Verlag	München	1	j									X	
12	Grischkoweit, Jewgenij	Das Hemd. Roman.	Rausch, Beate	Ammann Verlag	Zürich	1	j		X								

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA=Zeit Autor. EÜ=Erstübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Erfahrungsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
	Iwanow,																
13	Wjatscheslaw; Gerschenon, Michail	Briefwechsel zwischen zwei Zimmerwinkeln.	Bubenhoff, Nikolai von	Pforte-Verlag	Dornach	3	n				X						
14	Kuprijanow, Wjatscheslaw	Im Geheimzentrum. Erzählungen.	Steger, Peter	Verlag Erata	Leipzig	1,2			X								
15	Lukianenko, Sergej	Der Herr der Finsternis.	Pöhlmann, Christiane	Verlag Beltz & Gelberg	Weinheim	1	j									X	
16	Lukianenko, Sergej	Weitenträumer. Roman.	Pöhlmann, Christiane	Heyne Verlag	München	1	j									X	
17	Makanin, Wladimir	Der Schreck des Satyr beim Anblick der Nymphe. Roman.	Nitschek, Annelore	Luchterhand Verlag	München	1	j		X								
18	Schalamow, Warlam	Linkes Ufer. Erzählungen aus Kolyma 2.	Leupold, Gabriele	Verlag Matthes & Seitz	Berlin	2	j			X							
19	Sorokin, Wladimir	Der Tag des Oprintschniks. Roman.	Tretner, Andreas	Kiepenheuer & Witsch	Köln	1	j										X
20	Steiger, Anatol von	Dieses Leben. Gesammelte Gedicht, russ.-dt.	Ingold, Philipp	Ammann Verlag	Zürich	3	j				X						
21	Tokarjewa, Wiktorija	Liebesterror und andere Erzählungen	Scheider, Angelika	Diogenes Verlag	Zürich	1,2	j		X								
22	Tolstaja, Sofia	Eine Frage der Schuld. Anlässlich der "Kreutzersonate" von Lew Tolstoi. Roman.	Frank, Alfred	Manesse Verlag	Zürich	4	j					X					
23	Zwetajewa, Marina	Liebesgedichte. Auswahl.	>3	Insel Verlag	Frankfurt am Main ; Leipzig	3	?										
2009																	
1	Ajgi, Gennadij	Immer anders auf die Erde. Gedichte (russ.-dt.)	Thümler, Walter	Leipziger Literaturverla g (ERATA)	Leipzig	1,2	?		X	X							

Legende: >3=von mehr als 3 Übersetzern. ZA=Zeit. Autor. EÜ=Erstübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1982, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (T=Thriller), EB=Erfahrungsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
2	Akunin, Boris	Das Halsband des Leoparden. Fandorin ermittelt. Kriminalerzählungen.	Braungardt, Ganna-Maria; Reschke, Renate und Thomas	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j	19. Jh.				X					
3	Aronson, Leonid	Innenfläche der Hand. Gedichte. (russ.-dt).	Schulte, Gisela; Bordne, Marina	Leipziger Literaturverla g (ERATA)	Leipzig	2	?		X								
4	Babtschenko, Arkadi	Ein guter Ort zum Sterben.	Kühl, Olaf	Rowohlt Berlin	Berlin	1	j		X								
5	Charms, Danil	Seltsame Seiten. Ausgewählte Gedichte und Geschichten für Kinder.	Nitzberg, Alexander; Tretner, Andreas	Bloomsbury	Berlin	3	teilw.		X								X
6	Dobyčín, Leonid	Die Stadt N. Roman.	Urban, Peter	Friedenauer Presse	Berlin	3	n			X							
7	Donzowa, Darja	Vögel, die am Abend singen. Kriminalroman.	Ettinger, Helmut	Aufbau Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j		X			X					
8	Dostojewskij, Fjodor	Der Spieler. Roman. Aus den Aufzeichnungen eines jungen Mannes.	Geier, Swetlana	Ammann	Zürich	4	n										
9	Glukhovsky, Dmitry	Metro 2034. Roman.	Dreves, David	Heyne	München	1	j									X	
10	Gogol, Nikolaj	Aufzeichnungen eines Wahnsinnigen. Novelle.	Urban, Peter	Friedenauer Presse	Berlin	4	n										
11	Gogol, Nikolaj	Tote Seelen. Ein Poem.	Bischitzky, Vera	Patmos Verlag; Artemis & Winkler	Düsseldorf	4	n					X					

Legende: >3= von mehr als 3 Übersetzern. ZA=Zeit Autor. EÜ=Erstübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Erfahrungsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
12	Grossman, Wassili	Tiergarten. Erzählungen.	Narbutovič, Katharina	Claassen	Berlin	2	?		X	X							
13	Hofmann, Viktor	Lüge. Die Erzählungen.	Nitzberg, Alexander	Lilienfeld-Verlag	Berlin	3	j			X							
14	Jerofejew, Viktor	Russische Apokalypse.	Rausch, Beate	Berlin Verlag	Berlin	1,2	j	X	X	X	X						
15	Jurjew, Oleg	Die russische Fracht. Roman.	Erb, Elke; Martynowa, Olga	Suhrkamp	Frankfurt am Main	1	j		X								
16	Kotschergin, Eduard	Die Engelspuppe. Erzählungen.	Braungardt, Ganna-Maria; Reschke, Renate und Thomas	Persona Verlag	Mannheim		j		X					X			
17	Kurkow, Andrej	Der Milchmann in der Nacht. Roman.	Grebing, Sabine	Diogenes	Zürich	1	j	Kiev heute									
18	Kuschteswskaja, Tatjana	Der Baikal. Geschichte und Geschichten rund um den Baikalsee.	Deschurrow, Stanislaw	Wostok	Berlin	1	j		X					X			
19	Lukianenko, Sergej	Die Ritter der vierzig Inseln. Roman.	Dondl, Matthias	Heyne	München	1	j									X	
22	Lukianenko, Sergej	Sternenschatten. Roman.	Pöhlmann, Christiane	Heyne	München	1	j									X	
21	Lukianenko, Sergej	Sternenspiel. Roman.	Pöhlmann, Christiane	Heyne	München	1	j									X	
20	Lukianenko, Sergej; Perumov, Nick	Drachenfäde. Roman.	Freckmann, Anja	Heyne	München	1	j									X	
23	Martynowa, Olga	In der Zugluft Europas. Gedichte.	>3	Das Wunderhorn	Heidelberg	1,2	?										

Legende: >3=von mehr als 3 Übersetzern. ZA=Zeit. Autor. EÜ=Erstübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1982, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Erfahrungsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Nr.	Autor	Titel	Übersetzer	Verlag	Erschort	ZA	EÜ	A	1	2	3	4	KT	EB	E	ÜF	KJ
24	Paustowski, Konstantin; Blücher, Wassili Konstantinowitsch	Der lange Marsch. Partisanen und Soldaten im russischen Bürgerkrieg.	Hedeler, Wladislaw; Rosenblum, Nadja N.	BasisDruck	Berlin	2	j				X						
25	Pelewin, Viktor	Das fünfte Imperium. Ein Vampirroman.	Tretner, Andreas	Luchterhand Verlag	München	1	j		X							X	
26	Puschkin, Alexander	Eugen Onegin. Ein Versroman.	Baumann, Sabine; Körner, Christiane (Mitarb.)	Stroemfeld	Frankfurt a. M., Basel	4	n					X					
27	Rjaschski, Grigori	Moskau, Bel Étage. Roman.	Braungardt, Ganna-Maria	Kiepenheuer & Witsch	Köln	1	j		X	X							
28	Sadulajew, German	Ich bin Tschetschene.	Zwerg, Franziska	Ammann	Zürich	1	j		X	X						Tschetschenisch	
29	Sinjawskij, Andrej	Eine Stimme im Chor. Die Werke des Abram Terz bis 1965, Bd. 2.	Geier, Swetlana	S. Fischer	Frankfurt am Main	2	n		X					X			
30	Tabunova, Irina	Fremdes Territorium. Roman.	Zwerg, Franziska	Berliner Taschenbuch Verlag	Berlin	1	j		X								
31	Tolstoi, Lew	Anna Karenina. Roman.	Tietze, Rosemarie	Carl Hanser Verlag	München	4	n					X					
32	Ulitzkaja, Ljudmila	Daniel Stein. Roman.	Braungardt, Ganna-Maria	Carl Hanser Verlag	München	1	j			X						Juden	
33	Wiener, Julia	Mischas roter Diamant. Roman.	Zwerg, Franziska	Berlin Verlag	Berlin	1	j	X									

Legende: >3=von mehr als 3 Übersetzern. ZA=Zeit Autor. EÜ=Erstübersetzung. A=Ausland, 1=ab 1992, 2=1945-1991, 3=1900-1945, 4=vor 1900. KT=Krimi (Thriller), EB=Erfahrungsbericht, E=Ethnisches, ÜF=Überwiegend Fantastisches, KJ=Kinder- und Jugendlit.

Abstract

Ziel dieser Arbeit ist es Strukturen am russisch-deutschen Übersetzungsmarkt anhand der 2000-2009 im deutschsprachigen Raum veröffentlichten russischen Literatur aufzuzeigen.

Zu diesem Zweck muss zuerst eine Datenquelle für eine möglichst umfassende und korrekte Bibliographie für Übersetzungen vom Russischen ins Deutsche in diesem Zeitraum gefunden werden. In der vorliegenden Arbeit liefern die Artikel Karlheinz Kapers zur russischen Literatur im deutschsprachigen Raum in der Zeitschrift „Osteuropa“ die Grundlage für eine Bibliographie, die im Zuge dieser Arbeit bereinigt, sortiert und ergänzt wurde, sodass sie eine stabile Basis für die angestellten Analysen bietet.

In einem ersten Schritt werden quantitative Analysen des Übersetzungsmarktes im Berichtszeitraum angestellt. Die Verteilung der Übersetzungen auf die Jahre 2000-2009 lässt einen klaren Anstieg neuer Veröffentlichungen aufgrund der Frankfurter Buchmesse 2003 erkennen. Die Aufschlüsselung der Daten nach produktionsstärksten Verlagen, aktivsten Übersetzern und den meistübersetzten Autoren verdeutlicht sehr unterschiedliche Tendenzen – einige Verlage und Personen sind mit sehr vielen Werken vertreten, während andere nur ein oder zwei Übertragungen zu verzeichnen haben.

Aufgrund dieser ersten Analyse wird in einem zweiten Schritt anhand einiger Beispiele auf mögliche Allianzbildungen im Literaturbetrieb eingegangen, was recht unterschiedliche Ergebnisse aufzeigt. Besonderes Augenmerk gilt in diesem Kapitel den Neuübersetzungen, bei denen die Qualität der Übertragung eine besondere Rolle spielt.

Neben einer rein quantitativen Analyse bietet jedoch auch eine inhaltliche Aufarbeitung der übersetzten Werke interessante Aspekte. Soweit möglich werden zu diesem Zweck die Werke der bereinigten und ergänzten Bibliographie einer der folgenden vier Zeitepochen zugeordnet: Russland heute, Sowjetunion, 1900-1945, Kaiserreich Russland. Die darauf folgende Untersuchung soll zeigen, welches der Russlandbilder sich hauptsächlich in den deutschen Übersetzungen vor allem neuerer russischer Schriftsteller besonders durchsetzt und welche Rolle diese Zeiten in den analysierten Werken spielen. Außerdem werden die Werke des Berichtszeitraums auf ihre Zugehörigkeit zu den Gattungen Kriminalliteratur,

Erlebtes, Bücher mit überwiegend fantastischen Elementen und Berichte vom Leben ethnischer Minderheiten überprüft. Hier lässt sich vor allem ein Schwerpunkt auf der Kriminalliteratur feststellen während Erlebnisberichte vor allem über die Zeit 1900-1945 und das Leben in der Sowjetunion geschrieben und übersetzt werden.

Einen Spezialfall im Feld der literarischen Übersetzung stellen Lyrikübertragungen dar. Nur wenige Übersetzer spezialisieren sich auf dieses Gebiet, allen voran Alexander Nitzberg.

Insgesamt zeigt sich in der vorliegenden Arbeit, dass die russische Literatur für den deutschsprachigen Raum eine große Bedeutung besitzt und ein ständiger kultureller Austausch gewährleistet ist. Dieser erfolgt allerdings nur dank der engagierten Arbeit einiger Übersetzer und Kulturvermittler im gegebenen quantitativen und qualitativen Ausmaß.

Curriculum Vitae

Persönliche Daten:

Name: Barbara Retschnig
Geburtsdatum: 19.05.1982
Geburtsort: Tübingen (Deutschland)
Staatsbürgerschaft: Österreich

Berufstätigkeit

Seit 10.8.2009 beschäftigt an der Universitätsbibliothek Wien,
Team Integrierte Medienbearbeitung Fachbereichsbibliotheken

Ausbildung

2008/09 **Universität Wien**
Grundlehrgang „Library and Information Studies MSc“
Abschluss am 5.10.2009 mit Auszeichnung

2006, August **Centro Linguistico Italiano Dante Alighieri Rom**
2-wöchiger Intensiv-Sprachkurs in Rom

2005 **RGU Moskau**
Auslandssemester im Zuge des Joint Study Programms

seit 2001 **Universität Wien**
Italienisch Studium (seit 2004)
Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft (seit 2001)
Russisch Studium (2001 – 2003)

1992 – 2001 Realgymnasium in Leoben
Matura mit Gutem Erfolg am 14.6.2001

1988 – 1992 Volksschule in Leoben-Göß

Sprachen

Deutsch Muttersprache
Englisch fließend
Russisch gut
Italienisch gut
Spanisch Grundkenntnisse